

Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 St., monatlich 4,80 St. In den Ausgabestellen monatlich 4,50 St. Bei Postbezug vierteljährlich 16,16 St., monatlich 5,39 St. Unter Streifenband in Polen monatlich 8 St., Danzig 3 St. Deutschland 2,50 St. — Einzelnummer 25 Gr. — Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ufm.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Gernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 15 Groschen, die einseitige Restamzeile 125 Groschen. Danzig 10 St. 50 Gr. St. Deutschland 10 St. 70 Gr. übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwerem Satz 50%, Aufschlag. — Abkündigung von Anzeigen aus schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen. Postkonten: Posen 202157, Danzig 2523, Stettin 1847.

Nr. 114.

Bromberg, Sonntag den 18. Mai 1930.

34. Jahrg.

Die Befreiungen von der Zwangsparzellierung.

Bedeutungsvolles Urteil in einem Agrarreform-Prozeß.

Auf einem wichtigen Gebiet des Agrarreformgesetzes, nämlich in den Fragen, welche Landflächen bei der Anwendung der Agrarreform von der Zwangsparzellierung zu befreien sind, Fragen, die in den Artikeln 4 und 5 des Agrarreformgesetzes geregelt sind, hat das Oberverwaltungsgericht in Warschau eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung getroffen. Die Entscheidung ist darin, daß es nicht in dem Belieben der dem Agrarreformministerium unterstehenden Behörden liegt, die Flächen, die auf Grund von Zuckerrüben- und Kartoffelbau nach Art. 5 des Gesetzes vom Parzellierungszwang zu befreien sind, willkürlich zu bestimmen, daß diese Flächen vielmehr nach den Bestimmungen des Art. 5 des Gesetzes festzusetzen sind, ferner, daß auf diese Befreiungen nicht die nach Art. 4 des Gesetzes getroffenen Befreiungen angerechnet werden dürfen, und daß in den Entscheidungen der Behörden in jedem besonderen Falle dieser Art anzugeben ist, aus welchem speziellen Grunde die Befreiung von der Zwangsparzellierung erfolgt ist.

Das Oberverwaltungsgericht hat die in die Praxis übertragene Ansicht der Agrarreformbehörden, daß sie zur Begründung ihrer Entscheidungen nicht verpflichtet sind, nicht unerheblich eingeschränkt, und endlich hat es entschieden, daß nach dem Gesetz nur ein genau umgrenzter Komplex von Fragen, die sich auf die Befreiung von der Zwangsparzellierung beziehen, der gerichtlichen Nachprüfung entzogen ist.

Bei der Wichtigkeit aller dieser Fragen für die korrekte Durchführung der Agrarreform lassen wir den Tenor der Warschauer Entscheidung im Wortlaut hier folgen:

Oberstes Verwaltungsgericht.

2. Rej. 4764/28.

Im Namen des polnischen Staates.

Das Oberste Verwaltungsgericht in der Zusammenfassung: Vorsitzender Richter Dr. Morawski und Richter Dr. Pobozaffski, Borkowski, Jaromowicz, Dziadlowski, unter Mitwirkung des Mitgliedes des Juristischen Sekretariats Jozegermann als Protokollführers, in der Sache der Klage des Heinrich Wannow auf Gut Annowo, Kreis Graudenz, gegen die Entscheidung des Bodenreformministeriums vom 15. September 1928 Z. d. 7992 P. betr. Feststellung der nicht dem Parzellierungszwange nach Art. 5 des Gesetzes vom 28. 12. 1925 (Pos. 1/26 D. Ust. unterliegenden Fläche in den Gütern Annowo-Gruta-Ramutki, nach der am 27. 3. 1930 durchgeführten Verhandlung und zwar nach Anhören des Berichtes des referierenden Richters wie auch der Ausführungen des Vertreters der beklagten Behörde des Rechtsanwalts Eugen Popoff, Justizrats im Bodenreformministerium, hebt die angefochtene Entscheidung als gescheitert auf und verfügt die Rückzahlung der eingezeichneten Gebühren an den Kläger.

Gründe:

Die Güter Annowo, Ramutki und Gruta Bd. I Bl. 18 und Bd. IV Bl. 85, die das Eigentum des jetzt klagenden Heinrich Wannow sind, haben zusammen, wie der Kläger selbst angegeben hat, eine Fläche von 558,29,21 Hektar.

Aus diesen Gütern, die ein wirtschaftliches Ganzes bilden, ist durch die Entscheidung des Bezirkslandamtes in Graudenz vom 12. 5. 1926 Z. d. 2681/9. I auf Grund des Art. 4 des Bodenreformgesetzes vom 28. 12. 1925 (Pos. 1/26 D. Ust.) vom Parzellierungszwange eine Fläche von 188,67,37 Hektar ausgeschlossen worden.

In dem Namensnachweis der im Jahre 1926 dem Zwangsaufkauf unterliegenden Grundstücke, der durch die Verfügung des Ministerrats vom 1. 1. 1926 (Pos. 14 D. Ust.) bekannt gemacht ist, sind 200 Hektar aus den Gütern Annowo und Ramutki im Kreise Graudenz gestrichelt, und die gegen diese Verfügung eingereichte Klage hat das Oberverwaltungsgericht durch das Urteil vom 20. 10. 1926 Z. Rej. 1010/26 als unbegründet abgewiesen.

In den an den Landwirtschaftsminister, an den Bodenreformminister und das Bezirkslandamt in Graudenz gerichteten Eingaben vom 16. 2. 1926 hat der Kläger gebeten, auf Grund der Art. 4 und 5 des Gesetzes aus seinen Gütern, deren Gesamtfläche er auf 558,59,81 Hektar und nach Abrechnung von 350 Hektar für die Staatskassette auf 558,59,81 Hektar angegeben hat, vom Parzellierungszwange eine Fläche von 475 Hektar auszuschließen, nämlich: 180 Hektar landwirtschaftlich genutzter Ländereien auf Grund des Art. 4 Abschn. 1 lit. b des Gesetzes, 25 Hektar Obstplantagen, Gärten, Wege, Gebäude und Gewässer und einer Fläche von 270 Hektar auf Grund des Art. 5 Teil 1 lit. b des Gesetzes wegen des Anbaues von 45 Hektar Zuckerrüben in den Jahren 1914, 1923, 1924 und 1925. Wegen des hohen Standes der Kultur seiner Güter, wegen der Saatzucht und Viehzuchtwirtschaft hat er gebeten, auch den übrigen Teil der oben genannten Güter nicht zur Zwangsparzellierung zu bestimmen. Darauf hat der Kläger in der Eingabe vom 8. 5. 1926 den förmlichen Antrag auf Ausschließung aus

seinen Gütern auf Grund des Art. 5 gestellt, in diesem Antrag nimmt er auf die frühere in dieser Sache gemachten Eingaben vom 16. 2. 26 und 14. 4. 26 Bezug und führt aus, daß außer den Ausschließungen nach Art. 4 und der Ausschließung einer Fläche von 270 Hektar wegen des Anbaues von Zuckerrüben auch noch der übrige Teil seines Gutes, den er auf 85 Hektar berechnet hat, auf Grund des Art. 5 vom Parzellierungszwange ausgeschlossen werden müsse und zwar wegen der hohen Kultur, in der sein Gut sich befinde. Dem Gesuche hat er eine Reihe von Abschriften der für seine Wirtschaft auf Ausstellungen erlangten Auszeichnungen beigefügt.

Nach dem bei den Akten befindlichen Protokoll vom 6. 4. 27 hat an diesem Tage eine protokollarische Besichtigung des Gutes des Klägers durch eine Kommission stattgefunden. Diese Kommission, die aus einem Delegierten des DLZ (Bezirkslandamt) in Graudenz und einem Delegierten der Pommerellischen Landwirtschaftskammer in Thorn bestand, hat festgestellt, daß die Wirtschaft intensiv betrieben und in guter Kultur ist, daß das Inventar in gutem Zustande ist und unter der Aufsicht der Pommerellischen Landwirtschaftskammer sich befindet, ebenso auch die Saatguterzeugung, desgleichen, daß 118 Kleinbäuerliche Wirtschaften Ergänzung erfordern. Darauf hat der Delegierte des DLZ (des Bodenreformministeriums) mit Rücksicht auf die örtlichen Agrarverhältnisse keine Ausschließungen auf Grund des Art. 5 des Gesetzes vorgeschlagen, dagegen hat sich der Delegierte der Pommerellischen Landwirtschaftskammer dafür erklärt, daß dem Kläger das Ganze der von ihm besessenen landwirtschaftlich genutzten Ländereien gelassen werde, d. h. daß auf Grund des Art. 5 der ganze übrige Teil des Gutes vom Parzellierungszwange ausgeschlossen werde.

Bei den Akten befindet sich ein Entwurf einer Entscheidung, der vom Bodenreformminister am 17. 7. 1928 genehmigt und in der Handschrift des Klägers am 6. 9. 28 verlesen ist, wonach der Minister beschloß, auf Grund des Art. 5 Abschn. 1 und 3 des Bodenreformgesetzes in dem Besitze Annowo-Gruta-Ramutki, Kreis Graudenz, eine Fläche von 100 Hektar landwirtschaftlich genutzten Landes vom Parzellierungszwange zu befreien, in der Erwägung, daß in diesen Gütern ein intensiver Zuckerrübenbau betrieben wurde und noch betrieben wird, daß dort berufsmäßig Rindviehzucht unter der Kontrolle des Verbandes der Rindviehzüchter betrieben wird und daß das örtliche Bedürfnis an Land bedeutend ist. Zu einer solchen Erledigung der Angelegenheit hat der Landwirtschaftsminister durch das Schreiben vom 4. 9. 28 Nr. 4941/M. P. seine Einwilligung ausgesprochen. Darauf hat das Bodenreformministerium durch Schreiben vom 15. 9. 28 Z. d. 7940/P. dem DLZ in Graudenz mitgeteilt, daß der Bodenreformminister im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsminister beschloß, aus den Gütern Annowo-Gruta-Ramutki, Kreis Graudenz, Eigentum des Heinrich Wannow, 100 Hektar landwirtschaftlich genutzten Landes vom Parzellierungszwange zu befreien auf Grund des Art. 5 des Gesetzes vom 28. 12. 25 Pos. 1/26 D. Ust. Von dieser Entscheidung hat DLZ dem Kläger durch das irrtümlich vom 1. 9. 28 datierte Schreiben Mitteilung gemacht.

In den Akten befindet sich auch ein nichtunterzeichneter, mit „Begründung“ überschriebener Vermerk, nach dem die obige Freigabe der 100 Hektar deshalb erfolge, weil das Gut im Jahre 1914 intensiven Zuckerrübenbau betrieben habe und noch betriebe auf einer Fläche von 45 Hektar, was zu einer Ausschließung von 90 Hektar berechtige gemäß Punkt 6 des Art. 5 und weil das Gut Rindviehzucht unter der Kontrolle des Verbandes der Rindviehzüchter betriebe, was zu einer Ausschließung von noch 10 Hektar berechtige. Die von Wannow beim Obersten Verwaltungsgericht eingereichte Klage richtet sich gegen die Entscheidung des Bodenreformministeriums vom 15. 9. 28 Z. d. 7940/P. Die beklagte Behörde hat in der gehörigen Frist die Erwiderung eingereicht.

Das Gericht stellt seine Zuständigkeit fest.

Das Oberste Verwaltungsgericht hat sich vor allem befaßt mit dem in der Erwiderung der Behörde enthaltenen Antrage, die Klage ungeprüft zu lassen, weil es sich in vorliegendem Falle angeblich um eine dem freien Ermessen der Behörde überlassene Angelegenheit handle, was auf Grund des Art. 3 lit. b) des Gesetzes über das Oberste Verwaltungsgericht Pos. 400/26 D. Ust. die Zuständigkeit des Obersten Verwaltungsgerichts ausschließt.

Das Oberste Verwaltungsgericht hat diesen Einwand nicht für zutreffend gehalten. Das Gesetz schließt von der Zuständigkeit des Obersten Verwaltungsgerichts diejenigen Sachen aus, in denen die Behörde nach freiem Ermessen entscheidet, jedoch nur dann, wenn die diesem Ermessen gesetzten Grenzen nicht überschritten worden sind.

Das freie Ermessen der Behörden und seine Beschränkung.

Eosern es sich um eine Ausschließung vom Parzellierungszwange auf Grund des Art. 5 des Bodenreformgesetzes vom 28. 12. 25 Pos. 1/26 D. Ust. handelt, muß ein Unterschied gemacht werden zwischen der Ausschließung, die

gemacht ist infolge der Notwendigkeit, die landwirtschaftliche Kultur wegen der Intensität der Erzeugung überhaupt oder wegen des Typs einer hochindustrialisierten Wirtschaft auf der entsprechenden Höhe zu erhalten, und den Ausschließungen wegen des Anbaues von Kartoffeln für die Brennerei, die Stärkefabrik und Glodenfabrik und wegen des Anbaues von Zuckerrüben für die Zuckerrüben, wovon in den Punkten a und b des Abschnitts 1 im Art. 5 die Rede ist. Während die Ausschließungen der ersten Art wirklich von dem freien Ermessen der Behörde abhängen, das nur durch die Unzulässigkeit des Überschreitens der allgemeinen für den ganzen Staat festgesetzten Maximalfläche begrenzt ist, sind die Ausschließungen wegen des Anbaues von Kartoffeln und Zuckerrüben im Gesetz von vornherein unter gewissen Bedingungen und in bestimmten Ausmaßen vorgesehen, das Ermessen der Behörde in dieser Hinsicht ist also beschränkt. Dieses Faktum kann nicht durch den Umstand geändert werden, daß das Gesetz im Abschnitt 3 dieses Art. 5 den Bodenreformminister davon befreit hat, Gründe der ablehnenden Erledigung von Gesuchen in Ausschließungen nach diesem Artikel anzugeben, da diese Bestimmung nur die Form der Erledigung und nicht ihren Inhalt betrifft.

Weil jedoch im vorliegenden Falle die angefochtene Entscheidung die Ausschließungen nach Art. 5 im allgemeinen und insbesondere solche wegen des Anbaues von Zuckerrüben betraf, was in der Kaufsumme ausgedrückt worden ist, so dürfte die Behörde, wie aus den obigen Ausführungen hervorgeht, nicht nach ihrem unbeschränkten freien Ermessen handeln, und die Sache unterliegt dadurch der Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichts.

Die Klage rügt als ersten Fehler der angefochtenen Entscheidung die Unklarheit, die daraus entstanden ist, daß die Entscheidung des Bodenreformministeriums vom 16. 9. 28 durch das Schreiben des DLZ vom 1. 9. 28 dem Kläger zur Kenntnis gegeben sei. Diese Unklarheit ist von der beklagten Behörde in ihrer Erwiderung als Druckfehler im Schreiben des DLZ aufgeklärt worden, in dem das Datum des 19. September 1928 sein sollte. Selbst wenn man diesen Irrtum für einen Mangel des Verfahrens ansehen sollte, so wäre er im vorliegenden Falle unwesentlich und hat dem Kläger keinen Schaden verursacht.

Mängel der Behördenentscheidung.

Der weitere Einwand der Klage läßt sich dahin zusammenfassen, daß in der angefochtenen Entscheidung die Begründung fehle, weshalb beklagte Behörde auf Grund des Art. 5 gerade die Fläche von 100 Hektar und nicht mehr oder weniger ausgeschlossen habe, und außerdem fehle die Erklärung darüber, aus welchen Rechtsmitteln die Ausschließung erfolgt sei. Dieser Einwand ist nur teilweise begründet. Das Fehlen der Begründung der angefochtenen Entscheidung kann man nicht für einen Mangel des Verfahrens halten wegen der kategorischen Bestimmung des Abschnitts 3 des Art. 5 des Gesetzes, daß die die Ausschließungen des Art. 5 betreffenden Gesuche abschlägig ohne Angabe von Gründen erledigt werden können, was um so mehr für die Fälle gelten muß, wenn das Gesuch teilweise berücksichtigt worden ist. Dagegen hätte in der Entscheidung, weil es sich im vorliegenden Falle um Ausschließungen zweifacher Art handelte, nämlich sowohl wegen des Zuckerrübenbaues, wie auch wegen der hohen Kultur einer der Saatguterzeugung und der Viehzucht genutzten Wirtschaft, genau angegeben werden sollen, welche Fläche zu dem einen Zwecke oder zu dem anderen Zwecke ausgeschlossen wird. Die beklagte Behörde hat das nicht getan, von der falschen Voraussetzung ausgehend, ihr stehe in dieser Hinsicht das durch nichts beschränkte freie Ermessen zu. Einen gewissen Hinweis in dieser Richtung gibt der bei den Akten befindliche Vermerk mit der Überschrift „Begründung“, aber abgesehen davon, daß dieser Vermerk gar nicht unterzeichnet ist, ist auch sein Inhalt dem Kläger nicht zur Kenntnis gegeben worden.

Die Klage beruft sich weiter auf das für das Gesuch des Klägers gewissermaßen günstige Gutachten der Kommission, welche die Verhältnisse an Ort und Stelle geprüft hat. Die Behörde hat in ihrer Erwiderung in dieser Hinsicht richtig bemerkt, daß einerseits das Gutachten dieser Kommission, die nach § 4 der Verordnung des Ministerrats vom 1. 4. 27 Pos. 340 D. Ust. aus den Vertretern des Bodenreformministeriums und des Landwirtschaftsministeriums bestand, gar nicht einheitlich war, da die beiden Kommissionsmitglieder sich abweichend geäußert haben, andererseits jedoch dieses Gutachten, selbst wenn es übereinstimmend wäre, für die beklagte Behörde keinen bindenden Charakter hätte.

Aus dem Inhalt der angefochtenen Entscheidung geht jedoch hervor, und auch die Klage erhebt diesen Einwand, daß die beklagte Behörde die Bestimmung des Art. 5 Abschn. 1 lit. b des angeführten Gesetzes irrtümlich auslegt. Aus der Höhe der ausgeschlossenen Fläche geht nämlich hervor, und der Inhalt des erwähnten Vermerks mit der Überschrift „Begründung“ bestätigt es, daß die Behörde von der Voraussetzung ausgegangen ist, in die im Punkt b genannte sechsfache Fläche des Rübenbaues in einem der Jahre 1914, 1923 oder 1924 werde auch die Fläche der Ausschließung aus Art. 4 Teil 1 des Gesetzes eingerechnet. Diese Annahme ist irrig. In den Bestimmungen der Punkte a und b des Abschn. 1 des Art. 5 handelte es sich darum, im allgemeinen staatlichen Interesse für Zwecke der landwirtschaftlichen Industrie die gehörige Erzeugung von Kartoffeln und Zucker-

rüber sicherzustellen durch Sicherstellung der für die entsprechende Fruchtfolge notwendigen Fläche. Daß die zu diesen Zwecken bestimmte Fläche ausgeschlossen werden soll außer der Fläche, deren Ausschluß der Art. 4 des Gesetzes befehlt, geht auch aus dem Eingang des Art. 5 hervor, der ausdrücklich lautet, daß die Ausschließung vom Parzellierungszwange nach diesem Artikel „unabhängig von der im Abschn. 1 des Art. 4 des Gesetzes vorgesehenen Fläche“ erfolgt, wie auch aus dem Schluß der beiden obigen Punkte a und b, in denen bei Bezeichnung der Maximalgrenze der Ausschließungen die Rede ist von der vergrößerten Fläche einschließlich der auf Grund des Art. 4 belassenen Fläche. Für die von der beklagten Behörde angenommene Auslegung könnte sprechen, aber nur scheinbar, die nicht allzu glückliche Stillierung des Abschn. 1 des Art. 5, in dem gesagt ist, daß die im Art. 4 nachgewiesene Fläche im Punkte a auf das Vierfache der mit Kartoffeln bebauten Fläche vergrößert wird, im Punkt b jedoch auf das Sechsfache der zum Auenbau verwendeten Fläche; aber schon allein die Ausführung des ganzen Art. 4, der auch die Ausschließungen der Obstgärten, Wege, der Gebäude, der Forstflächen und der Gewässer enthält, geschweige denn, daß in den landwirtschaftlich genutzten Ländereien sich auch Wiesen und Viehweiden befinden, weist darauf hin, daß der Gesetzgeber nicht im Sinne haben konnte, die schon auf Grund des Art. 4 des Gesetzes ausgeschlossenen Flächen in die zum Kartoffelbau oder, wie im vorliegenden Falle zum Auenbau von Zuckerrüben bestimmten Flächen einzurechnen, da in einem solchen Falle manchmal die Ausschließungen aus Art. 4 sogar die ganze Fläche, die für die Ausschließungen wegen des Auenbaus von Kartoffeln oder Zuckerrüben vorgesehen ist, erschöpfen könnten, was sicherlich nicht der Absicht des Gesetzes entsprechen würde.

Weil also im vorliegenden Falle die zum Auenbau in den entscheidenden Jahren verwendete Maximalfläche über 40 Hektar ausmachte, was allein schon eine Ausschließung einer Fläche von rund 240 Hektar nach Art. 5 begründen würde, durch die angefochtene Entscheidung jedoch nur 100 Hektar ausgeschlossen worden sind, da die beklagte Behörde offenbar von der falschen Voraussetzung ausgegangen ist, daß in die nach Punkt b des Abschnitts 1 des Artikels 5 berechnete Fläche die Fläche der Ausschließungen aus Artikel 4, Teil 1 des Gesetzes eingerechnet wird, desgleichen weil die Behörde, von der falschen Voraussetzung ausgehend, ihr Rechte in dieser Hinsicht ein unbefristetes freies Ermessen zu, nicht angegeben hat, aus welchen Rechtsmitteln sie jene 100 Hektar ausschließt, so hat das Oberste Verwaltungsgericht erkannt, daß die angefochtene Entscheidung gescheitert ist und hat sie deshalb auf Grund des Art. 26 des Gesetzes über das Oberste Verwaltungsgericht Pol. 400 D. Ust. aufgehoben, indem es nach Artikel 26 und 19 Abschnitt 2 dieses Gesetzes die Rückzahlung der Gebühren verfügte.

Warschau, den 15. April 1980.

Unterschriften.

Die Rückzahlung der Gebühren erfolgt durch die Żaba Skarbowa Grodzka in Warschau.

Die vorstehende Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts deckt sich in ihren Grundzügen vollständig mit dem teils der deutschen Minderheit vertretenen Standpunkte.

Ein polnisches Fest in Flatow.

Am Sonntag, dem 11. d. M., fand der *Gazeta Olsztynska* zufolge in Flatow im deutsch-polnischen Grenzgebiet aus Anlaß des polnischen Nationalfeiertages des 3. Mai und eines Sängertages, das von dem örtlichen Gacillen-Gesangsverein veranstaltet wurde, im Restaurant „Freundschaftsgarten“ ein Volksfest statt, zu dem aus Konitz der Sängerkor „Unita“ mit etwa 100 Personen eingetroffen war, unter denen sich auch der Konitzer Stadtpräsident Sobierajewski, der Kreis Schulinspektor Grochowicki aus Konitz, der dortige Gerichtshofsekretär Mazurkiewicz u. a. befanden. Das Fest wurde ausgefüllt mit Konzert, Chorgesängen, Spielen, Scheibenschießen und einer Lotterie. Stürmischen Beifall löste der Männer-Chor aus Konitz mit polnischen Gesängen aus. Am Abend trafen zur eigentlichen Feier der Konitz der Republik Polen aus Schneidemühl, Dr. R. Schwarzenberg-Gzerng, eine Reihe von Beamten des Konsulats sowie viele hervorragende Polenführer, u. a. der ehemalige Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des Verbandes der polnischen Schulkollegen Jan Baczewski aus Berlin, der Leiter des Polenbundes in Flatow Maczkowicz sowie viele Lehrer polnischer Schulen aus dem Flatower Kreise ein.

Nach mehreren gefanglichen Vorträgen des Gacillen-Vereins ergriff das Wort der Präses dieses Vereins Jan Maczkowicz, der die historische Bedeutung der am 3. Mai 1791 beschlossenen Verfassung darlegte und betonte, daß dieser Tag des Triumphes des polnischen Geistes und Gedankens ein Feiertag für einen jeden Polen sei. Die zweite Ansprache hielt Herr Baczewski, der, an die Worte „Und wenn ich dich vergesse, Jerusalem, mein Vaterland“ aus dem Psalm 136 von Nowowiejski anknüpfend, an die Anwesenden appellierte, die Muttersprache zu pflegen, die ein Bindeglied der Millionen in der ganzen Welt verstreuten Polen sei. Er bat ferner, den engen Kontakt, der zwischen der katholischen Religion und der polnischen Sprache herrsche, nicht zu lösen, daß ein jeder ein polnisches Gewerbe haben und polnische Bücher lesen solle. „Unsere polnischen Schulen“, sagte Herr Baczewski, „sollen die Kinder im katholischen und polnischen Geiste erziehen, die Lösung müsse daher sein: „Jedes polnische Kind in die polnische Schule, keines solle darin fehlen!“ Und an die Gäste aus Konitz gewandt, sagte er: „Und wenn ihr wieder heimkehrt, so sagt ganz Polen, daß wir hier sind, daß wir leben und daß wir unsere Scholle nicht hergeben werden.“ Zum Schluß brachte der Redner ein Hoch auf das polnische Volk aus, das die Versammelten stehend dreimal wiederholten.

Die weiteren Punkte umfassen Deklamationen, sowie Gesänge u. a. die Polonaise „Unser Land“ von Zukowski und der Chorgesang „O polnisches heiliges Land“ von Nowowiejski. Zum Schluß wurde ein lebendes Bild gezeigt, in dem Gestalten in polnischen Trachten zu sehen waren, die ein Transparent mit der Aufschrift hielten: „Schützen wir der Väter Sprache, der Väter Religion!“

Trotz der unglücklichen Witterung nahmen an der Feier ungeheure Menschenmassen nicht nur aus Flatow selbst, sondern aus allen Dörfern des Kreises teil.

Aus diesem Bericht der „Gazeta Olsztynska“ geht unzweifelhaft hervor, daß es sich bei dieser Veranstaltung nicht um eine örtliche Vereinsfeier, sondern um eine ausgesprochen politische und national-politische Kundgebung handelte, da es sich ja dabei in der Hauptsache um die Feier des polnischen Verfassungstages handelte. Zu der Feier eines Vereinsfeiertages würden sicherlich weder der polnische Konsul noch der Polenführer in Preußen Herr Baczewski noch polnische Würdenträger aus dem benachbarten polnischen Gebiet erschienen sein. Daß die Polen in Preußen ihre politische Eigenart bewahren und ihre Kultur pflegen, ist unserer Ansicht nach, was wir bei jeder Gelegenheit zu betonen nicht unterlassen, ihr unbefristbares Recht. Aber angesichts dieser unter den Augen der preussischen Behörden stattgehabten Feier drängt sich doch die Frage auf, was geschehen würde, wenn der Fall umgekehrt läge, d. h. wenn die Deutschen in Polen, etwa der Verein „Kornblume“ in Bromberg, zur Feier der Weimarer Verfassung ein Fest veranstaltete und dazu amtliche Vertreter Deutschlands in Polen und deutsche Gäste aus Deutschland einlände, die Lobhymnen auf die deutsche Reichsverfassung anstimmten und deutschnationale Lieder wie etwa „Deutschland, Deutschland über alles“ sangen. Wenn schon harmlose junge Leute, die aus bloßem allgemeinen Wissensdrang polnisches Land, wo auch Deutsche wohnen, durchwandern, Spionageverdacht auf sich laden, so würde es in einem solchen Falle mit dem Presselärm über Landesverrat nicht abgetan sein. Die Deutschen im Reich machen es anders: sie bauen ihren Bürgern polnischer Nationalität Schulen, ziehen polnische Lehrer aus Polen heran und sind von einer Duldung, wie sie in Polen unerhört wäre. Aber in den Augen der polnischen Chauvinisten bleiben die Preußen und die Deutschen nach wie vor „Barbaren“, die das polnische Volkstum jenseits der Grenze systematisch unterdrücken. Wie die Unterdrückung aussieht, zeigt das „Sängertag in Flatow“.

Wann wird Polen ratifizieren.

Genf, 17. Mai. In Ergänzung der gestrigen Information über den Verlauf der Unterredungen zwischen dem polnischen Außenminister Jaleski und dem Reichsaussenminister Dr. Curtius weiß der „Kurjer Warszawski“, ein Herrn Jaleski nahestehendes Organ, zu melden, daß Polen zunächst die Folgen der Einfuhr nach Deutschland von anderen von Schiefer Agrarprogramm betroffenen Ländern abwarten und erst, wenn es sich herausstellen sollte, daß diese erhöhten Zölle tatsächlich keinen Einfluß auf die Einfuhr dieser Staaten nach Deutschland ausüben, zur Ratifizierung des deutsch-polnischen Handelsvertrages schreiten werde.

Minister Jaleski auf Urlaub.

London, 17. Mai. Nach Beendigung der Session des Völkerbunds hat der polnische Außenminister Jaleski am Freitag einen zehntägigen Erholungsurlaub angetreten, den er in Begleitung seiner Gattin in England zubringen wird. Sein Aufenthalt in England wird rein privaten Charakter tragen, es sollen keine Empfänge und offiziellen Besuche stattfinden. Aus seiner Tätigkeit während des Krieges her hat Minister Jaleski in England eine ganze Reihe von Freunden und Bekannten, die er seit einer Reihe von Jahren nicht gesehen hat.

Die erste Sitzung des neuen Schlesischen Sejm.

Kattowitz, 17. Mai. Wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, soll die erste Sitzung des neugewählten Schlesischen Sejm am 27. Mai stattfinden. In der ersten Sitzung, die vom Wojewoden eröffnet wird, sollen lediglich der Sejmarschall und seine Stellvertreter gewählt werden.

Die „Polka Jagodnia“ befürchtet bereits, daß keine polnische Mehrheit zustande kommen wird und bei der Wahl des Sejmarschalls die Oppositionsparteien mit den Deutschen zusammengehen werden. In einem solchen Falle, droht ein polnisches Blatt, würde dem neuen Sejm ein „gewalttames Ende“ bereitet werden. In einer der nächsten Sitzungen will der Wojewode eine Programmrede halten.

Danzigs neue Regierung.

Die Bildung der bürgerlichen Regierungskoalition in Danzig, bestehend aus Deutschnationalen, der zusammengefügten bürgerlichen Mitte und dem Zentrum, ist nach langen Verhandlungen endlich zustande gekommen. Die Wahl der Senatoren findet am 19. d. M. statt. Es werden gewählt 6 Deutschnationale, 4 Mittelparteier und 4 Zentrumssenatoren. Diese Vereinigung legt den Schlüssel unter eine Regierungskrise, die genau sieben Wochen gedauert hat. Vor sieben Wochen sind die Liberalen und dann die Sozialisten aus der Regierung ausgetreten, während in der Regierung der Zentrum mit den beamteten Senatoren zusammen verblieb. Die neu zu wählende Regierung ist jedoch auch nur als Übergangsregierung bis zur Durchführung der Parlamentarisierung der Verfassung anzusehen. Die Koalition verfügt nur über 61 von 120 Abgeordneten.

Sozialistisch-bolschewistische Verbrüderung.

Berlin, 15. Mai. Eine große Sensation rief hier ein Aufruf der Exekutive der sozialistischen Internationale an die Arbeiter in Sowjetrußland hervor. Dieser Aufruf appelliert an das sowjetische Proletariat, mit allen Kräften die russische Revolution und deren Früchte vor der drohenden Gegenrevolution zu retten, die in Folge der Erbitterung und der Verzweiflung der von den Sowjets verfolgten Bauern in die Erhebung treten könnte. Zu diesem Zweck müßten die Sowjetarbeiter sich mit den Sozialisten verbinden. Der Aufruf fordert an Stelle des gegenwärtigen Terrors die demokratische Struktur, die Freiheit des Wortes und der Organisationsfreiheit, freie und geheime Wahlen, Aufhebung der Todesstrafe und der massenhaften Exekutionen, sowie die Amnestie für politische Gefangene zu geben.

Zum Schluß spricht sich der Aufruf für die Beibehaltung von normalen diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen mit den Sowjets aus.

Stalin fürchtet für sein Leben.

Paris, 15. Mai. Das Kierenst-Organ „Dni“ meldet aus Moskau, daß mit Rücksicht auf die Verschärfung der inneren Kämpfe in der kommunistischen Partei eine besondere Abteilung zum persönlichen Schutz Stalins gebildet wurde. Stalin zeigt sich nirgends ohne Wachtleute, die auch nicht einen Schritt von dem Sowjetdiktator weichen. Sogar zur Sitzung des politischen Büros der Stalin-Partei kommt er in Begleitung seiner Wache. Stalin hat den Befehl gegeben, Leibesvisitationen bei den höchsten Vertretern der Behörden, die sich zu ihm zu einer Konferenz begeben, vorzunehmen und ihnen die Waffen abzunehmen. Aus Furcht vor einem Attentat nimmt Stalin keine Speisen und keine Getränke ohne ihre zureichende Untersuchung durch einen besonders für diesen Zweck verpflichteten Arzt grusintischer Nationalität zu sich.

Antisowjetrußischer Aufstand in Aserbeidschan.

Bukarest, 17. Mai. Aus Konstantinopel ist hier die Meldung eingegangen, daß in Aserbeidschan, der nordwestlichen Provinz Persiens, ein blutiger Aufstand gegen die Sowjets ausgebrochen ist. Im Bezirk Wedi-Basar haben sich Sowjettruppen, die zur Unterdrückung der Unruhen entsandt worden waren, den Aufständischen angeschlossen. Diese bemächtigten sich der Eisenbahnlinie Erivan-Dschula in einigen Punkten, so daß der Eisenbahnverkehr zwischen den Sowjets und Persien unterbrochen ist. An der Spitze der Aufständischenabteilungen steht der unter der Bevölkerung populäre Führer der Aufstandsbewegung, Kuli-Aga. Im Grenzort Dschula sind Kanonenschüsse zu hören, woraus hervorgeht, daß an dem Kampfe mit den Aufständischen sowjetrußische Artillerie teilnimmt. Im Kreise Handshin kam es zu einer regelrechten Schlacht zwischen Sowjettruppen und den Aufständischen, die mit einer Niederlage der Sowjettruppen endete. Auch der Munitionslager haben sich die Aufständischen bemächtigt. Vom Aufstande ist eine ganze Reihe von Bezirken ergriffen worden.

In den Mermer-Bergen hat eine Aufständischenabteilung, etwa 1000 Mann stark, die strategischen Wege besetzt und unternimmt Überfälle auf Abteilungen der Sowjettruppen. In der Drischat Rebebel haben sich die Aufständischen Grusien, Aserbeidschan und Armeniens vereinigt. Die auf diese Weise gebildete Abteilung zerstreut eine größere Sowjetmacht und eroberte ein Flugzeug, Maschinengewehre und zwei Panzerautomobile. Die persische Grenze passieren etliche Gruppen sowjetrußischer Kommunisten und Beamten, die auf persischem Gebiet Schutz gesucht haben. Die persischen Behörden sind über die massenweise Einwanderung von Flüchtlingen aus dem Kaukasus sehr beunruhigt. Die Bewegung der Aufständischen in Aserbeidschan wird von einer terroristischen Organisation unter dem Namen „Kfuz-Tejmur“ geleitet. Mit Rücksicht auf die alarmierenden Meldungen aus Aserbeidschan haben die persischen Behörden größere Abteilungen regulärer Truppen an der Sowjetgrenze zusammengezogen.

Diplomatischer Konflikt London—Vatikan.

London, 15. Mai. In der letzten Zeit ist zwischen der Britischen Regierung und dem Vatikan ein ernster Konflikt ausgebrochen. London beabsichtigt, seinen Botschafter beim Vatikan Chilton zurückzuziehen und die vatikanische Botschaft solange nicht zu besetzen, bis nicht eine Besserung der diplomatischen Beziehungen zwischen England und dem Vatikan erfolgt.

Den strittigen Hauptpunkt bildet die Lage auf der Insel Malta. Kardinalstaatssekretär Pacelli konterte lange mit dem Botschafter Chilton, der der katholischen Geistlichkeit auf Malta den Vorwurf macht, daß sie die nationalitistische revolutionäre Bewegung gegen die englische Regierung unterstütze. Der Ministerpräsident der Malta-Regierung Lord Strickland ist das besondere Ziel der nationalitistischen Angriffe. Da die Nationalisten auf Malta sich als Italiener betrachten und die katholischen Geistlichen ebenfalls Italiener sind, so kann sich der Vatikan mit dem englischen Standpunkt nicht einverstanden erklären. In der letzten Zeit wurden von englischer Seite auch gegen die katholische Kirche in Indien Vorwürfe erhoben, die, wie es heißt, in Anbetracht der letzten Unruhen eine neutrale Haltung zu bewahren sich bemüht.

Republik Polen.

Hohe Auszeichnung für Kwiatkowski.

Warschau, 15. Mai. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Belgiens, Vernarb de P'Escalle hat gestern den Minister für Industrie und Handel Kwiatkowski mit dem Großkreuz des belgischen Kronen-Ordens ausgezeichnet.

Postflug Berlin—Rio.

Start: 18. Mai.

Am Sonntag, 18. Mai, wird in Friedrichshafen das Luftschiff „Graf Zeppelin“ zum ersten Postflug nach Südamerika starten. Der Abflug wird am Abend erfolgen, und man hofft, am nächsten Abend in Sevilla zu sein. Hier wird ein teilweiser Passagierwechsel vorgenommen und die spanische Post abgegeben. In der Zwischenzeit wird (am Montag früh) ein Stoppflugzeug vom Tempelhofer Flughafen abgelaufen, mit dem die bis zum Start eingelaufenen Post- und Frachtpäckchen dem Luftschiff nachgebracht werden. Mit diesem Flugzeug, einer Junkers-W. 33-Transportmaschine, hofft man noch am Montagabend in Sevilla zu sein. Wenn schwierige Wetterverhältnisse den glatten Durchflug unmöglich machen sollten, will man versuchen, am Montag wenigstens Barcelona zu erreichen, um dann in der Frühe des Dienstags den Rest des Weges bis Sevilla zurückzulegen. Hier wird der Postwechsel zum Zeppelin vorgenommen, und um 8 Uhr morgens wird sich das Luftschiff auf den Flug nach Rio de Janeiro machen. Bei günstigem Wetter erfolgt Zwischenlandung in Rio, andernfalls nach Postabwurf der Weiterflug nach Pernambuco, wo am Ankerast festgemacht wird.

Grudenz (Grudziadz).

× Um ca. 2000 Zloty bestohlen. Der Polizei machte der Arbeiter Gieffan Gzarnecki aus Broniskan (Pratnica), Kreis Luban, die Mitteilung, daß ihm während einer Fahrt in einem Auto von einem Taschendieb ein Geldebetrag von 340 Zloty sowie der Gepäckschein von seinem auf dem Granderzer Bahnhof zur Aufbewahrung aufgegebenen Koffer, in dem sich Kleidung und Wäpfe im Werte von

Thorn (Toruń).

Aus dem Stadtparlament.

Die Antwort des Magistrats auf die Beschwerde über das Reiten auf den Bürgersteigen seitens der Militärpersonen, insbesondere in der Königsstraße (ul. Sobieſkiego), wurde zur Kenntniß genommen. Betr. der Beleuchtung der 4. Linie (ul. Kraszewskiego) und Einführung von Gas und Wasser in die Häuser dieser Straße wurde beschlossen, die Angelegenheit der Kommission zum Ausbau der Stadt und der Baukommission zu überweisen. Hieraus fanden Ergänzungswahlen für mehrere Deputationen statt. Stadtv. R. ödt wurde in die Werkkommission gewählt. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde noch in geheimer Sitzung beraten. *

v. Öffentliche Vergabe. Das Baukomitee des Gebäudes des Arbeitslosenfonds in Thorn (Komité Budowy Gmachu Funduszu Bezrobocia w Toruniu) hat die Vergabe der Tischler- und Schlosserarbeiten öffentlich ausgeschrieben. Kostenanschlagsformulare sind gegen Zahlung von 5 Zloty beim Bauleiter im Bureau des Staatlichen Hochbauamts erhältlich, wo auch die näheren Informationen erteilt werden. Offerten müssen in versiegelten Briefumschlägen mit der Aufschrift „Oferta na prace stolarzkie i ślusarskie“ versehen sein.

≡ Einen Kolonialwaren- und einen Fahrradbiebstahl, bei denen es sich um Objekte von etwa 900 und 250 Mark handelte, sowie zwei andere kleinere Diebstähle und einen Fall von Körperverletzung meldet der letzte Polizeirapport. Fünf Personen wurden wegen Diebstahls verhaftet und in das Kreisgericht eingeliefert, wohn auf eine wegen Betretens und Einschlagens einer Fenster Scheibe verhaftete Person geschafft wurde. Wegen gewerbmäßiger Unzucht wurde eine Person festgenommen. *

in Strassburg (Brodnica), 15. Mai. Der hiesige Magistrat verpachtet gegen Meistgebot die städtische Baderanstalt am Drewenzflusse für die Zeit vom 1. Juni 1930 bis 1. September 1932. Offerten in verschlossenen Briefumschlägen sind bis spätestens Montag, 26. d. M., 12 Uhr mittags, im Magistrat, Zimmer Nr. 2, niederzulegen, worauf dann das Öffnen der Offerten im Beisein der Interessenten erfolgt. Der Magistrat behält sich die freie Auswahl des Differenten vor. — Am Dienstag, 13. d. M., hatte sich vor der hiesigen Strafkammer die unverheiratete Marie Kurkiewicz wegen Kindesstöbung zu verantworten.

**Technische Beratung - Kostenanschläge usw.
unverbindlich.**

Sofas, Chaiselongues

Auflegematratten sowie Umpolsterungen
werden billigt ausgeführt. **K. Schall,** Schuhmacherstr. 12, Szewska 12

Anzeigen jeder Art

wie Geschäftsanzeigen, Familienanzeigen,
Käufe, Verkäufe, Wohnungen - Gesuche
Stellenanzeigen, Vereins - Nachrichten
Veranstaltungen von Konzerten, Vor-
trägen usw. gehören in die

die in allen deutschen Familien des Stadt-
und Landkreises Thorn gelesen wird.
Anzeigen nimmt entgegen die Hauptvertriebs-
Anstalt in Thorn.

**Annoncen-Expedition, Julius Wallis,
Breitestraße 34.**

Gut möbl. Zimm. 2 Botenfrauen
 sep. Eing., mit Klavier- zum Austragen v. Zeit-
 und Telefonbenutz. 5044 tungen gesucht. Julius
 Friedjamge 10, 1 Et. Wallis, Sgerola 34. 5045

Als sie in Polnisch-Brzozie in Stellung war, brachte sie ein Kind zur Welt, das aber bei der Geburt starb, da sie keine Hilfe herbeigerufen hatte. Das Gericht erkannte sie für schuldig und verurteilte sie zu einem Jahr Gefängnis. — Ferner fand eine Verhandlung gegen den Steuererheber Konstantin Podrański aus Gorzno statt. P. hatte bei der Einziehung der Staatssteuer 3 Prozent für sich abgezogen und zwar mit Wissen seines Vorgesetzten, was schließlich zu Beschwerden der Bewohner an die Wojewodschaft führte. Ein von der Wojewodschaft entsandter Experte fand Unstimmigkeiten in der Buchführung. Die Verhandlung stellte eine Verurteilung im Amte fest und verurteilte P. zu 6 Monaten Gefängnis und Verhängung der Strafe durch zwei Jahre. — Beim letzten Gewitter schlug ein Blitz in die neuerbaute Scheune des Landwirts Josef Klonowski in Kominy im hiesigen Kreise ein und legte sie in Asche. Mitverbrannt sind alle landwirtschaftlichen Maschinen und 10 Zentner Kartoffeln. Der Geschädigte ist gering versichert.

p Tüchel (Tuchów), 16. Mai. Der Freitag-Bochensmarkt war wieder ganz ausgezeichnet besucht und auch sehr gut beschickt. Für das Pfund Butter zahlte man heute 1,90—2,20 und für die Mandel Eier 1,50—1,70. Zum ersten Male in diesem Jahre gab es junge Hühner, die mit 1,80 und 2,00 verkauft wurden; Suppenhühner kosteten 4,50—6,50. An Gemüse war vorhanden: Spargel 1,00—1,40, da nur sehr wenig auf den Markt kam, Rhabarber 0,20, Spinat 0,25, Salat 0,10—0,15, Radieschen 0,15—0,25, Mohrrüben 0,10, Zwiebeln 12 Pfund für 1,00; Apfel 0,60—0,90, Zitronen 3 Stück für 0,50; Kirschen 0,25—0,35. Die Fleischpreise waren folgende: Kalbfleisch 1,00—1,10, Hammelfleisch 1,20, Rindfleisch 1,40—1,60, Schweinefleisch 1,50—1,80, Speck 2,00. An den Fischständen gab es diesmal: Aale 2,50, Maränen 1,80, Hechte 1,50, Schleie 1,50, Plöge, Barsche und Karauschen 1,20, Aalquappen 0,90, Suppen- und Bratfische 0,50—0,80, Salzheringe 6—8 Stück für 1,00, Bücklinge 0,25—0,30. Speisefartoffeln kosteten diesmal 1,80—2,50, Saatkartoffeln 3,00—4,50. Die Zufuhr von Ferkeln war diesmal wieder sehr gering, obwohl die Nachfrage diesmal wieder groß war. Es wurde das Paar Ferkel mit 90—180 Zloty abgesetzt. Das Ferkel Holz war heute mit 9—14 Zloty zu haben. — Wegen der Neupflasterung und Verbreiterung der Schweberstraße (ul. Świecicki) müssen leider die alten, schattenpendenden Kastanien und Linden zu beiden Seiten dieser Straße umgehauen werden. Eine Neubepflanzung der Schweberstraße soll leider nicht mehr stattfinden.

p Neustadt (Wescherowo), 16. Mai. Die Meisterprüfung bestanden haben vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer Graudenz in Stargard die Gesellen Josef Kretz, Josef Kurr und Karl Grunow aus Neustadt mit dem Prädikat sehr gut. — Das staatliche

Bauamt in Neustadt gibt bekannt, daß es die Maler-, Glaser-, Töpfer- u. a. Arbeiten im neuen Dienstgebäude für den Burgstarosten und das Steueramt in Gdingen vergibt. Die Kostenschätzungen und Bedingungen können im Bauamt von 8—15 Uhr empfangen werden. Den verschlossenen Offerten sind 5 Prozent der Offertensumme beizufügen. Die Öffnung der Offerten erfolgt am 23. d. M.

p Gdingen (Gdynia), 16. Mai. Seine Geliebte Marie Gorzki niedergeknien hat der Arbeiter Franz Adamski in Gdingen bei Gdingen. Er hatte seit einiger Zeit ein Verhältnis mit ihr unterhalten, bis sie ihm überdrüssig wurde. Während einer heftigen Auseinandersetzung brachte er ihr schwere Stiche in den Rücken. Sie wurde ins Marineambulatorium gebracht. Die Polizei verhaftete Adamski.

d Stargard (Stargard), 16. Mai. Der heutige Freitag-Bochensmarkt war gut besucht und sehr reich beschickt. Man zahlte für das Pfund Butter 2,00—2,20, für die Mandel Eier 2,00—2,20. Der Geflügelmarkt brachte: Suppenhühner mit 5,50—7,00, junge Hühner mit 1,20 bis 1,50, junge Gänse mit 4,00—4,50, junge Enten mit 2,00 bis 2,50, Tauben mit 2,50—3,20. Der Fischmarkt lieferte Schleie zu 1,00, Hechte zu 1,50, Plöge zu 0,70, Barsche zu 1,00—1,20, Weißfische zu 0,40. Der Gemüsemarkt war sehr reich beschickt, weswegen die Preise teilweise bedeutend fielen. Man zahlte für: frische Mohrrüben 0,30, alte 0,15, Salat 0,10—0,15, Spinat 0,25, Rhabarber 0,30, Spargel 1,20, rote Beete 0,20, Zwiebeln 0,30, Bäckstohl 0,30 und Apfel 1,50. — Einen großen Einbruch verübten unbekannte Täter in den Fabrikgebäuden der Firma Hofmann. Mittels einer Leiter gelangten die Diebe über die Mauer auf den Hof und von hier aufs Dach und ins Bureau, wo sich der Geldschrank befand. Sie konnten ihn aufbrechen und des Inhalts berauben. Die Beute war gering. Sie betrug nur 15 Zloty.

Freie Stadt Danzig.

* Das Danziger Stadttheater brachte als freundliche Gabe für ein launhaftes Publikum ein lebenswichtiges Lustspiel „Die Fahrt nach Sorrent“ von der Autorfirma Hans Adler und Paul Frank als Erstaufführung heraus. Eine ähnliche Idee hat in viel geistreicherer Weise Ludwig Fulda in seinem Schauspiel „Der Lebenshüter“ entwickelt. Dort wird der junge, weltfremde Schriftsteller vom erfahrenen Freunde „zur Reife“ in ein Lebensabenteuer mit einem lockeren Weibchen verwickelt. In dieser „Komödie“ verordnet der fürsorgliche Freund dem alternenden Komponisten die lebenswichtige Gräfin Angiolina als Verjüngungsmittel. Der Komponist fängt zwar sofort Feuer, aber der erwartete Schaffensdrang bleibt aus. Da versucht

Bei Gallen- und Leberleiden, Gallensteinen und Gelbsucht regelt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die Verdauung in geradezu vollkommener Weise. Klinische Erfahrungen bezeugen, daß eine häusliche Trinktinktur mit Franz-Josef-Bitter besonders wirksam ist, wenn es mit etwas heißem Wasser gemischt, morgens auf nüchternen Magen genommen wird. In Apotheken und Drogerien erhältlich. (4898)

es der Freund mit „der Liebe Schmerzen“ und reißt kurzerhand mit der gemeinsamen Freundin ab. Nun entfaltet sich die Schöpferkraft des Verfassers in einer neuen unterhaltlichen Oper. Doch der reiche Vorbeir ist kein Heilmittel für die brennende Herzenswunde — da schenkt der einsichtsvolle, selbstlose Freund ihm die Geliebte wieder zurück und der Komponist und seine Muse treten die Liebesfahrt nach Sorrent an! — Die reichlich unglaublich gezeichnete Gräfin Angiolina wurde von Margot Schönbeger temperamental- und hingebungsfull wiedergegeben, Karl Brüder als Journalist Scotti, der vorsehungsvolle Freund, wurde seiner Rolle in Masse und Spiel überraschend gut gerecht. Ferdinand Neuert als italienischer Komponist wirkte sowohl als resignierter Alternder wie von neuer Liebe besessener vornehm und sympathisch. Heinz Brede erwarb sich durch treffliche Inszenierung wie durch humorvolle Darstellung des Theaterdirektors den Dank des gut besetzten Hauses.

* Ein Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag nachmittag gegen 2½ Uhr auf dem Holm beim Übernehmen von Eichenstämmen aus dem Wasser auf den deutschen Dampfer „Gauß“. Der 57 Jahre alte Arbeiter Franz Petke aus Emsau, der bei der Firma P. Orlovius beschäftigt ist, glitt auf dem Schiffsdeck infolge der Glätte aus und erhielt dabei von einem an einer Winde herabgelassenen Eichenstamm einen so kräftigen Stoß, daß er am linken Fuß eine Quetschung davontrug, die seine Überführung ins städtische Krankenhaus notwendig machte.

* Gewalttätige Todesfälle sind in der Freien Stadt Danzig in der Woche vom 4. bis 10. Mai nicht weniger als fünf zu verzeichnen gewesen.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* Landsberg a. B., 14. Mai. Autounfall. In Stolberg, Kreis Landsberg, verunglückte am Montagabend der Gewerkschaftsführer M. B. aus Landsberg a. B. und der in seinem Auto sitzende Landwirt Kapke aus Zanzin. Beim Ausweichen geriet das Auto auf den Sommerweg, überschlug sich und begrub die beiden Insassen unter sich. Kapke erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach wenigen Minuten verstarb. Mönch wurde schwer verletzt ins Rühriner Krankenhaus eingeliefert. Das Auto ist total zertrümmert worden.

Anzeigen-Akademie für Graudenz:
Arnold Arndt, Buchhandlung, ul. Mickiewicza 3.

Graudenz.

Geschäftliche Beratung — Anzeigen-Entwürfe usw.
unverbindlich.

Tapeten



empfehlen in großer Auswahl — mit Mustern stehe gern zu Diensten — sowie:

Boucle Teppiche	Messingschienen f. Treppen
Juta	Messingstangen
Woll	Goldleisten
Kokos	Türschoner
Handgekn.	Bohrerbürsten
Linoleum	Wachstuch und
und Läufer	Lederimitation

P. MARSCHLER
GRUDZIADZ, Plac 23. stycznia 18. Tel. 517.

Größte Auswahl in Pianos u. Harmoniums

empfiehlt

B. SOMMERFELD

Pianofabrik

Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 56.

Filiale: Grudziadz, ul. Groblowa 4.

Lieferant des staatlichen Musik-Konservatoriums Katowice



Nur allererste Referenzen.
Günstigste Zahlungsweise. — Langjährige Garantie.

Reelle, fachmännische Bedienung.

Beste obersteileiche

Rohlen

(auch waggonweise)

Brick-Stein
Kloben-Stein
und Kleinsten
Lieferant

Felgenhauer,
Dworcowa 31,
Telefon Nr. 302. 5854

Dr. med. M. Epsztein

prakt. Arzt
hat sich niedergelassen.

Forteczna 1
Sprechstunden
9—11 und 3—5.

Achtung!

Grillengeweiss

mit Bohnung

frankheitshalber
preiswert z. verkaufen.
Offerten unt. D. 5850
an die Gsch. d. Z. erb.

Buch-Druckerei

Moritz Marschke
apostrophe, mima 2.
m. 361.

Kinderwagen

Puppenwagen

reichhaltige Auswahl.
B. Palowski & Sohn
Grudziadz, 3 Maja 41.

Stoffe zu Anzügen

für Damen, Herren und Kinder zu Mänteln, Paletots u. Kostümen. Samtl. Schneiderzutaten.

Große Auswahl v. Fabrik-Resten sowie verschied. Stoffe von d. billigsten bis zu den teuersten

Seide, Eolienne, Crêpe de chin, Georgette, Satin, Marocain, Samt, Velour usw. :: Weißwaren zu Fabrikpreisen.

Auf Wunsch auch auf Raten!

„Marta“

Grudziadz, ul. Lipowa 33
Eingang von ul. Kilińskiego, 1 Treppe.
Inhaberin: Marta Lipowska.

Achtung!!! Preise bedeutend niedriger als in Läden und Magazinen, wo Verkauf in Privatwohnung.

H. Schmechel & Söhne

Grudziadz, Wybickiego 2/4

Damen-Kleider

Seide z 130.—, 90.—, 75.—
Woll-Georgette z 120.—, 90.—, 65.—



Damen-Mäntel

Rips u. Gabard. 125.—, 100.—, 75.—

Herren-Anzüge

Kammgarn z 220.—, 160.—, 95.—
Boston z 180.—, 120.—, 98.—

Herren-Paletots

Gabard. pr. z 220.—, 130.—, 88.—
Englisch gemust. z 50.—, 42.—
Trenchcoats z 135.—, 42.—

Auch bequeme Teilzahlungen.

Dacharbeiten

in Ziegel
Schiefer
Pappe
Reparaturen
Umdeckungen
Teerungen
übernimmt

W. Kutowski
Bedachungs-Geschäft,
Grudziadz, Gartenstr. 23
Tel. 423. 5834

Emil Romey

Papierhandlung
Toruńska Nr. 16
Telef. Nr. 438.

Damen- u. Kinderkleider
werden sauber u. bill.
angefertigt. Langestr.
Nr. 9, 11. Tel. z. 6256

Heft.
Bauischloffer
gekauft.
Mögelin,
Roscielna 27/29.

Malergefellen
Heft ein Putzins,
Długa 14. 5836

Senfen!

Meinen geehrten Kunden zur Kenntnis, daß ich meine **Aronenstahl-Senfen** mit Garantie liefere:

Länge cm:	95	100	105	110	114
Preis z:	18.—	20.—	22.—	24.—	25.—

E. Bled, Schmiedemeister,
Baczok, p. Laskowice (Pomorz). 5811

Schwek.

Swiecie-Młyn nad Osa

pow. Grudziadz.

Nach erfolgtem Umbau meiner Mühle ist der Betrieb in vollem Umfange eröffnet und ich bin durch Einbau neuer zeitlicher Maschinen in der Lage, allerbeste Fabrikate herzustellen.

Die werte Kundschaft bitte ich um geneigten Zulpuch. 5855

Anzeigen jeder Art

wie Geschäfts- und Familienanzeigen, Käufe, Verkäufe und Stellengesuche gehören in die

„Deutsche Rundschau“

Anzeigen nimmt zu Originalpreisen für Swiecie n/W. und Umgegend entgegen die Vertriebsstelle der „Deutschen Rundschau“:

Annoncen-Expedition G. Caspari

Swiecie n/W., Ropenita 2. 189

Jeder Deutsche muß Bausteine zu je 5 z

für den Neubau des deutschen Gymnasiums in Graudenz erwerben durch die Werbestellen in allen Städten und durch das Geschäftszimmer des Deutschen Schulvereins Grudziadz, Mickiewicza 15. 1387

Bromberg, Sonntag den 18. Mai 1930.

Nansen klagt an.

Die Armenier-Greuel im Weltkrieg.

Der jetzt verstorbene große Forscher und Politiker Fridtjof Nansen war ein leidenschaftlicher Freund und Vorkämpfer aller bedrückten Völker. Insbesondere hat er sich der christlichen Armenier angenommen. Als Oberkommissar des Völkerbundes unternahm er eine Studienreise durch Georgien und Armenien, deren Ergebnis er in dem bei F. A. Brockhaus, Leipzig, erschienenen Werk „Vergessenes Volk“ niedergelegt hat. Mit Genehmigung des Verlages geben wir diese flammende Anklage des großen Norwegers gegen die Armenier-Greuel wieder.

Die Red.

Beim Ausbruch des Weltkrieges, Ende Juli 1914, hielten die Armenier einen Kongress in Erzerum ab und verhandelten darüber, wie sie, die ja zu beiden Seiten der Grenze verteilt waren, sich im Kriegsfall verhalten sollten. Da erschienen Abgesandte der Jungtürken mit der Nachricht, ihre Regierung sei zum Krieg mit Rußland entschlossen, und versuchten durch heilige Gelöbnisse künftiger Autonomie die Armenier zum Aufrühr in Rußland zu bewegen. Die Armenier wiesen das Ansuchen zurück, versicherten aber, ihre Pflicht zu tun, wenn es zum Krieg kommen sollte.

Die jungtürkischen Führer waren erbittert, und allmählich reifte der Plan, das lästige Gewürm mit Stumpf und Stiel auszurotten. In einem Brief, den ein Mitglied des jungtürkischen Zentralkomitees am 18. Februar 1915 „im Auftrag der verantwortlichen Behörde“ an den Kriegsdiktator von Syrien, Djemal Bey in Adama (Kiliken), schrieb, heißt es, das Zentralkomitee habe beschlossen, das Vaterland von der Herrschaft dieser verfluchten Rasse zu befreien und die Verantwortung für die Schmach, mit der dadurch die osmanische Geschichte belastet werde, auf ihre patriotischen Schultern zu laden. Das Komitee ... hat die Ausrottung aller in der Türkei wohnenden Armenier beschlossen; keiner darf lebendig entlaufen, und das Komitee hat der Regierung in diesem Sinne weitgehende Vollmacht erteilt. Die Regierung wird den Walis und den Heerführern die notwendigen Anweisungen für die Erledigung der Massaker geben.

Die Durchführung des Planes wurde zielbewußt vorbereitet. Eine Gendarmerie ausschließlich christenfeindlicher Mannschaften wurde über ganz Ostanatolien hin ausgeschildert, um alle christlichen Häuser nach Waffen zu durchsuchen. Viele irgendwie hervorragende Armenier wurden festgesetzt und zum Teil unter der Folter verhört, um Gefändnisse über Waffenlager und Spionagen abzapfen. Freischaren, die nachmals unter dem Namen Tschetas berüchtigt wurden, bildeten sich unter jungtürkischer Führung aus allerlei ränberischem Pack, das aus den Gefängnissen und Grotten woher sonst noch zusammengebracht wurde. Aus den noch nicht einberufenen Angehörigen der mohammedanischen Bevölkerung wurde ein Landsturm gebildet und bewaffnet, während man die Christen entwaffnete. Die Kurden waren über die anfanglichen Bemühungen der Jungtürken um Ordnung und geordnete Rechtsverhältnisse sehr mißvergnügt gewesen, weil sie sich dadurch in ihrem gewohnten ränberischen Treiben behindert fühlten. Nun aber versöhnte man sie, indem man ihnen zu verstehen gab, auch der neue Sultan werde fürder nicht mehr seine schützende Hand über die Ungläubigen halten. — Schon am 21. November 1914 verließen die religionslosen Jungtürken festerlich den Heiligen Krieg, den Dithab, und die Pflicht, jeden Ungläubigen zu töten, der sich dem Islam nicht beugen wolle. Sie wollten damit die mohammedanische Bevölkerung Indiens und Afrikas gegen die christliche Herrschaft aufheben. Jedenfalls aber schürte es den Haß gegen die Christen in Anatolien. — Alle christlichen Männer zwischen dem 20. und 45., später zwischen dem 18. und 48. Jahr wurden allmählich zum Dienst einberufen, obgleich laut Gesetz nur die Männer unter 27 Jahren dienstpflichtig waren. Auch die Arbeitsunfähigen wurden zu Lasttieren gemacht; allein zwischen Masch und Erzerum sollen ihrer dreitausend im Joch zusammengebrochen sein.

Die Verfolgung der armenischen Bevölkerung richtete sich zuerst gegen Betteln und Klaffen, das seine Unabhängigkeit einigermaßen bewahrt hatte und von den Meuteleuten Abdul Hamids verschont geblieben war. Unter dem Vorwand, eine Räuberbande in der Nähe ausgehoben zu wollen, der sich auch einige Fahnenflüchtige angeschlossen haben sollten, wurden im März 1915 viertausend Mann nach Zeitun geschickt, und die ganze armenische Bevölkerung, zwischen zehn- und zwanzigtausend Menschen, wurde in die Sumpfgelände im Vilayet Masch und in die arabischen Wüste nach Der es Zor am Euphrat deportiert. Ferner wurden die Männer des Dorfes Dörtjol an der Kilikischen Küste — das sich während der Meuteleien des Jahres 1909 mit Erfolg verteidigt hatte — nach Aleppo abgeführt und zur Straßenarbeit gezwungen. Als Vorwand dienten Spionagefälle, die angeblich in dem Dorf vorgekommen sein sollten, die aber jedenfalls von untergeordneter Bedeutung waren. — Auch die Bevölkerung des Dorfes Suedije, die ebenfalls dem Gemetzel des Jahres 1909 entgangen war, sollte deportiert werden, flüchtete aber auf einen Berg der Küste und verteidigte sich dort mit ihren armseligen Waffen mehrere Wochen lang gegen eine türkische Übermacht, bis sie — 4058 Männer, Frauen und Kinder — durch französische Kriegsschiffe gerettet wurden. In Ostanatolien waren die Armenier größten Mißhandlungen preisgegeben, man vertrieb die Weiber und Kinder, nachdem man die Männer zum Heeresdienst eingezogen hatte; die Vertriebenen litten fürchterliches Elend.

Im Juni 1915 brachen dann jene Greuel los, die in der Geschichte nicht ihresgleichen haben. Aus allen Dörfern und Städten Kilikien, Anatoliens und Mesopotamiens wurden die Armenier auf ihren Todesmarsch getrieben. Man ging planmäßig vor: Ein Bezirk nach dem anderen wurde geläubert, gleichviel ob er nahe am Kriegsgebiet

oder Hunderte von Kilometern entfernt lag. Endlich sollte nun alles weggeführt werden, was an Armeniern noch das Leben hatte. Da die Mehrzahl der Männer schon zum militärischen Arbeitsdienst eingezogen war, wurden in der Hauptsache Frauen, Kinder, Greise und Krüppel von Haus und Hof verjagt. Man gönnte ihnen nur ein paar Tage oder Stunden Frist. Alles Eigentum, ihre ganze Getreideernte, Vieh, Einrichtung, Geräte, mußten sie zurücklassen, es wurde von der türkischen Obrigkeit eingezogen. Was sie an Geld, Schmuck oder sonstigen Werten bis herunter zu den Kleidern mitführen konnten, wurde ihnen später von den Gendarmen abgenommen. Bekam jemand die Erlaubnis, Wagen und Zugtiere zu benutzen, so nahm man ihm auch diese unterwegs fort. Die Unglücklichen wurden aus ihren Dörfern zu Herden zusammengetrieben und über das Gebirge nach den arabischen Wüstenebenen gejagt, wo nichts für die Aufnahme und den Unterhalt dieser Scharen hungernder und heruntergekommenen Menschen vorbereitet war; für die Verpflegung unterwegs war ebensowenig Vorsorge getroffen. Es war ja die Absicht, daß, wer nicht unterwegs liegenblieb oder erschlagen wurde, desto sicherer Hungers sterben sollte.

Ein ausländischer Zeuge hat von diesen Deportationskolonnen gesagt, sie seien nichts weiter gewesen als „eine höllische Form von Massakern“. In Wirklichkeit waren sie um ein Vielfaches schlimmer und gemeiner. Statt die Opfer sofort zu töten, fügte man ihnen zuerst die unermenschlichsten Qualen aller Art zu, und dieses feige und grausame Vorgehen sollte nur den Nachhabern den Schein verleihen, als handle es sich um eine „militärisch notwendige Maßnahme“. Von Juni bis August 1915, in der heißesten Jahreszeit, in der die Aussicht am größten war, daß die Leute zusammenbrachen, zogen die Todeskolonnen in unabsehbaren Reihen aus allen Vilajets und Städten, in denen Armenier wohnten, der Wüste entgegen nach Süden. Sonderbarerweise gingen Konstantinopel, Smyrna und Aleppo frei aus, wahrscheinlich, weil man dort die Zeugenschaft der vielen Europäer scheute. In Smyrna wurde die Durchführung des Vorhabens durch deutsche Offiziere unterbunden.

Fridtjof Nansens großer Traum.

Ein unveröffentlichtes Interview.

Fridtjof Nansen war kein Freund von Interviews. So sehr er die Presse geradezu schätzte und ihre Aufgaben anerkannte, so wenig konnte er es leiden, ausgefragt und verhört zu werden. Das nachfolgende Gespräch mit Nansen fand im März 1929 in Berlin statt. Es waren damals gerade wieder Verhandlungen der „Aero-Artis“ mit der Zeppelin-Gesellschaft im Gange und es schien eine Weile, als ob dem Flug über den Nordpol keine ernstlichen Hindernisse mehr im Wege stünden. Aber es gab trotzdem noch viele Schwierigkeiten zu überwinden. Diese und insbesondere die persönliche Meinung Nansens zum Zeppelin-Nordpolflug zu erfahren, war der Zweck des Besuches bei Nansen. Da es Nansen nicht für würdigenwert hielt, die damaligen Verhandlungen durch irgend welche Veröffentlichungen zu beeinflussen oder gar zu führen, fand das Gespräch unter der Voraussetzung statt, daß es nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sei. Jetzt, nach dem Tode des berühmten Polarforschers, steht einer Veröffentlichung dieses Gesprächs, das auch heute aktuelle Themen berührt, nichts mehr im Wege.

Nansen wurde gefragt, wann ihm zum erstenmal der Gedanke einer Überfliegung der arktischen Gebiete gekommen sei. Dazu mußte er, so erwiderte er, weit zurückgreifen. Bis zum Jahre 1896. In diesem Jahre kehrte er von seiner großen Nordpolfahrt zurück, nachdem er drei Jahre in Nacht und Eis verbracht hatte. Auf dem Rückwege berührte er Spitzbergen und es wurde ihm berichtet, daß dort ein gewisser Salomon André, ein schwedischer Ingenieur, eine Ballonhalle errichtet habe, um zu gelegener Zeit mit einem Freiballon zu einer Nordpolüberquerung aufzubrechen. Der Ballon selbst war höchst sinnreich erdacht und die Teilnehmer, André und seine Begleiter Fränkel und Strindberg, waren guten Mutes und fest vom Gelingen ihres Fluges überzeugt. Die Gondel des Ballons war verhältnismäßig und konnte außer den notwendigen Instrumenten Lebensmittel für sechs Wochen aufnehmen. Die kühnen Piloten hofften, von einem günstigen Südwind über den Nordpol hinweg nach dem amerikanischen Festland zu getrieben zu werden.

Ich selbst, so sagte Nansen, empfand von Anfang an schlimme Besorgungen für den Ausgang dieser Luftballonexpedition. André und seine Begleiter waren Fanatiker ihrer Idee und trotz eindringlicher Vorstellungen von vielen Seiten waren sie von ihrem Plane nicht abzubringen.

Der tragische Ausgang dieser Ballonfahrt ist bekannt. Obwohl die kühnen Männer der Meinung waren, an alles gedacht zu haben, war eben der Luftballon selbst ein Versuch mit untauglichen Mitteln. Nachdem André und seine Begleiter fast ein Jahr lang auf den günstigen Südwind gewartet hatten, stiegen sie 1897 zu einem Fluge auf. Das war am 11. Juli 1897. Von diesem Tage an hat man nichts mehr von ihnen gehört. Sie blieben verschollen. Viele Jahre später haben Walfänger im Eiswasser Reste der Ballonhülle gefunden; wenigstens wurde es behauptet.

In mir aber, fuhr Nansen lebhaft fort, blieb die Erinnerung an diesen mutigen Versuch unauflöslich. Ich verarbeitete eben damals meine Aufzeichnungen und Ergebnisse und legte mir fortwährend die Frage vor, ob all die unglücklichen Mühsale und Schwierigkeiten, die ich zu übersteigen gehabt habe, einer späteren Generation, die die Luft beherrscht, nicht etwa lächerlich erscheinen werden. Ich hatte drei Jahre gebraucht, um ein paar Längengrade weiterzukommen als meine Vorgänger. Auf dem Luftwege würde man das vielleicht in ebenso viel Tagen bewerkstelligen können. Immer wieder kam mir die Vision einer solchen Polarüberfliegung. Sie war und blieb der große Traum meines Lebens.

Auch auf Amundsen und sein tragisches Ende kamen mir zu sprechen. Obwohl wiederholt der Name fiel, ver-



Marie, es ist zum Weinen.

Immer mürrer und fadenscheiniger wird meine teure Wäsche. Wovon kommt das nur?

Anni, schone Deine schönen Augen.

Es wäre schade darum. Aber um Deine schöne Wäsche ist es auch schade. Das kommt von schlechter Seife. Meine Wäsche ist noch wie neu. Ich nehme aber auch:



mied es Nansen taktvoll, irgend ein Urteil über Nobile abzugeben. Er bemerkte nur, daß er sich noch heute wundere, warum Amundsen so überfüllt zu seinem Flug auf dem Farmandoppelbender gestartet sei. Seiner Meinung nach hätten ein paar Tage Wartens auch nichts an der Lage geändert. Prinzipiell sagte er folgendes, was hier möglichst getreu im Wortlaut wiedergegeben sei:

„Eine Nordpolexpedition, mag sie zu Schiff oder durch die Luft ausgeführt werden, hängt im höchsten Maße von dem Geiste ab, von dem sie getragen ist. Führung und Disziplin der Beteiligten bedeuten alles. Es muß von Anfang an die reinste Absicht und das klarste Wollen herrschen. Duhende von zum Teil klugwollenen Namen boten mir seinerzeit ihre Begleitung und Beteiligung an. Ich habe sie alle abgewiesen, weil ich die Einseitigkeit des Willens gewahrt haben wollte.“ Trotz Nobile und Wilkins, meinte Nansen, stehe die eigentliche fliegerische Entdeckung des Nordpols und mit ihr die wissenschaftliche noch bevor.

Über Dr. Ekener sprach Nansen mit Worten großer Anerkennung. Geradezu enthusiastisch äußerte er sich über das Luftschiff selbst, das er damals gerade besichtigt hatte. Er hielt es für eines der wunderbarsten Instrumente, das Menschen jemals erfunden haben. Es wurde gefragt, ob die Schwierigkeiten vielleicht dahin gingen, daß man das Luftschiff nur ungern dem Risiko einer solchen reinen Entdeckungsfahrt über meteorologisch unbekannte Gebiete aussetzte.

„Ich glaube nicht“, sagte Nansen, „daß das Risiko allzu groß ist. Die Gefahren sind nicht größer als bei jedem transozeanischen Flug. Wenn man etwa das Risiko, das seinerzeit André einging, mit dem vergleicht, das Zeppelinpassegiere bei einer Polarfahrt eingehen würden, dann ist die Diskrepanz allzu groß, um überhaupt diskutabel zu sein. Schließlich, Gefahren — soweit man von ihnen überhaupt sprechen kann — bedrohen ja in erster Linie die Menschen, die an einer solchen Expedition teilnehmen. Die Männer, die mit mir auf der „Fram“ im Jahre 1898 ins Ungewisse aufbrachen, waren sich alle über das Risiko klar, das sie bewußt eingingen. Und dieses Risiko war damals doch zweifellos um ein Erhebliches größer als heute. Die Hauptsache bei einer solchen Expedition sind immer die Männer und der Geist, der sie beseelt.“

Das war der große Traum Fridtjof Nansens. Doch aber dem Eise wollte er auf den mühseligen Weg hinabschauen, den er einstmalig durch Nacht und Eis gewandert war. Wollte das Vermächtnis André ausführen und hundert anderen Pionier und Begleiter sein. Wollte endlich den Pol schauen, diese fata morgana eines Jahrhunderts, um den er gekämpft wie keiner vor ihm.

Balter F. Erla.

Genossenschaftsbank Poznań

spółdz. z ogr. odp.

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 162

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen rund 5.000.000.- zł. / Haftsumme rund 11.000.000.- zł.

Annahme von Spareinlagen in Zloty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.

Bank-Incassi.

An- und Verkauf von Sorten und Devisen.

Vermietung von Safes.

Schuh-Versteigerung

ul. Gdańska 131/132 bei Expediteur Herzele.
Am Dienstag, dem 20. Mai, um 10 Uhr
vormittags, werde ich einen großen Posten
moderner Schuhe

verkauft.

Michał Piechowiak

vereidigter Auktionator und Taxator
Długa 8 u. Grodzka 23, Tel. 1651.

Der Verkauf

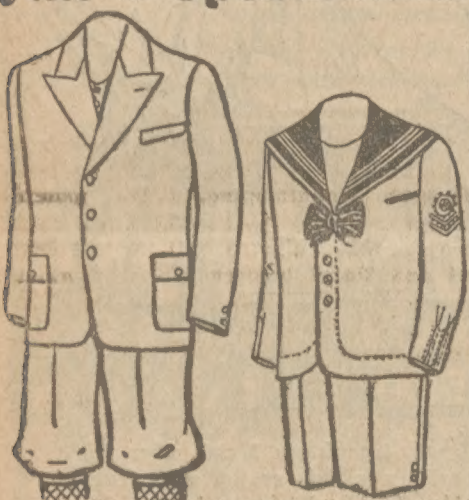
der diesjährigen Grasnutzung

auf den zur Herrschaft Łabiszyn gehörigen
Wiesen findet statt im Licitationswege gegen
gleich bare Bezahlung:

in Olimpin bei Herrn Arzeszewski
am Montag, dem 2. Juni 30
u. am Dienstag, dem 3. Juni 30

Verkauft werden Gräser auf den Wiesen:
Labiszyn II, III, IV, V, VI, VII, VIII, IX
und X, Barmesung, Säftwiesen I, II, III,
IV, V, u. VI, Barmesung Stawisko und Ołose.
Anfang des Verkaufs immer um 10 Uhr vorm.
Główna Administr. Majętności Łabiszyńskiej

Nur im Spezialhaus



Golfanzug

Schlupfanzug

2teil., Knickerb.-Hose gut tragbares Kamm-
garn — ganz gefüttert
zł 69.—, 59.—, 49.— zł 39.—, 29.—

„Włóknik“

Bydgoszcz

Hauptgeschäft Stary Rynek 5/6
Filiale Długa 10/11.

Pa. Bratheringe

8-Liter-Dose 44 Stück 8,00 zł
4 22 6,00 zł
4 20 4,00 zł
solange Vorrat reicht, empfiehlt

August Latte,

Käse-Großhandlung, 5972
Tel. 1108, św. Trójcy 12. Tel. 1108.

Warnung!!!

vor einem Pflücker, der unter Berufung
auf meine Firma versucht Aufträge zu
erhalten. Keine Anzahlung leisten.
Foto-Kunst-Anstalt F. Basche
Bydgoszcz-Okole 2541

**Blumenspenden-
Bermittlung!!!**

für Deutschland und
alle anderen Länder
in Europa. 5328

Zul. Roß
Blumens. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei
Sm. Trójcy 15, 5971
Kerntruf 48

Farbbilder 1 zł, Post-
karten-Aufnahme 1 zł
empfiehlt **Wiol.** 2567
ulica Marez. Focha 11.

Zur Reise empfehle:
**Harde Gerbelat-
tourist und Calami**
Eduard Reeck,
Śniadecki 17. 5861

Reisetouffer
größere Posten in ver-
schiedenen Ausführun-
gen, verkauft einzeln
zu Fabrikpreisen. 5851

Rofferfabrik
Wulkania
Zbożowy Rynek 5.

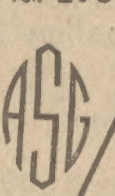
A. Schwarz

Ingenieur

Grudziądz

Stara 17-19

Tel. 275



Elektrische Anlagen
für: Licht - Kraft - Schwachstrom

Empf. i. ein
sortiertes Lager
von 5851
elektr. Motoren
elektr. Plättelisen
elektr. Kochöfen
elektrischen Birnen
elektr. Massageappar.
elektr. Beleuchtungskörp.
aus Metall, Marmor, Seide
Projekte
u. Kostenanschläge kostenlos



Bettfedern und Daunen

in reichhalt. Auswahl.
Bettfedern, gerissen, v.
1/2 kg zł 2,80, 4,50, 5,25,
6,75, 8,50, 9,25, 10,50,
12,75. Daunen je nach
Qualität. 3609

Fertige Betten
federdicke Juteits.
Eig. Dampf-Bettfedern-
reinigungsanstalt mit
elektr. Betr. Annahme
zur Reinigung erfolgt
jeden Dienstag und
Donnerstag.
Karl Kurtz Nachf.,
Bydgoszcz,
Poznańska 32. Tel. 1210

Möbel!

Beste Quelle
zum
Einkauf vollständiger
Speisezimmer, Herren-
zimmer, Schlafzimmer,
Küchen, Polstermöbel
sowie alle anderen
Möbel in gebogener
Ausführung, auch ein-
zelne, empfiehlt zu gün-
stigen Bedingungen

Eigene Werkstatt.
Ignacy Grajner
Bydgoszcz, 3138
Dworcowa 8. Tel. 1921.

Fahrräder.

Nähmaschinen, Zentri-
rungen, sämtliche Teile
verkauft am billigsten!
Reparaturen sofort!
Gdańska 41, „Rower“.
Bydgoszcz-Okole 2541

Fischneke
Neusen, Flügelfreusen,
Aresfreusen, Stell- u.
Staafneke, Hänge-
matten, Fischreusen,
Wäscheleinen, Han-
seile, Stränge u. Stride
empfiehlt 5813
en gros en detail

P. Rühnast,
Seilerwarenfabrik,
Gniezno.
Begr. 1847. Tel. 373.

Ausländerinnen
reiche, wünsch. glückl.
Heirat. Einheiraten.
Herren a. ohne Vermög.
5877
Stabrey, Berlin,
Stolpischestr. 48.

Landwirt
evgl., blond, 27 J. alt,
170 groß, gebild., musikl.,
25000 zł. Verm. wünsch.
Einheirat in Land-
wirtschaft. Angeb. mögl. m.
Bild unt. B. 2466 an d.
Geschäftst. d. Zeitg. erb.

Verkaufe meine
Landwirtschaft
108 Morgen Weizen-
boden, gute Gebäude,
mit allem u. lebendem
Inventar. Preis 60000,
Anzahlg. 30-35000 zł.

Fran Klein
Gr. Gdalu, 5935
Volk Str. Brangichin,
Kreis Danziger Höhe,
Bahnhofsstr. Bülau.

„Welt-Detektiv“

Auskunftei, Detektei PREISS, Berlin W. 61
Kleiststraße 36

(Hochbahnhof Nollendorfplatz).
Seit über 23 Jahren das bedeutendste
deutsche Detektiv-Institut der großen
Erfolge! Tausende ehrenvolle Aner-
kennungen u. a. von Behörden, Rich-
tern, Anwälten, Beamten, Kaufleuten
usw. beweisen größte Zuverlässigkeit,
Vertrauenswürdigkeit und einwandfreie
Geschäftsführung, Ermittlungen, Be-
obachtungen in jeder privaten, geschäft-
lichen Angelegenheit, in Zivil- und
Strafsachen überall. 19904

Auskünfte
über Vorleben, Werdegang, Ruf, Tätig-
keit, Einkommen, Gesundheit usw. für
alle in- und ausländischen — über-
seischen — Plätze.

Einem strebsamen
tath. Landwirt, nicht
unter 33 J., mit Ver-
mögen bietet sich Ge-
legenheit, in eine 300
Morg. große Pachtung
einzuheiraten.
Auch wird für betr.
Frau mit 20000 zł.

Einheirat
in eine Wirtschaft von
100 Morgen aufwärts
gesucht. Gefl. Angeb.
u. J. 5789 a. d. G. d. 3. g.

Wid. und Verläufe
Selten günstiges Angebot!
Die über 100 Jahre bestehende, bestens ein-
geführte u. renommierte **Steinbock-Holmer-
Näheri** u. bei Drielen N. M. mit Wäckerhaus,
ist infolge Aufteilung des Gutes zu verkaufen.
Umfang und Reingewinn bedeutend und
nachweisbar. Zur Übernahme sind RM
25-30000.— erforderlich. Interessenten wollen
sich mit mir in Verbindung setzen. 5848
S. Reichmann, Landsberg a. W., Tel. 37 u. 885.

**Dreh- u. Gleichstrom-
Motoren**
v. 1-150 PS billig abgegeben, auch leihweise.
5754 **Schold, Danzig, Brabant 22, Tel. 266 27.**

Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe

Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe

Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe

Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe

Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe

Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe

Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe

Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe

Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe

Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe

Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe

Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe

Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe

Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe

Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe

Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe

Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe

Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe

Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe

Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe

Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe

Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe

Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe

Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe

Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe

Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe

Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe
Wid. und Verläufe

Eilt! Schnell entschlossene Käufer u. Verkäufer

finden durch uns Landwirtschaften in Größe
von 5-2000 Morgen, sowie Hotels, Land-
wirtschaften, Zinsgrundstücke, Acker, Mühlen
und Stadtgrundstücke mit freierwerbender
Wohnung passend für Handwerker, Händler
oder Gärtner, insbesondere: 60 Morg. mit
vollem, lebendem und totem Inventar, sehr
guten Gebäuden, elektr. Licht und Kraft, im
Dorf und an Chauffee gelegen.
Preis 34-35000 G., Anzahlung 8-12000 G.
Pachtung auf 8-15 Jahre, 180 Morg. mit
oder ohne Inventar.
Bei einem Besuch muß man von Dirschau den
Zug nach Simonsdorf und von dort nach
Neuteich-Liegenhof benutzen. Hier stehen
Autos auf telefonischen Anruf kostenlos zur
Verfügung. Provisionen sind nicht zu zahlen.

Güteragentur
Holdstein & Schroeter
Fernruf Liegenhof Nr. 61.
Neuteich Nr. 351. Barzellerungen, Auktoren.

Landwirte, Gewerbetreibende
Wollen Sie sich im Freistaat Danzig ein Grund-
stück kaufen, so wenden Sie sich bitte an meine
Adresse. Sie werden reell und provisionsfrei
bedient. Es stehen mir jederzeit **Landwirt-
schaften** von 10-1000 Morgen zum Verkauf zur
Verfügung, ebenso u. u. gr. Gdte, Gdte, Gdte,
Häuser und Mühlen. **Theodor Joff,**
Neuteichhinterfeld, Freistaat Danzig. 4403

**Ver-
kaufe Landwirtschaften:**

300 Morg. b. Braut	G 140000	Anzahl 40000
200 "	G 110000	" 25000
100 "	G 55000	" 18000
60 "	G 37000	" 18000
80 "	G 50000	" 20000
30 "	G 13000	" 6000
40 "	G 23000	" 8000
20 "	G 18000	" 7000
40 "	G 23000	" 8000
40 "	G 23000	" 8000

Preis G 50000, Anzahl 20000, Gdte 6000.
6 Morg. allein im Dorf G 2000, Anzahl 6000.
H. Martischke, Samenstein, Freist. Danzig.

Sabritgrundstück
große, helle Räume, ca. 1000 qm, Kellerei;
mit 10 eingebauten Glas-Betonfassern, für
Brauerei, Meinkellerei oder ähnlichen Betrieb
geeignet. Brunnen mit anerkannt gutem
Wasser vorhanden, wegen Todesfall
preiswert zu verkaufen.
S. Reichmann, Landsberg a. W., Tel. 37 u. 885.

Aufteilung des
Rittergutes Schmarfendorf
bei Bad Schönfließ Am., Kr. Königsberg Am.

Das dem Herrn Oberleutnant von Trebstow
gehörige Rittergut Schmarfendorf mit Vorwerk
Wilschmühle werde ich wie folgt aufteilen:

1. Ein Gut von ca. 500-600 Morgen mit besten
massiven Gebäuden, vollem Inventar und
Ernte. Bestehend aus 450 Morgen Ackerland
nur Weizen- und Rübenboden, ca. 40 Morg.
prima Wiesen, 30 Morgen Weiden, 15 Morg.
Wald und 36 Morgen See, Brennereianstalt.
2. Ein Gut von ca. 400 Morgen bestem Acker-
land und Wiesen, vollem Inventar und
Ernte, ausreichenden Gebäuden, Brennerei-
anstellung.
3. 10 Bauernstellen von 30-60 Morgen und
darüber mit vollem Inventar, Gebäuden und
voller Ernte, Acker durchweg Weizen- und
Rübenboden.
4. Eine modern eingerichtete, neuerb. Schmiede
mit sämtlichen Maschinen, elektrisch, Betrieb,
Wohnhaus neu, Acker wird nach Wunsch
geleitet.
5. Eine modern eingerichtete Stellmacherei mit
den neuesten Maschinen, elektrisch, Betrieb,
Wohnhaus neu, Acker nach Wunsch.
6. 5 Arbeiterstellen mit etwas Ackerland.
7. Einige Häuser für Handwerker, Kolonial-
warenhändler, Fleischer und Bäcker passend,
da keine vorhanden sind.
8. Ca. 300 Morgen Ackerland und Wiesen an
Anlieger in Schmarfendorf.

Siezu bin ich am Donnerstag, dem 22. Mai,
von vormittags 10 Uhr ab, im Gdtehaus in
Schmarfendorf anwesend. Interessenten laden
ich ergebenst ein. Notarielle Verträge werden
logisch geschlossen. Zur früheren Verhandlung
bin ich gern bereit. Meldungen in Schönfließ
bei Herrn Julius Weile, Schönfließ Am.
Schmarfendorf liegt 2 km v. m. Bahnho Rohr-
beck und 5 km von Bad Schönfließ entfernt.

Paul Salomon
Aufteilung und Befriedung von Gütern,
Landsberg a. W., Kürtnerstr. 24. Tel. 897.

Gold Silber, 5278
Antschwagen, Wagen
Rollwagen, u. Feder-
tauft B. Grawunder, wagen billig zu ver-
kauft. Bahnhofstr. 20. Tel. 1686. Grunwaldzka 35.

Auto
11. Zweifels, sehr billig
zu verkaufen. S. Biemer,
Solac Aus. 251

1 Ruderboot (neu)
1 Sporteiner
1 Motorboot
mit Johnson-Motor
bordmotor zu ver-
kaufen. Auf Wunsch
Probefahrt. 5893
Paul Havemann, Bodo-
Krol, Jadwiga 6a.

Ruderboote
Handlöhne und
1 Brahm
zu verkaufen. 5837
Schäferswerf
To. unska 54. Tel. 1813.

Sortierung nächste Seite

Eilvertauf! Miets

Grundstück mit groß
Garten erbbaufähig.
billig zu verkaufen.
Zu erfragen bei 2548
Gutbir, Bodgorna 13.

Guthe Eisen- handlung

eingeführtes Geschäft
bei größerer Anzahlung
in bar zu laufen. Aus-
führ. Off. u. B. 2486
an die Geschäftst. d. 3.

Landbäderei

Danziger Niederung,
mit kleiner Anzahlung
zu verkaufen.
Off. an E. Grünberg,
Zoppot, Schäferstr. 33.

Baupläne

1-3 vertaufe.
Gdańska 101. Saus-
wirt. 2581

Schimmelhenaff

Sannoveraner, 7 Jahre,
175 cm, 1 u. 2 spanig
gefahren.

Duntelfuchsite

5 Jahre, 170 cm, gut
angerriten, beid. fromm
ohne Untugend preis-
wert veräußert. 5879
Rittergut Bedzowow.
Kr. Znowobrow.

4 ig. Arbeitspferde

vert. Grunwaldzka 117.
2536

Schön, jung, geförten
Rassezuchtbulen
verkauft Grohn, Arnol-
dowo, p. Labizyn, pom.
Saubin. 2465

Zu verkaufen

**2 echte Neufund-
länder hündinnen**
1/2 Jahr alt, à 150.— zł.

Dom. Czeluscin
p. Jarzabkowice,
pow. Wrzesnia. 5893

Gebrauchte

Pianos
empfiehlt mit Garantie
B. Sommerfeld
Bydgoszcz
ul. Śniadecki 56.

Pianino

mit schön. Ton, freus-
samt, bill. zu vert. 2539
Majewski, Pomorska 65

Möbel

Einimm., Schlafzim.,
Küchen sowie einzelne
Möbel, zu billigen
Preisen u. auf Raten.
J. Kowal, Jezuicka 7/8.

Cisschrank

(zweitürig), zu vert.
Anfr. u. B. 2544 a. d. Gf.

Auto

11. Zweifels, sehr billig
zu verkaufen. S. Biemer,
Solac Aus. 251

1 Ruderboot (neu)

1 Sporteiner
1 Motorboot
mit Johnson-Motor
bordmotor zu ver-
kaufen. Auf Wunsch
Probefahrt. 5893
Paul Havemann, Bodo-
Krol, Jadwiga 6a.

Ruderboote

Handlöhne und
1 Brahm
zu verkaufen. 5837
Schäferswerf
To. unska 54. Tel. 1813.

Sortierung nächste Seite

Der deutsche Nanzen.

Die größte Grönland-Expedition aller Zeiten.

Professor Alfred Wegener verdient den Namen eines deutschen Nanzen. Er ist einer der größten deutschen Meteorologen und Geophysiker, dessen Name weit über die Grenzen des Deutschen Reiches berühmt ist. Prof. Wegener hat die allerdings umstrittene Theorie des sogenannten Aufstiegs der Kontinente aufgestellt. Im Jahre 1911 hat Wegener, damals ein noch ganz junger Gelehrter, in Fachkreisen durch sein Werk „Thermodynamik der Atmosphäre“ allgemeine Anerkennung gefunden. Dieses Buch gehört heute zum eisernen Bestand der Bibliothek eines jeden Meteorologen. Die Erscheinung dieses Buches bedeutete eine Etappe auf dem Wege der Entwicklung der Meteorologie, dieser noch ganz neuen Wissenschaft, die sich allmählich zu der Methode der mathematischen Analyse bekennt. Prof. Wegener war einer der ersten, der mathematische Formeln in das Reich der Meteorologie einführt und dabei das Talent besaß, eine komplizierte mathematische Formel in gemeinverständlichem Satze auszudrücken. Sein Interesse und seine Sorge gilt seit Jahrzehnten dem fernen Grönland. Man könnte annehmen, daß Wegener in Grönland eine Bestätigung seiner Hypothese des Versinkens der Kontinente sucht. Es ist aber nicht so. Das Problem der eigenen Bewegung Grönlands in westlicher Richtung ist durch eine Reihe von Gradmessungen genügend bestätigt. Diese Gradmessungen sind von dänischen Gelehrten im Laufe eines ganzen Jahrhunderts vorgenommen worden und stellen fest, daß Grönland in dieser Zeit ca. 1 1/2 Kilometer weiter nach Westen gerückt ist. Was Wegener zurzeit beschäftigt, ist das Studium des rätselhaften Elementes des ewigen Eises. Der große deutsche Forscher will Grönland aus seinem 150jährigen Schweigen erwecken und will der Menschheit das Rätsel des weißen Geheimnisses entschlüsseln. Zugleich will Wegener Prozesse im Leben unseres Planeten, die Millionen von Jahren zurückliegen und die sich in der Eiszeit abgepielt haben, von einem neuen Standpunkt beleuchten.

Erst vor kurzem — im November des vergangenen Jahres — ist Wegener von seiner dritten grönländischen Expedition zurückgekehrt, die er unter der Mitwirkung dreier mutiger Meteorologen, Georgi aus Hamburg, Löwe und Sorge aus Berlin, mit Erfolg durchgeführt hat. Mehrere Monate lang war er mit der Ausarbeitung einer großangelegten neuen Expedition nach Grönland beschäftigt. Am 1. April ist Wegener aus Kopenhagen zu einer langen und schwierigen Reise aufgebrochen. 17 mutige Männer, darunter 7 Gelehrte und 10 Techniker, nehmen an der Expedition teil, die erst gegen Ende November des Jahres 1931 in die Heimat zurückkehren will. Die erste Fahrt Wegeners nach Grönland fand vor 23 Jahren statt. Damals war der junge Gelehrte ein Mitarbeiter der dänischen Expedition, an deren Spitze der bekannte Polarforscher Milius Ericson stand. Während dieser Forschungsreise wurde zum ersten Male die ganze Ostküste Grönlands ausführlich erforscht. Drei Teilnehmer der Expedition, darunter Ericson, bezahlten mit ihrem Leben die kühne Fahrt. Auf der langen Einte in Kopenhagen steht ein riesengroßer Stein, in den die Silhouette der Polarforscher eingemeißelt ist. Die zweite dänische Expedition nach Grönland, an der Wegener gleichfalls teilgenommen hat, ist mit dem Jahre 1912 datiert. Sie fand unter der Leitung des Kapitäns Cook, der kurz nach der Rückkehr in die Heimat starb. Die Expedition Cooks durchschritt Grönland in westlicher Richtung und erforschte bisher unbekannte Gebiete um Proven, die äußerste nördliche Kolonie an der Westküste Grönlands. Diese Reise hat dem deutschen Gelehrten ein besonders auf-

schlußreiches Resultat gegeben. Wie lange die wissenschaftliche Bearbeitung dieses Resultates in Anspruch genommen hat, erhellt die Tatsache, daß erst jetzt eine ausführliche Arbeit Wegeners über die Erfahrungen seiner zweiten Grönlandreise erscheinen wird.

Zur Zeit stellt sich Wegener das Ziel, seinen eigenen Rekord der Durchquerung Grönlands zu schlagen. Er beabsichtigt, das Eisland in der schwierigsten Richtung zu durchkreuzen, und zwar von der Kamarajuk-Bucht, den 71. Grad entlang, in der Richtung nach Skroby, also im breitesten Teile des Grönlandmassivs. Die Reise wird dort durch widrige östliche Winde besonders erschwert. Die vor kurzem beendete grönländische Expedition Wegeners hatte den Charakter einer Erkundung zwecks Vorbereitung der diesjährigen großen Forschungsreise. Die vorjährige Expedition, die Wegener selbst als Vorexpedition bezeichnet, hat an der Westküste Grönlands eine besonders bequeme Landungsstelle in einem mit Eis gefüllten Fjord erforscht. Von dieser Landungsstelle kann die Expedition einen Aufstieg in das Gebiet des kontinentalen Eises unternehmen, das von der Küste durch ein schwer zugängliches Tundra- und Moränen-Gebiet getrennt ist. Die Vorexpedition hat außer den Beobachtungen über die Bewegung der Gletscher, die Zunahme und das Schmelzen des Firneises, solche über verschiedene meteorologische Phänomene gemacht. Zum ersten Male wurde die Methode einer systematischen Messung der Dichte des Eises mittels künstlicher Erdbeben erprobt und durchgeführt. Diese künstlichen Erdbeben werden durch dynamische Sprengungen hervorgerufen. Wie bekannt, gestattet die kolossale Stärke des kontinentalen Eises gewöhnlichen Messungen. In einer Entfernung 40 Kilometer von der Küste betrug die Stärke des Eises, nach der neuen Methode gemessen, 1200 Meter. Das ist die bisher größte Stärke des Eises, die festgestellt werden konnte. — Die Höhe der Beobachtungsstelle befindet sich dabei nur 1500 Meter über der Meeresfläche, während die Höhe des Erdmassivs von Grönland unter der Beobachtungsstelle 300 Meter unter dem Meeresspiegel liegt. Diese Tatsache läßt vermuten, daß manche Stellen des grönländischen Gebietes unter dem Spiegel des Ozeans liegen. Im Falle, daß Grönland sich von seinen Eisfesseln befreien könnte, würden diese Stellen vom Ozean überflutet werden.

Die Nachprüfung dieser aufschlußreichen Beobachtung gehört zu einer der wichtigsten Aufgaben der Expedition Wegeners. Das Programm der Forschungsreise ist überhaupt sehr mannigfaltig und versucht die ganze Geophysik des Gebietes des ewigen Eises zu erfassen. Wegener stellt sich das Ziel, wissenschaftliches Beobachtungsmaterial zu erlangen, das eine analytisch genaue Vorstellung der energetischen Prozesse, die sich im kontinentalen und in den Gletschern abspielen, vermitteln könnte. Es handelt sich um die Schaffung einer Art Thermodynamik des Polargebietes, ähnlich der bereits von Wegener aufgestellten Thermodynamik der Atmosphäre. Man sieht, wie groß die Bedeutung der Expedition Wegeners ist und welche Resultate im Sinne der Lösung des Problems der Eiszeit von ihr zu erwarten sind. Die Resultate der Expedition werden außerdem für die Wettervorhersagen maßgebend sein, und so eine Organisation des Luftverkehrs über Grönland ermöglichen. Die ganze technische und wissenschaftliche Welt wird daher die grönländische Expedition Wegeners mit der größten Spannung verfolgen.

Die neue Expedition Wegeners ist auf deutsche Mittel angewiesen, die vom Hilfskomitee der deutschen Wissenschaft bewilligt sind. Die Summe beträgt 350 000 Mark gegen

Was ist TOGAL?

Togal-Tabletten sind ein wirksames Mittel gegen Rheuma, Gicht, Grippe, Nerven- u. Kopfschmerzen, Migräne sowie Erkältungskrankheiten. Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Ueber 6000 Aerzte anerkennen lt. notar. Bestätigung die Wirksamkeit von Togal. In allen Apotheken. 1364. Preis Zl. 2.—

85 000 Mark, die für die Vorexpedition ausgegeben wurden. Die Forschungsreise Wegeners erscheint als die größte aller bisherigen grönländischen Expeditionen. Sie hat über 100 000 Kilo Lebensmittel und wissenschaftliche Apparate mitgenommen. Hundert Hunde werden als Zugtiere dienen. 25 isländische Pferde werden der Expedition zum Aufstieg ins Gebiet des kontinentalen Eises verhelfen, um dann von Hund zu Hund zu werden, da man sie nicht weiter gebrauchen kann. Zum ersten Male sollen auch zwei Luftschiffen erprobt werden.

Der Außenstehende kann sich gar nicht vorstellen, welche Entbehrungen die kühnen Forscher erwarten. Der Frost in Grönland ist besonders stark. Die lange Polarnacht wirkt verheerend auf die Funktionen der Leber und verändert den Blutgehalt. Furchtbar sind die Leiden sowohl der Menschen wie der Tiere in diesem Klima. Menschen werden gelb, verlieren ihren Fettgehalt, das Nervensystem wird zerstört, eine furchtbare seelische Depression ruft Reizbarkeit und Jähzorn hervor. Böser Streit mit manchmal blutigem Ausgang ist unter den Teilnehmern einer Polarexpedition eine gewöhnliche Erscheinung. Mut und Hoffnung, sowie Zuversicht in den kühnen Leiter erfüllen die Herzen der Teilnehmer der Expedition, denen wir Glück auf die ferne Fahrt wünschen. Die Dankbarkeit der Menschheit erwartet die Helden der Wissenschaft.

H. Schroeder.

Rätselhaftes Sterben.

Auch ein „Vorbeugungsmittel“.

Das noch im März in einer Sitzung der Medizinischen Gesellschaft in Berlin sehr günstig beurteilte Tuberkulose-Vorbeugungsmittel des französischen Arztes Calmette wurde von Lübeck als erstes deutsches Staat allgemein zur Einführung gebracht. Mit dem Einverständnis der Eltern wurden insgesamt 246 Säuglinge mit den Calmetteschen Rinder-Tuberkulokulturen behandelt. Es sind nun acht Säuglinge unter den typischen Erscheinungen der Tuberkulose verstorben, während 23 Kinder sich unter ärztlicher Beobachtung befinden. Das Gesundheitsamt hat sofort die Einstellung aller weiteren Verläufe angeordnet.

Man sieht hier vor einem wissenschaftlichen Rätsel. Dr. Calmette, der das Verfahren, die kleinen Kinder, ähnlich wie durch Pockenimpfung, gegen spätere Tuberkuloseerkrankungen immun zu machen, schon seit neun Jahren mit Erfolg aus. Die Kulturen wurden von dem Pasteurischen Institut aus Paris bezogen und hier unter persönlicher Leitung von Professor Deyde weiterentwickelt. Daß es sich um die richtigen Kulturen handelte, ist durch Tierversuche nachgewiesen worden, außerdem auch an der Entwicklungszeit der Kulturen. Professor Deyde verbürgt sich als Wissenschaftler dafür, daß Versehen bei der Kulturentwicklung nicht vorgekommen sein können.



Goldene Uhr aus amerikanischem Gold. Scheiden von echtem Gold 14 Kar. nur für 7.95 (statt 303) verschieden wir auf briefliche Bestellungen eine elegante, flache Uhr (wie Ansicht) genauestens reguliert bis auf die Minute. Angenehmer Gang mit 10-jähriger Garantie: 2 Stk. 15.—, 4 Stk. 29.50, 6 Stk. 43.50; bessere Marke 10.50, 13.—, 18.—, 24.—, 30.—. Mit leuchtendem amerikanischem Zifferblatt 9.95, 12.—, 15.—, 18.—. Amerikanische Edeluhr (Unter) mit drei Dedeln 16.—, 19.—, 24.—, 28.—, 35.—. Herren- und Damen-Armbanduhren 15.—, 17.—, 20.—, 24.—, 28.—, 35.—. Ketten aus amerikanischem Gold 2.—, 4.—, 6.—, 8.—, 9.—. Solche Uhren wie obige Zeichnung aus Nickel Stk. 5.75, 2 Stk. 10.50, 4 Stk. 20.—, 6 Stk. 29.75. Gleichweder 10.50, 12.50, 14.50. Versandungs- und Versandkosten trägt der Käufer. Bemerkung: Unsere Uhren haben nichts gemein mit der Kellamware anderer Firmen. Von der Güte unserer Ware zeugt der Umstand, daß wir lehrten Uhren anlässlich des Namenstages Jubiläums an das Grenzschutzkorps versandt haben. Daß sich nicht betören durch andere Ketten.

M. Poznański, Warszawa, Nowy Swiat 12/1, Abt. VIII.

Erstklassige **Fahrräder** Original Record Brennabor Wanderer Presto Phoenix etc.

Nähmaschinen Rast i Gasser Minerva-Lada **Waffen** aller Art in Preise bedeutend herabgesetzt **Ernst Jahr** Bydgoszcz Dworcowa Nr. 18b Tel. 1525.

A. MEDZEG FORDONZ TEL. 5 **KISTENTEILE** ev. M. Fertig gefertigt oder gezeichnet durch aus patentgeschützten Verfahren

Zeichenpapier in Bogen und Rollen **A. Dittmann, T. z o. p.** Bydgoszcz, ul. Marsz. Focha 45.



Glanz und Farbenpracht — die Kennzeichen persilgepflegter Seidenwäsche! — Und wie leicht ist dieses Waschen! In kalter Persillauge wird das Stück vorsichtig und leicht durchgedrückt. Man spült dann kalt und gibt dem letzten Spülbad einige Tropfen Essig zu. Zum Trocknen rollt man das gewaschene Stück in weiße, feuchtigkeitaufsaugende Tücher. Dann wird mit mäßig warmem Eisen von links geplättet. Das ist alles!

Die Waschbarkeit farbiger Sachen prüft man durch Eintauchen eines Zipfels in klarem Wasser und Auspressen über weißem Tuch.

Persil für Seide u. Kunstseide

Gegründet 1845 **J. Pietschmann & Co. Bydgoszcz** Kontor u. Fabrik: Grudziądzka 7/11 Verkaufsstelle: Poznańska 26 — Ecke Sw. Trójcy **Dachpappen - Fabrik** la Dachpappe, Klebepappe, Klebemasse Teer etc. sowie Baumaterialien **Bedachungsgeschäft** Ausführung sämtl. Dacharbeiten unter Aufsicht eines Fachmannes. Tel. 82 und 2245.

Zum Frühjahr meine Drahtgeflechte **A. Maennel** Nowy-Tomyśl

HÄMORRHOIDEN ENTZÜNDUNGEN, BLUTUNGEN, JUCKEN **BESEITIGT** **HEMORIN-KLAWE**

Trampczyński gegen Piłsudski.

Aus einer Wahlrede in Gnesen.

Der nationaldemokratische Abg. Trampczyński hielt am Sonntag in einer Wählerversammlung in Gnesen eine Rede, in der er hauptsächlich gegen das herrschende System polemisierte. Einem fast drei Spalten langen Bericht des „Kurjer Poznański“ über die Rede entnehmen wir folgende Stellen:

„Als einen der größten Schädlinge im neuen Kabinett bezeichnet Trampczyński den Justizminister Tar, der das Recht ersehen wollte durch „Gedränge“. Bei dieser Auslegung des Begriffs „Recht“ könnte jemand zu der absurden Folgerung kommen, daß ein Dieb, der zwei- oder dreimal ungestraft gestohlen hat, ein Recht hat zu weiteren Diebstählen. Auch (!) in den Nach-Mai-Regierungen erregt der Mangel an Anstandsgefühl bei verschiedenen neugeborenen Würdenträgern Erstaunen. Leute, die vor dem Umsturz häufig sicherlich nicht ein zweites Paas Hofen gehabt haben, suchen jetzt für staatliche Gelder ihren Ehrgeiz durch Schind zu befriedigen... Den Zentrumspartei, mit denen wir im Gnesener Bezirk kämpfen, sprechen wir nicht das nationale Gefühl ab, aber wir müssen ihnen vorwerfen, daß sie an jenem unglückseligen 31. Mai 1926 feige geworden sind, indem sie für einen Mann stimmten, der zwei Tage vorher dem polnischen Volke mit der Kante gedroht hatte.

Der Redner geht dann zu einer Besprechung des Schreibens Piłsudskis vom 19. März 1930 über. Herr Piłsudski meint, er habe, wenn er es nicht gewollt hätte, den Sejm im Jahre 1919 nicht einzuberufen brauchen. Diese Behauptung ist ein Zeichen für das Nachlassen des Gedächtnisses. Damals, als Herr Piłsudski einen Auslandsvertreter, den Deutschen Graf Kessler in Warschau bestätigte, hatte er keine Stütze im Volke (?? D.R.). Er war sehr zufrieden über die Ankunft Paderewskis, der ihn aus einer sehr peinlichen Lage befreite.

Die Schimpfereien über den Sejm und die Abgeordneten würden verständlich sein, wenn sie nur gegen diejenigen Abgeordneten gerichtet wären, die ihrer Stellung nicht gewachsen waren. Aber Herr Piłsudski hat daß gegen jeden Sejm; denn er will keine Kontrolle seiner Wirtschaft zulassen. Eine solche Kontrolle wird die Pflicht eines jeden Sejm sein, auch über die Wirtschaft im Sejm... Der Sejm hat sich zu wenig mit dieser Kontrolle befaßt; z. B. hätte er fragen müssen, ob es zu der Vorbereitung der Sicherheit des Landes erforderlich ist, daß Herr Piłsudski auf Kosten des Landes mehrere Luxusautos mobil hält.

„Ich persönlich habe, soweit ich mich zu erinnern vermag, niemals im Leben die Grenzen der Ehre verletzt“, schreibt Herr Piłsudski. Im Zusammenhang damit stellte der Redner fest, er habe mit eigenen Augen ein Schreiben aus dem Jahre 1929 gelesen, in dem Herr Piłsudski, der ohne erkennbaren Grund einen sehr geschätzten General beleidigt hatte, erklärte, daß er dessen Zeugen nicht empfangen werde. „Mir selbst“, so sagte Trampczyński weiter, „warf Herr Piłsudski im Jahre 1925 vor, daß ich als Sejmarschall ebenso wie der ganze Sejm im Jahre 1920 im Solde der Entente gestanden hätte. Als trotz meines Ersuchens Herr Piłsudski eine nähere Begründung dieser Behauptung ablehnte, legte ich als Sejmarschall die Frage dem Senioren-Konvent des Senats vor und teilte mit, daß ich beabsichtige, von der Tribüne des Senats diese Tat des Herrn Piłsudski als aus den Fingern gefogene Verleumdung zu brandmarken. Der Seniorenkonvent hat mich indessen, um einen europä-

ischen Skandal zu vermeiden, einstimmig, mit Rücksicht darauf, daß Herr Piłsudski diese Behauptung nicht aufrecht erhalte und bei der Sinnlosigkeit des Vorwurfs, ich möchte diese Sache als erledigt betrachten.“

„Als Herr Piłsudski im Jahre 1928 in der Senatskommission die Behauptung aufstellte, daß seine Vorgänger die Fonds des militärischen Budgets bei Festlichkeiten verprasteten („Lustige Budgets“) beschloß der Sejm, Herrn Piłsudski amtlich aufzufordern, zu erklären, welche Personlichkeiten er dabei im Auge habe. Diesem Verlangen trat der General Szeptycki, der frühere Kriegsminister, bei. Was machte darauf Herr Piłsudski? Er sorgte schnell dafür, daß der Sejm geschlossen wurde, und so ging er der Verantwortung für die Vorwürfe, die aus den Fingern gefogten waren, aus dem Wege.

Der nationaldemokratische Redner stellt fest, daß er selbst niemals im Sejm jemanden beschimpft hätte. Wenn er aber in Erfüllung seiner Abgeordnetenpflicht über irgend eine Person etwas Beleidigendes behauptete, so habe er sofort für seine Behauptung die Beweise angeboten. Er habe z. B. Herrn Piłsudski vorgeworfen, daß er die Schuldbüden, welche Herrn Józefowski überfallen hatten, vor Strafe geschützt habe. Das war zweifellos ein schwerer Vorwurf, der dem Strafgeset unterliegt. Er habe die Beweise für diese Behauptung angeboten, aber seitdem war nichts mehr darüber zu hören.

Zum Schluß erinnerte Trampczyński an die Unterredungen, die Herr Piłsudski über die Frage der Erschießung einiger Abgeordneten, u. a. auch des Abg. Trampczyński, geführt hat. „Wenn dies bloß eine Drohung gegen mich sein sollte, so kann ich Herrn Piłsudski versichern, daß sie erfolglos sein wird“. Der Redner schloß mit den Worten, die Wahlen müßten unter der Parole stattfinden: „Weg mit dem Piłsudskismus! Weg mit dem Unrecht!“

Der objektive Beobachter kann dem Ruf des alten Herrn Trampczyński die Lösung: „Weg mit der Nationaldemokratie! Weg mit dem Unrecht!“ folgen lassen. Denn die Verleumdungen gegen ihn über dem Deutschtum — um nur ein Beispiel für viele herauszugreifen —, die Herr Trampczyński mit seinen im Mai 1926 in Konkurs gegangenen Freunden auf sein Gewissen geladen hat, — wann hat man jemals für diese unverantwortliche Debe auch nur einen stichhaltigen Beweis erbracht?!

Die Bilanz des Herrn Dewey.

Im Herbst dieses Jahres endet, wie bereits mitgeteilt, die Amtsperiode des amerikanischen Finanzberaters Dewey. Er war im Auftrage der amerikanischen Banken, die im Jahre 1927 die sogenannte Stabilisierungsanleihe finanziert hatten, nach Polen gekommen. Im Zusammenhang mit seiner bevorstehenden Abreise macht die Lodzer Wochenschrift „Przegląd“ (Nr. 19), ein regierungsfreundliches Organ, folgende bittere Bemerkungen:

„Wir mußten uns mit der Annahme dieses Beraters einverstanden erklären, um eine Hilfe im Augenblick der dringenden Notwendigkeit zu erlangen. Für uns war es eine peinliche Zwangslage und eine Demütigung, man erwartete daher im In- und Auslande, daß Polen es als seine dringendste Pflicht ansehen werde, die Sünden seiner vergifteten Atmosphäre der durchlebten Jugend wieder gutzumachen, um sich niemals wieder der Gefahr einer Kuratel auszusetzen und alle Qualifikationen einer vollen Verantwortlichkeit für die übernommenen wirtschaftlichen Verpflichtungen zu erlangen.“

Diese Erwartungen sind nicht erfüllt worden, unsere heutige Lage ist schlimmer als sie im Augenblick war, da der Vertrag über die Stabilisierungsanleihe abgeschlossen wurde und Herr Dewey nach Polen kam. Im ersten Jahre der Amtierung des Beraters erhielten wir einige kleinere Auslandsanleihen, im zweiten und dritten Jahre erlitten unsere Bemühungen, die nach dieser Richtung hin unternommen wurden, ein Fiasko. Und endlich zum Schluß der dreijährigen Amtsperiode, in der Reformen hätten durchgeführt werden müssen, mehren sich die Ermahnungen, die untrüglich von der Härter werdenden Krise in Bezug auf das Vertrauen uns gegenüber zeugen.

In der Bank Polski verringern sich die Auslandsanleihe, die Papiere der Stabilisierungsanleihe sinken entgegen der allgemeinen Tendenz für solche Papiere, trotzdem wir aufs pünktlichste Zinsen und Rückzahlungen entrichtet haben. Und im Lande herrscht gleichzeitig eine Krise, die sogar nach der Meinung offizieller wirtschaftlicher Kreise bereits zur vollkommenen finanziellen Erschöpfung fast aller Zweige unseres Wirtschaftslebens geführt hat. Ob unter solchen Bedingungen nicht damit gerechnet werden darf, daß vielleicht ein Augenblick kommen kann, in dem man wiederum eine Wirtschaftshilfe im Auslande wird suchen müssen? Welche Antwort werden wir dann hören? Welche Bedingungen wird man uns diktiert. Irgend etwas könnten davon diejenigen erzählen, die schon auf der Suche nach Krediten waren. Leichter werden jedenfalls die Bedingungen nicht sein, als die der Stabilisierungsanleihe.“

Die Oppositionspresse erinnert im Zusammenhange mit dieser miserablen Bilanz daran, daß sie schon im Jahre 1927, als Herr Dewey nach Polen kam, von dem allzu großen Anleihe-Optimismus gewarnt habe und fügt hinzu, daß sie damals im Recht gewesen sei. Geholfen habe jene Kuratel mit Herrn Dewey nichts, der nach seinem dreijährigen Aufenthalt bei seiner Abreise das Land in schlimmeren wirtschaftlichen Verhältnissen zurücklasse, als er es bei seiner Ankunft in Polen im Jahre 1927 angetroffen hat.

Gemeinsame Front der Bauernparteien.

Warschau, 15. Mai. Aus Anlaß der im ehemaligen Kongresspolen beginnenden Wahlen zu den Gemeinderäten und Kreisparlamenten haben die vereinigten Bauernparteien und zwar die polnische Volkspartei „Wyzwolenie“, die Bauernpartei und die polnische Volkspartei „Piaśt“ einen Wahlausruf an die ländliche Bevölkerung erlassen, in dem zunächst auf die hervorragende Bedeutung hingewiesen wird, die die Selbstverwaltung für die Bauern hat. Der zweite Teil des Aufrufs enthält politische Momente und wendet sich hauptsächlich gegen die Herrschaft der Selbstverwaltung durch die Anhänger der Sanierung. Dies sei bis jetzt, so heißt es darin, dadurch möglich gewesen, daß sich das Land in einander bekämpfende politische Lager gespalten hätte, was die Sanierung zur Herrschaft des Landes ansgenutzt habe. Heute liegen die Dinge anders und daher müsse zu den Wahlen in der vereinigten Volksfront geschritten werden. Der Aufruf ist von den drei erwähnten Parteien unterzeichnet.

Ein neuer Ministerialrat im Außenministerium.

Warschau, 16. Mai. Der ehemalige Kabinettschef des früheren Ministerpräsidenten Bartel, Leontant Stanisław Jachimowski wurde zum Ministerialrat im Außenministerium ernannt.

Bäder, Kurorte und Sommerfrischen

Bei Nieren-, Blasen-, Frauen-Leiden
Harnsäure, Eiweiß, Zucker.
Ganzjährige Kurzeit

Wildunger Helenenquelle

Inform. über Haus- und Badekuren.

Kostenl. durch:

Michał Kandel, Poznań, Masztalárska 7

Tel. 1895

Herzbad Reinerz

in herrlicher Gebirgslage der Grafschaft Glatz,
568 m Seehöhe, 100.000 Morgen Hochwald / Kohlen-
säurereiche Quellen und Sprudel / Heilkräftiges Moorlager
Glänzende Heilerfolge bei: Herz-, Nerven- und
Frauenleiden, bei Rheuma, Gicht, Katarrhen,
Nieren-, Blasen- u. Stoffwechsel-Erkrankungen
Ganzjährig geöffnet. Prospekt kostenlos durch die Kurverwaltung

Sommerfrische

Auf schön gelegenen
Mühlengut, Waller-
Bach, sind einige
Zimmer mit Pension
von 8 Zl. an zur Er-
holung frei.
Offerten unter S. 5964
an die G. u. S. Zeit.

Dr. med. Goetsch

Facharzt für Herz- und Atmorgane

Breslau 5, Zimmerstr. 4a 1

ordiniert wieder in

Herzbad Reinerz

(Schlesien)

als Badearzt.

Ostseebad Oliva bei Zoppot

Haus Locarno, Gneisenastr.

empfehlen große möbl. Zimmer mit guter

voll. Pension 11 Zl. pro Tag, Vorsaison 10 Zl.

5781

LANDICK

Schlesien

Starr radioaktive Schwefelthermen, Moorbäder, Radium-Emanatorium

Herrliche Sommerfrische

Auskünfte, Prospekte durch die

Badverwaltung und Reisebüro

Altheide

das berühmte Herzbad

In Schlesien

mit seinem eleganten modernen Kurbetrieb.

In eigener Verwaltung: Kurhaus,

Sanatorium Dr. Schmiedler,

diätetische Kuranstalt

Dr. Pariser

Prospekte durch
alle Reisebüros

Auskünfte bereitwilligst
durch die Badeverwaltung

Warmbrunn

Heilbad für
Rheuma, Gicht, Ischias,
Nerven-, Haut- und Frauenleiden

im Riesengebirge.

Thermal- u. Moorbad.

Ganzjährige Kurzeit.

Prospekt
durch die
Badverwaltung
und Reisebüros.

Zuchler Heide!

Erholungs- u. Bedürftige
finden ab 1. Mai unter
günstig. Bedingungen
bei guter Verpflegung
in herrlicher Wald- u.
wasserreicher Gegend
Aufnahme evangel.
Saul. Gef. Angebote
unter S. 5264 an die
Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Sanator. Dr. Möller, Dresden-Loschwitz
Schroth-Rohkost-Fasten- und andere Diät-Kuren
Große Heilerfolge

Truskawiec

Quellenbad und klimatische Station
Wojewodschaft Lemberg.

Sommersaison von 1. April bis 31. Oktober

Wintersaison von 1. Dezember bis 28. Februar.

Bäder: Sole (Glaubersalz), Schwefel, Moor (Moorumschlage),

Kohlensäure (imprägniert), Schlamm.

Sole-Inhalatorium ausgestattet mit dem ersten in Polen

bekannten Inhalationsapparat zur Trocken-Einatmung und

sogenannte Tarn-Inhalation.

Mineralwasser

zum Trinken: Naftusia „Zofia“, „Marja“

„Bronisława“ u. ausgezeichnetes Trus-

kawiec'er Fisch-Wasser „Józia“.

Unmittelbare Eisenbahnverbindung aus allen Zentren

Polens. Genaueste Auskunft erteilt sofort

Zarząd zdrojowy in Truskawiec.

5834

4089

Nerven-Sanatorium Dr. Curt Sprengel

Kurort Obernigk bei Breslau

Telefon 212 Obernigk

(fr. San.-R. Dr. Kloudgen)

Kräftigungs- u. Entziehungskuren (Morphium,

Alkohol usw.) Malaria-kuren, Psychoanalyse,

Psychotherapie, Vornehme Familienpflege

für chronisch und psychisch Kranke.

Das ganze Jahr geöffnet.

Eigene Milchkuranstalt

Mäßige Preise

Pelzwaren!
Warszawski Skład Futer
Bydgoszcz
Dworcowa 14 - Tel. 1098
unter Leitung von Frau
Blaustein
empfiehlt seine große Auswahl in
Sommerpelzen, Füchsen
Kragen, Besätzen usw.
Auch ist jetzt die beste Zeit für
Reparaturen
die in meiner eigenen Kürschner-
werkstatt prompt und preiswert
ausgeführt werden.
Annahme von 5374
Pelzen zur Aufbewahrung.

**Erstklassiges Erwerbsrittergut
Nähe Danzig**
ca. 1800 Morgen groß, davon 400 Morgen beste Wiesen,
das übrige prima Weizen- und Rübenboden, massive
Gebäude, Herrenhaus mit ca. 30 Zimmern, Zentral-
heizung, Herd, Vieh mit allerhöchster Milchleistung,
geregelter Hypothek, alter Familienbesitz, prämierte
Schweinezucht, Bahnanschlüsse, alles komplett, in
herausragender Verfassung, Krankheitshalber sofort an
schnell entschlossenen Käufer
günstig zu verkaufen.
Zur Uebernahme sind G 300.000,- erforderlich.
Hans Wallat & Co., Danzig
Langgasse 41/42 Tel. 22207.

Geltene Gelegenheit!
Sichere Existenz in Berlin, größte Geschäftsgegend Nähe
Mortkplatz. Seit 20 Jahren in ein. Hand, weg. Zutrufelung
Fleischerei
modern eingerichtet, 2 Schaufenster, neueste Frigidaire
Kühlanlage. Großer Umsatz. Tauschlose schöne 4-Zimmer-
Wohnung. Fester Kaufpreis 16000,- Mark. Auskunft
erteilt: B. Meyen, Berlin-Wilmsh., Gänsestr. 46.
— Vermittler verboten. — 5846

Speisezimmer
aus edlem Massiv-Holz,
innen und außen poliert.
Komplett bestehend aus: 1 Buffet, 250
m lang, 1 Ardenz, 1 Vitrine, 1 runder
Ausziehtisch, 10 Stühlen u. 2 Bankette.
Sehr sorgfältig und effektiv ausgeführt
Arbeit. Infolge Mangel an Raum ver-
kaufe ich bedeutend unter Selbstkostenpreis.
Tischlerei Pomorska 10
Kapa. 2506

**Gebrauchte
Restaurations-Tische
und -Stühle**
gut erhalten zu kaufen gesucht
Näh. Offert. mit Preisangabe erbet. an
Browar Parowy G. Schütz, Zbaszyń

Opellimousine
sechsstufig, Chauffeursitz an den Seiten
offen, zum Teil neu bereift, elektr. Licht,
Farbe dunkelgrün, Richtungsanzeiger, und
9/30 P. S. offener vier Zylinder

Renault
fünfstufig, mit Allwetterverdeck, Leder-
polsterung, fahrbereit, mit elektr. Licht
und Indexanzeiger, dunkel lackiert.
Beide fortzugshalber aus guten Händen
preiswert zu verkaufen. Anfragen an „DEVERA“
Annoncexp., Danzig, unter Nr. 258.
5882

Roggen- und Weizenstroh
bratig gepreßt und lose, Pressen, Preßmeister
stehen zur Verfügung.
Julius Hahn, Bydgoszcz,
Wawrzyniaka Str. 8. 2543

Eisschrank
zu kaufen gesucht. Off.
unter Nr. 5958 an die
Geschäftsstelle d. Zeitg.
2 Dezimalwaagen
4 und 6 Ztr., 2506
1 Laufgewichtswaage
ganz Eisen 5 Ztr.,
alle neu geicht u. 1 H.
Feuerschloß auch als
Gartenpfl., bill. zu verf.
Schults, Dworcowa 88.

**Kauf Radel-u. Bade-
Eisen, Badem.
(Emaill), Wohnungs-
türen, Fenster (kleine u.
größere), Stachelbrust,
Flachblech. Off. unt. G.
2561 a. d. Geschf. d. Ztg.**

Billig abzugeben!!
Eine fast neue
Zentrifuge
90 Ztr. Stundenleistung.
Ein noch gut erhalten.
Nagdgewehr
Kaliber 16 mit Sahn.
Offerten unter G. 5962
an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

**Suchen gebrauchte
aber gut erhalt. Ent-
rahmungsmaschine
(Sandseparator) (Hindl.
Leistung 500-750 Ztr.,
einen Dampferzeuger
resp. Warmwasservor-
wärmer, eine Wasser-
pumpe und 1 Motor
ca. 4 PS. Offert. unter
G. 5904 an die Exp.
d. Zeitung erbeten.**

**Lanz-
Lokomotive**
zum Dreichen, ca. 20
PS., geben sehr billig
zu günst. Bedingung.
ab u. tauschen evtl. a.
geg. Getreide ein 5919
Bracia Schlieper,
Bydgoszcz. 5918
Tel. 306. Tel. 361.

**Rotbuche (Böhlen u.
Breiter),
Aborn vert. a. billige
Preis, günstige
Zahlungsbedg., Engel,
Kallor, Warszawska 14.
2571**

**Fabrik-
Kartoffeln**
gibt waggontweise ab
W. Piel, Działdowo.
Tel. 33. 5827

Offene Stellen
3000 zł monatl. ver-
dienen intellig. energ.
Leute. Beachtenswerte
Handelstätigkeit. Kapital
nicht notwendig. Umfänge
finanz. d. Zentrale. Ge-
legenh. z. sofort. Berf.
Wied. Lódz H. — Poczta
Główna, skrytka 501 5808

Beamten
der polnischen Sprache
mächtig, der seine Tätig-
keit durch Zeugnisse
nachweisen kann, 5865
**Hartmann,
Tremetowo,
powiat Bydgoszcz.**

Beamten
poln. Staatsangehör.,
der polnisch, Sprache in
Wort u. Schrift macht.
Meldung, mit Zeugn.
Ansprüche u. Gehalts-
anspruch, mit Lebens-
lauf an Administrator
Schwarz-Daffer,
Rittergut Wahn Aact,
pow. Morski.

junger Mann,
Mitte 20, als
**Hof-u. Speicher-
Beamter**
Stellung. Bedingung:
nächster, solide, gute
Handchrift, unbedingte
Ehrlichkeit, Meldung
mit Lebenslauf, Zeug-
nisabschriften, Gehalts-
anspruch, mit Lebens-
lauf an d. Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

**Brennerei-
verwalter**
mit amtlicher Brenn-
erlaubnis zum 1. Okt.
d. J. gegen gutes Ge-
halt für Dauerstellung
geucht. Er muß beider
Landessprachen in
Wort u. Schrift voll-
kommen mächtig sein.
Gefällig. Bewerbungen
unter M. 5748 an die
Geschäftsstelle dieser
Zeitung erbeten.

einen Brenner
mit staatlicher Brenn-
erlaubnis, beid. Landes-
sprachen in Wort und
Schrift mächtig. Guts-
vorbesitzer suchen u. Hof-
aufsicht sind mitz. über-
nehmen. Bewerber, mit
Jgn.-Abfchr., Lebens-
lauf u. Lichtbild erbit.
Gutsverwalt. Rielub,
p. Wabrzezno.
Telefon 23.

**Drehstrom-
Motor**
A. E. G., 220/380 Volt,
24 PS., m. Ruperwid-
lung, Umrichter und
allem Zubehör, geb.
außergewöhnl. bill. ab.
Bracia Schlieper
Bydgoszcz. 5920
Tel. 306. Tel. 361.

Lokomotive
26/34/42 PS., Gatter,
850 mm, 450 mm,
aut. Sägenfähr-
maschine. Abfchr.-
hobelmaschine, Pen-
delsäge, Kreisfrägen,
2543

Dieselmotoren
v. 5 bis 25 PS., Benzin-
motoren, 4 und 8 PS.,
Bootsmotoren, 12 u.
30 PS., G.L. Danoma,
110 B., 23 Z., 220 B.,
19 Z., G.L. Danoma,
90 x 70 cm, 5315
günstig zu verkaufen.
Exp. G.L. Danoma & Co.,
Stutthofstr. 2543

**Klempner und In-
der a. m. Bierapparat-
bau vert. ist, kann so-
fort eintreten. Offert. unter
A. 5975 a. d. Geschäfts-
stelle Arnold Ariedie,
Grudziadz.**

Gelbständiger Verwalter
für ca. 4000 pr. Morgen großes Rittergut, 1/2 Ader, 7/8 Wald,
mit Brennerei-Betrieb und Viehwirtschaft, gelegen im
ehemaligen Kaiserlicher Gouvernment,
per 1. Juli gesucht.
Bedingungen: Polnische Sprache perfekt in Wort u. Schrift
beherrschend, mit Buchführung u. kaufmännischen Kennt-
nissen vertraut. Alter nicht über 40 Jahre. Lebenslauf
und Zeugnisabschriften erbeten. Es wollen sich nur
Herren melden, die eine ähnliche Stellung bereits be-
setzt haben und die erste Referenzen nachweisen können.
Offerten erbeten unter D. 5836 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Reisende!
Erstes Fabrikunternehmen der Lebens-
mittelbranche bietet hochbezahlte Tätig-
keit, verlangt jedoch beste Leistung. Für
zielbewußten, gewandten Herrn gute
Existenz. Reise mit Viehtransport. Artikel
altbekannt und fähig. Deutsche und
polnische Sprache erforderlich. Es ist nicht
Bedingung, daß Bewerber aus der Le-
bensmittelbranche stammt, da es nur auf
eine besonders tüchtige Verkaufskraft an-
kommt. Bei Erfolg — Dauerstellung.
Angebot mit Bild, kurzen Lebenslauf und
Angabe der in den letzten fünf Jahren inne-
gehabten Stellungen unter R. 5977 an die
Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau“.

**Älteren, ledigen
Schmiede-
gesellen**
Feuerarbeiter, m. Auf-
schlagszeugnis, in
Feberwagenbau und
Adergeräten gut ein-
gearbeitet, für Dauer-
stellung gel. Gehalts-
anspruch u. Zeugnisse
einreich. Pol. tücht., alt.
5870
**Richard Garbrecht,
Zablonowo, Pomorze.**

Rüchennädchen
für großen Landhaus-
halt gesucht evtl. zur
Vertretung bis 1. Juli.
Begrüß. Zeugn. u. Ge-
haltsforderungen sind
einzuliefern an
Nittergut Brzemiono
bei Aniano. 5889

Portier
Älterer, zuverlässiger,
ehelicher Mann mit
guten Zeugnissen als
Portier per sofort
geucht. Offert. unter
M. 5919 a. d. Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

junger Mann
der Lust hat, das Mö-
belfach zu erlernen,
kann so. oder 1. Juni
in hies. Dampfwerkerei
eintreten. Bezahl. zwei
Jahre u. Lohngehalt.
**Wojcik, Ostrowie,
pow. Chojnice.** 5898

Lehrling
d. das Möbelfach er-
lernen will, deutsch und
polnisch spricht, aus der
Umgebung, kann sich meld.
Persönl. Vorstellung er-
wünscht. Kosten werd.
nicht erstattet. 2543
**W. Jankowski, Niezysław
p. Brodnica.**

Lehrling
fließt sofort
ein
**Otto Porich, Schneider-
mstr., Grunwaldstr. 141.**
Gesucht so sofort
kräftiger

Gartenlehrling
Obergärtner Konowski,
Schloßgärtner Staw-
kowo, pow. Ostrowie,
pow. Torun. 5929

**Ehrliche
Verkaufserin**
aus der Fleischerei-
branche, welche die
polnische u. deutsche
Sprache beherrscht,
kann sich sof. melden.
5886
Karol Preuss
mistrz rzeźniczy 5896
Grudziadz, Koszarowa 14

**Rinder-
gärtnerin**
L. Klasse zu zwei Rin-
dern im 1. u. 2. Schul-
jahr. Meldungen mit
Gehaltsansprüchen an
**Frau Eberlein,
Oskowice,
5914 bei Inowroclaw.**

Stenotypistinnen.
Gleichmäßig gute Beherrschung der polnischen
und deutschen Sprache ist Grundbedingung.
Ausführliche Bewerbungen an die
Siemens', G. m. b. H., Danzig.

**Energetische ehrliche
Frau**
z. Revidieren der Ja-
britmädchen per sofort
geucht. Offert. unter
G. 5954 an d. Geschf.
d. Zeitung.

Wirtschafterin
für großen Landhaus-
halt gesucht evtl. zur
Vertretung bis 1. Juli.
Begrüß. Zeugn. u. Ge-
haltsforderungen sind
einzuliefern an
Nittergut Brzemiono
bei Aniano. 5889

**Ein hauberes fleißiges
Dienstmädchen**
stellt v. sof. od. spät. ein
Frau G. Leszczyńska,
Bydgoszcz-Capłowo.
Miska 9. (Gärtnerstr.)
2590

Stellengefuche
Herr, in den fünf-
ziger Jahren, erfahre-
ner Landwirt, von
großen Betrieben, auch
vertr. mit Mühlen- u.
Ziegelei-Betrieb, Forst,
Jagd und Viehzucht;
gehrjährl. Praxis
kaufmännisch. In d.
geht auf beste Zeug-
nisse u. Empfehlungen
**Vertrauens-
Position.**
Angebote erbeten unt.
M. 5538 an die Ge-
schäftsstelle der Deut-
schen Rundschau.

**1. Stuben-
mädchen**
das servieren, plätten u.
nähen kann, für großen
Landhaushalt. Bild,
Zeugnisse u. Gehalts-
ansprüche sind zu rich-
ten an Frau v. Arnold,
Dom. Sobowisz, Freie
Stadt Danzig, Kreis
Danziger Höhe. 5906

**Suche a. L. 6. zu meiner
Unterstützung 1. Haus-
halt gebildetes, evgl.
junges Mädchen**
aus gut. Familie, plät-
ten und etwas Nähen-
nischewindig. Junges
Mädchen vom Lande
bevorzugt. Familien-
anschl. gewährt. Zeug-
nisabschriften und Ge-
haltsansprüche bitte
einzuliefern an
Frau Gutsbecker
Edith Schwarz,
Malenin, p. Wilobadz,
pow. Tczew. 5888

Mädchen
welches auch etwas
tochen kann für Haus
und Garten in Klein.
Haushalt geucht. Off.
unt. R. 5912 an d.
Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Stubenmädchen
Meldung, m. Zeugniss.
Montag und Dienstag
10-11 u. 5-6. **Owowski,**
Gdańska 165, 3 Tr. 2286

**Gesucht zum 1. Juni
ehrl., fleißiges
Stubenmädchen**
perf. i. Wäschebehdlg.,
Plätten, Ausbessern,
Nähenmstr. erwünscht.
Meld. mit Zeugn. und
Gehaltsanspr. an
Frau von Aries,
Stawowo, 5928
b. Ostrowie-Torunische.

**Brennerei-
Verwalter**
allererste Kraft, 20-
jährige Praxis auf nur
größeren Gütern, er-
fahren in Kommunal-
und Agrar- Sachen,
Buchführ. u. Kor-
respondenz. In d.
geht auf gute Zeug-
nisse vom 1. 7. ds. Js.
Dauerstellung.
Geft. Off. unt. G. 5783
a. d. Geschf. d. Zeitg. erb.

**Reichsdeutscher, der
deutschen sowie poln.
Sprache in Wort und
Schrift mächtig, mit
schönen ins Fach
schlagenden Arbeiten
sowie Fortschritt ver-
traut, sucht, gestützt auf
gute Zeugnisse u. Emp-
fehlungen, vom 1. 6. 30
oder später Stellung.
Offerten unt. D. 5496
a. d. Geschf. d. Ztg. erb.**

**Tüchtiger
Brennerei-
Verwalter**
allererste Kraft, 20-
jährige Praxis auf nur
größeren Gütern, er-
fahren in Kommunal-
und Agrar- Sachen,
Buchführ. u. Kor-
respondenz. In d.
geht auf gute Zeug-
nisse vom 1. 7. ds. Js.
Dauerstellung.
Geft. Off. unt. G. 5783
a. d. Geschf. d. Zeitg. erb.

**Reichsdeutscher, der
deutschen sowie poln.
Sprache in Wort und
Schrift mächtig, mit
schönen ins Fach
schlagenden Arbeiten
sowie Fortschritt ver-
traut, sucht, gestützt auf
gute Zeugnisse u. Emp-
fehlungen, vom 1. 6. 30
oder später Stellung.
Offerten unt. D. 5496
a. d. Geschf. d. Ztg. erb.**

**Reichsdeutscher, der
deutschen sowie poln.
Sprache in Wort und
Schrift mächtig, mit
schönen ins Fach
schlagenden Arbeiten
sowie Fortschritt ver-
traut, sucht, gestützt auf
gute Zeugnisse u. Emp-
fehlungen, vom 1. 6. 30
oder später Stellung.
Offerten unt. D. 5496
a. d. Geschf. d. Ztg. erb.**

**Reichsdeutscher, der
deutschen sowie poln.
Sprache in Wort und
Schrift mächtig, mit
schönen ins Fach
schlagenden Arbeiten
sowie Fortschritt ver-
traut, sucht, gestützt auf
gute Zeugnisse u. Emp-
fehlungen, vom 1. 6. 30
oder später Stellung.
Offerten unt. D. 5496
a. d. Geschf. d. Ztg. erb.**

**Reichsdeutscher, der
deutschen sowie poln.
Sprache in Wort und
Schrift mächtig, mit
schönen ins Fach
schlagenden Arbeiten
sowie Fortschritt ver-
traut, sucht, gestützt auf
gute Zeugnisse u. Emp-
fehlungen, vom 1. 6. 30
oder später Stellung.
Offerten unt. D. 5496
a. d. Geschf. d. Ztg. erb.**

**Reichsdeutscher, der
deutschen sowie poln.
Sprache in Wort und
Schrift mächtig, mit
schönen ins Fach
schlagenden Arbeiten
sowie Fortschritt ver-
traut, sucht, gestützt auf
gute Zeugnisse u. Emp-
fehlungen, vom 1. 6. 30
oder später Stellung.
Offerten unt. D. 5496
a. d. Geschf. d. Ztg. erb.**

**Suche zum 1. 6. perfekte
Köchin**
Selbständiges Arbeiten
sowie bestes Wissen
in der Geflügelzucht
Bedingung: Zeugnisse
sowie Gehaltsforderung
einliefern an
5862
Frau Gutsbecker
Anna Ridel
Swierocin,
pow. Grudziadz.

Ord. Hausmädchen
ev. das alle Arbeiten
tut, evtl. hohen kann,
wird zum 1. 6. geucht.
(1. Ruh. mellen). 5903
**Gärtner, Torun-Motze,
Swigotopki 13.**

**Ein hauberes fleißiges
Dienstmädchen**
stellt v. sof. od. spät. ein
Frau G. Leszczyńska,
Bydgoszcz-Capłowo.
Miska 9. (Gärtnerstr.)
2590

Stellengefuche
Herr, in den fünf-
ziger Jahren, erfahre-
ner Landwirt, von
großen Betrieben, auch
vertr. mit Mühlen- u.
Ziegelei-Betrieb, Forst,
Jagd und Viehzucht;
gehrjährl. Praxis
kaufmännisch. In d.
geht auf beste Zeug-
nisse u. Empfehlungen
**Vertrauens-
Position.**
Angebote erbeten unt.
M. 5538 an die Ge-
schäftsstelle der Deut-
schen Rundschau.

**1. Stuben-
mädchen**
das servieren, plätten u.
nähen kann, für großen
Landhaushalt. Bild,
Zeugnisse u. Gehalts-
ansprüche sind zu rich-
ten an Frau v. Arnold,
Dom. Sobowisz, Freie
Stadt Danzig, Kreis
Danziger Höhe. 5906

**Suche a. L. 6. zu meiner
Unterstützung 1. Haus-
halt gebildetes, evgl.
junges Mädchen**
aus gut. Familie, plät-
ten und etwas Nähen-
nischewindig. Junges
Mädchen vom Lande
bevorzugt. Familien-
anschl. gewährt. Zeug-
nisabschriften und Ge-
haltsansprüche bitte
einzuliefern an
Frau Gutsbecker
Edith Schwarz,
Malenin, p. Wilobadz,
pow. Tczew. 5888

Mädchen
welches auch etwas
tochen kann für Haus
und Garten in Klein.
Haushalt geucht. Off.
unt. R. 5912 an d.
Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Stubenmädchen
Meldung, m. Zeugniss.
Montag und Dienstag
10-11 u. 5-6. **Owowski,**
Gdańska 165, 3 Tr. 2286

**Gesucht zum 1. Juni
ehrl., fleißiges
Stubenmädchen**
perf. i. Wäschebehdlg.,
Plätten, Ausbessern,
Nähenmstr. erwünscht.
Meld. mit Zeugn. und
Gehaltsanspr. an
Frau von Aries,
Stawowo, 5928
b. Ostrowie-Torunische.

**Brennerei-
Verwalter**
allererste Kraft, 20-
jährige Praxis auf nur
größeren Gütern, er-
fahren in Kommunal-
und Agrar- Sachen,
Buchführ. u. Kor-
respondenz. In d.
geht auf gute Zeug-
nisse vom 1. 7. ds. Js.
Dauerstellung.
Geft. Off. unt. G. 5783
a. d. Geschf. d. Zeitg. erb.

**Reichsdeutscher, der
deutschen sowie poln.
Sprache in Wort und
Schrift mächtig, mit
schönen ins Fach
schlagenden Arbeiten
sowie Fortschritt ver-
traut, sucht, gestützt auf
gute Zeugnisse u. Emp-
fehlungen, vom 1. 6. 30
oder später Stellung.
Offerten unt. D. 5496
a. d. Geschf. d. Ztg. erb.**

**Reichsdeutscher, der
deutschen sowie poln.
Sprache in Wort und
Schrift mächtig, mit
schönen ins Fach
schlagenden Arbeiten
sowie Fortschritt ver-
traut, sucht, gestützt auf
gute Zeugnisse u. Emp-
fehlungen, vom 1. 6. 30
oder später Stellung.
Offerten unt. D. 5496
a. d. Geschf. d. Ztg. erb.**

**Reichsdeutscher, der
deutschen sowie poln.
Sprache in Wort und
Schrift mächtig, mit
schönen ins Fach
schlagenden Arbeiten
sowie Fortschritt ver-
traut, sucht, gestützt auf
gute Zeugnisse u. Emp-
fehlungen, vom 1. 6. 30
oder später Stellung.
Offerten unt. D. 5496
a. d. Geschf. d. Ztg. erb.**

**Reichsdeutscher, der
deutschen sowie poln.
Sprache in Wort und
Schrift mächtig, mit
schönen ins Fach
schlagenden Arbeiten
sowie Fortschritt ver-
traut, sucht, gestützt auf
gute Zeugnisse u. Emp-
fehlungen, vom 1. 6. 30
oder später Stellung.
Offerten unt. D. 5496
a. d. Geschf. d. Ztg. erb.**

**Reichsdeutscher, der
deutschen sowie poln.
Sprache in Wort und
Schrift mächtig, mit
schönen ins Fach
schlagenden Arbeiten
sowie Fortschritt ver-
traut, sucht, gestützt auf
gute Zeugnisse u. Emp-
fehlungen, vom 1. 6. 30
oder später Stellung.
Offerten unt. D. 5496
a. d. Geschf. d. Ztg. erb.**

**Reichsdeutscher, der
deutschen sowie poln.
Sprache in Wort und
Schrift mächtig, mit
schönen ins Fach
schlagenden Arbeiten
sowie Fortschritt ver-
traut, sucht, gestützt auf
gute Zeugnisse u. Emp-
fehlungen, vom 1. 6. 30
oder später Stellung.
Offerten unt. D. 5496
a. d. Geschf. d. Ztg. erb.**

**Reichsdeutscher, der
deutschen sowie poln.
Sprache in Wort und
Schrift mächtig, mit
schönen ins Fach
schlagenden Arbeiten
sowie Fortschritt ver-
traut, sucht, gestützt auf
gute Zeugnisse u. Emp-
fehlungen, vom 1. 6. 30
oder später Stellung.
Offerten unt. D. 5496
a. d. Geschf. d. Ztg. erb.**

Beamer
Bin jung verh. und kann 20-30000 zł
Ration stellen. Der poln. Sprache
mächtig. Angebote bitte unt. J. 5969
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Handlungsgehilfe, d.
Eisen-, Baumaterial-
u. Kolonialwarenbr.,
sucht, gestützt auf gute
Zeugn., sof. od. später
pakt. Stell. Off. unt. G.
2513 a. d. Geschf. d. Ztg.**

Sung. Mann
a. d. Eisenw.-Br., 22 J.
alt, 8 J. Brax., mit er-
stklass. Zeugn. u. Refer.,
d. poln. u. deutsch. Spr.
in Wort u. Schr. mächt.,
militärz., sucht von sof.
od. spät. Stellung, off.
als Sekretär. Offert. u.
B. 5895 a. d. Geschäftsst.
Ariedie, Grudziadz.

**Ein alterfahrener, an-
spruchsvoller Geschäfts-
mann aus der Geflü-
gelwirtschaft, ohne An-
hang, arbeitsfroh,
wünscht unter ganz
begehrenden Bedingung.
Befähigung, wenn
auch in ander. Weise.
Off. u. G. 2444 a. d. G. d. Z.**

**Wer bietet geb. evgl.
Herrn, verh., 27 J. alt,
geg. Ueberlief. u. 5000 zł
geg. Siederh. u. Gehalt
Vertrauensstellung
in Stadt od. Land, auch
Danzig. Gefl. Off. u.
G. 2473 a. d. Geschf. d. Z.**

**Ein hauberes fleißiges
Dienstmädchen**
stellt v. sof. od. spät. ein
Frau G. Leszczyńska,
Bydgoszcz-Capłowo.
Miska 9. (Gärtnerstr.)
2590

Stellengefuche
Herr, in den fünf-
ziger Jahren, erfahre-
ner Landwirt, von
großen Betrieben, auch
vertr. mit Mühlen- u.
Ziegelei-Betrieb, Forst,
Jagd und Viehzucht;
gehrjährl. Praxis
kaufmännisch. In d.
geht auf beste Zeug-
nisse u. Empfehlungen
**Vertrauens-
Position.**
Angebote erbeten unt.
M. 5538 an die Ge-
schäftsstelle der Deut-
schen Rundschau.

**1. Stuben-
mädchen**
das servieren, plätten u.
nähen kann, für großen
Landhaushalt. Bild,
Zeugnisse u. Gehalts-
ansprüche sind zu rich-
ten an Frau v. Arnold,
Dom. Sobowisz, Freie
Stadt Danzig, Kreis
Danziger Höhe. 5906

**Suche a. L. 6. zu meiner
Unterstützung 1. Haus-
halt gebildetes, evgl.
junges Mädchen**
aus gut. Familie, plät-
ten und etwas Nähen-
nischewindig. Junges
Mädchen vom Lande
bevorzugt. Familien-
anschl. gewährt. Zeug-
nisabschriften und Ge-
haltsansprüche bitte
einzuliefern an
Frau Gutsbecker
Edith Schwarz,
Malenin, p. Wilobadz,
pow. Tczew. 5888

Mädchen
welches auch etwas
tochen kann für Haus
und Garten in Klein.
Haushalt geucht. Off.
unt. R. 5912 an d.
Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Stubenmädchen
Meldung, m. Zeugniss.
Montag und Dienstag
10-11 u. 5-6. **Owowski,**
Gdańska 165, 3 Tr. 2286

**Gesucht zum 1. Juni
ehrl., fleißiges
Stubenmädchen**
perf. i. Wäschebehdlg.,
Plätten, Ausbessern,
Nähenmstr. erwünscht.
Meld. mit Zeugn. und
Gehaltsanspr. an
Frau von Aries,
Stawowo, 5928
b. Ostrowie-Torunische.

**Brennerei-
Verwalter**
allererste Kraft, 20-
jährige Praxis auf nur
größeren Gütern, er-
fahren in Kommunal-
und Agrar- Sachen,
Buchführ. u. Kor-
respondenz. In d.
geht auf gute Zeug-
nisse vom 1. 7. ds. Js.
Dauerstellung.
Geft. Off. unt. G. 5783
a. d. Geschf. d. Zeitg. erb.

**Reichsdeutscher, der
deutschen sowie poln.
Sprache in Wort und
Schrift mächtig, mit
schönen ins Fach
schlagenden Arbeiten
sowie Fortschritt ver-
traut, sucht, gestützt auf
gute Zeugnisse u. Emp-
fehlungen, vom 1. 6. 30
oder später Stellung.
Offerten unt. D. 5496
a. d. Geschf. d. Ztg. erb.**

**Reichsdeutscher, der
deutschen sowie poln.
Sprache in Wort und
Schrift mächtig, mit
schönen ins Fach
schlagenden Arbeiten
sowie Fortschritt ver-
traut, sucht, gestützt auf
gute Zeugnisse u. Emp-
fehlungen, vom 1. 6. 30
oder später Stellung.
Offerten unt. D. 5496
a. d. Geschf. d. Ztg. erb.**

**Reichsdeutscher, der
deutschen sowie poln.
Sprache in Wort und
Schrift mächtig, mit
schönen ins Fach
schlagenden Arbeiten
sowie Fortschritt ver-
traut, sucht, gestützt auf
gute Zeugnisse u. Emp-
fehlungen, vom 1. 6. 30
oder später Stellung.
Offerten unt.**

Am 14. Mai d. Js., nachmittags 2 Uhr, entschlief

Herr Rittergutsbesitzer

Richard Bremer-Segartowicz

im 88. Lebensjahre.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen der Gründer unseres Unternehmens, der durch seine segensreiche Mitarbeit in außerordentlichem Maße an der Entwicklung unseres Betriebes zu seiner heutigen Größe beigetragen hat.

In der Gründerversammlung am 28. Februar 1881 wurde Herr Bremer zum Mitgliede des Aufsichtsrates gewählt, gehörte diesem bis 1897 an, wurde dann Mitglied des Vorstandes und seit 1918 dessen Vorsitzender, bis ihn Gesundheitsrücksichten zwingen, sein Amt niederzulegen und aus der Verwaltung der Fabrik auszuschcheiden. — Mit dem ihm eigenen Pflichtbewusstsein, mit seiner unermüdbaren Arbeitsfreudigkeit und seiner reichen Erfahrung hat er stets für das ihm am Herzen liegende Werk segensreich gewirkt.

Sein Andenken wird in der Geschichte unserer Fabrik unvergessen bleiben.

Der Aufsichtsrat und Vorstand der Cukrownia Chelmza.

Am 14. Mai d. J. verstarb in Toruń im Alter von 88 Jahren

Herr Rittergutsbesitzer

Richard Bremer Segartowice

Der Verstorbene gehörte 39 Jahre der Verwaltung unserer Zuckerrabrik an. Während dieser Zeit war er immer ein wohlgesinnter, verständiger und gerechter Vorgesetzter.

Sein Andenken wird uns daher stets in dauernder Erinnerung bleiben.

Die Beamten der Zuckerrabrik
Chelmza

Heute mittag 12 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwirt

Emil Sinz

im 65. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Alma Sinz geb. Kantel.

Bötkerwalde, den 16. Mai 1930.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Anzeige.
Heute früh 5 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft unser geliebtes Töchterlein, Urentelchen, Entlein und Nichten

Gudrun

im zarten Alter von 3 Monaten.
Dies zeigen schmerzhaft an
Die tiefbetrübten Eltern

Erich Jarnecki u. Frau.

Solet - Auj., den 16. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 18. d. Mts., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am Dienstag, dem 20. Mai beginnt im kleinen Saale d. Restaurants Wicher d. schon angekündigte Kurkurs nach d. deutsch.

Einheitskurzschrift

Ann. d. Scheerschmidt, M. Mickiewicz 1.

Denkmäler - Grabsteine

in verschied. Stilen u. Arten zu billigsten Preisen sowie günstigen Zahlungsbedingungen und langjähriger Garantie, Zementfabrikate, Untersätze, Stufen sow. Platten f. Waschtische empfiehlt

Grabsteinfabrik
T. STREHLAU
Bydgoszcz, ul. Błonia 17
(Werderstraße). Gründungsjahr 1905.

Endulieren . . . 1,00 zł Maniküre . . . 1,00 zł
Saarschneiden 0,70 zł Rasieren . . . 0,25 zł
Nur Sniadeckich 46 (Elisabethstr.)

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdanska 19.
Foto-Atelier. Tel. 120.

Zurückgekehrt

Dr. med. K. Loechel
Spezialarzt für Haut- und Harnleiden
DANZIG, Langermarkt 37-38

Dr. Penner

Augenarzt
Von der Reise zurück!
Danzig, Langgasse 11.

Zurück
Dr. Prodoehl
Zahn-Arzt
Danzig Karrenwall 6
Nähe Reichsbank.

„Concordja“ hinter d. 8. Schleuse
bei Kindermann
An allen Sonn- und Feiertagen im Mai
Früh- und Nachmittags-Konzert
ff. Kaffee — eigenes Gebäck- u. Landbrot

Bepflanzungen von Balkonen
m. herrlich. Material in reicher Auswahl, 5000 Tomatopflanzen unserer glatten, runden Spezialsorte, sämtl. Gemüsepflanzen empfiehlt
Robert Böhme
G. m. b. H., Bydgoszcz, Jagiellońska 57. Tel. 42

Gott der Herr schenkte uns heute einen gesunden Jungen und ein gesundes Mädchen

Sigwin und Sighild

Waisen, den 15. Mai 1930

Magda Richard-Carius,
Dr. Walter Ch. Richard

Ihre am 8. Mai vollzogene Vermählung geben bekannt

Paul Parduhn
und Frau Selma geb. Niewe.

Gleichzeitig danken herzlich für erwiesene Aufmerksamkeit.
Grabowna, pow. Wyrzysk.

Bydgoszcz, Tel. 18-01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung, Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Erl. polnisch. Unterricht
Pl. Piastowski 4, III. 153

Chide und guttstehende Damen-Toiletten w. a. solid. Preis, gefertigt Jagiellońska 44, I.

Vergessen Sie nicht das Wichtigste für die Reise:

Dauerwellen

Erstklassige Ausführung im

Salon Sikorski

Bydgoszcz, Gdanska 21. Tel. 817.

Dem geehrten Publikum von Graudenz und Umgegend teile ich höflichst mit, daß ich mit dem 1. Mai d. Js. das

Restaurant

„Leśniczówka“

im Stadtwäldchen

übernommen habe. Ich werde keine Mühe scheuen um den Aufenthalt den wertigen Gästen angenehm zu gestalten und bitte um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Alfons Kalinowski.

Achtung!

Am Sonntag, dem 18. d. Mts., um 6 Uhr

Früh-Konzert.

Nachmittags von 3 $\frac{30$ Uhr Konzert.

Für Stimmung sorgt das bekannte Orchester der S. M. P. von der Pfarrkirche.

Damenhüte

empfiehlt zu billigsten Preisen
K. Majewski, Bydgoszcz, Mostowa 2.

Verein deutscher Katholiken

in Bydgoszcz

Am Freitag, dem 23. Mai, abds. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, findet bei Wicher zu Ehren d. Mütter ein

Mutterehrenabend

statt, besteh. aus Chor- u. Solo-Gesängen, Deklamationen und dem Theaterstück „Wenn Du noch eine Mutter hast“

Lebensbild aus d. Gegenwart in 4 Aufzügen.

Nach den Aufführungen gemütliches Beisammensein.

Alle Mitglieder werden herzlichst eingeladen. Freunde und Gönner, durch die Mitglieder eingeführt, sind besonders willkommen.

Programme am Saaleingang.
Pünktl. 8 Uhr wird die Saaleingänge geschl.

Kinder unter 10 Jahren nicht erwünscht.

Schweizerhaus

Sonntag, den 18. Mai

Kaffee-Konzert!

Anfang 4 Uhr.

Emil Kleinert.



Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. 3.

Sonntag, 18. Mai 1930

abends 8 Uhr:

Mein Leopold.

Vollständ. mit Musik u. Gesang in 3 Akten von Adolph L'Arronge. Musik von R. Bial.

Freier Kartentausch Sonntagabend in John's Buchhandlg., Sonntag von 11-1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

Die Zeitung.

Die Wirtſchaft der Woche.

Unmittelbar nach seiner Beförderung vom bisherigen kommissarischen Leiter des Industrie- und Handelsministeriums zum Industrie- und Handelsminister hat Ingenieur Kwiatkowski bei einem für Vertreter der Regierung, sowie aus Finanz-, Industrie-, Handels- und Landwirtschaftskreisen veranstalteten Abend eine Ansprache gehalten, in der er sich über die gegenwärtige Wirtschaftslage aussprach, eine Analyse ihrer Symptome gab und die Mittel zur Bänderung der immer stärker sich ausbreitenden Krise aufzuzeigen versuchte. Wohl haben wir es in diesem Falle nicht mit einem offiziellen Programm der Regierung zu tun, weil eine derartige offizielle Deklaration in der Regel von anderer Seite und auf einem anderen entgegenstehenden Forum abgelegt wird, aber wie aus der sich an die Ausführungen der Ministers anschließenden Aussprache hervorgeht, konzentrierte sich das Interesse aller nachfolgenden Redner auf die Frage, was die Regierung angesichts der sich noch immer zuspitzenden Krise zu tun gedenke. Versuchen wir, auf die Rede Kwiatkowskis etwas näher einzugehen.

...der eingezogenen
Nunächst, was bringt die letzte Enunziation des Handelsministers Neues und Erreichtes? Indem er einleitend die dringende Notwendigkeit betont, im Innern vollkommene Ruhe zu bewahren — wobei ihm die psychische Depression in der Bevölkerung zu übertrieben erscheint — und auf wirtschaftlichem Gebiete alle noch nicht zur Durchführung reifen Experimente zu unterlassen, stellt Axiomatist fest, daß unsere Krankheit des Wirtschaftsis organisches und ein Janusgesicht zeige. Fürs erste haben wir es mit einer organischen, strukturellen und sich lang hinziehenden Krankheit zu tun und daneben läuft eine interkurrente, konjunkturelle Augenblicks-erkrankung. Als ursächliche Elemente der gegenwärtigen Krankheit erscheinen ihm: 1. ein Überfluß an freier, disponibler, unangegnunter Arbeit im Verhältnis zu den Arbeitsstätten und als Folge hiervon ein Übermaß an Betrieben, gemessen an der Konjunktion, 2. Verkürzung des Rationalvermögens auf dem Gebiete des langfristigen Kredits durch den Krieg sowie Zerstörung des Betriebskapitals und Sperrung der Wege für den Zufluß langfristiger Kredite, 3. Zusammenwachsen dreier Gebietsteile von verschiedener wirtschaftlicher Struktur und Potenz, und schließlich 4. die Verzerrung von den natürlichen Absatzmärkten. Diese Diagnose muß im ganzen und großen als richtig und als unbestritten angesehen werden, ohne aber Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben. So könnte man, um nur ein Beispiel anzuführen, als ein weiteres Krankheits- element auf das Überwuchern des Egoismus hinweisen, eine Feststellung, die man um so weniger aus dem Munde Axiomatistis erwarten durfte, als ja gerade der Egoismus das hervor- stechendste Merkmal der Wirtschaftspolitik des Vilshufiregimes ist. Aber letzten Endes kommt es nicht so sehr auf die Diagnose der Krankheit an, diesbezüglich gehen die Gesichtspunkte der Praktiker und Theoretiker nicht mehr allzuweit auseinander, sondern es geht in erster Linie um die Therapie, wie sie sich die Regierung, bzw. der Minister für Industrie und Handel vorstellt.

Winnern für Industrie und Handel vorliegt. Als Mittel für eine Heilung der organischen Krankheit unseres Wirtschaftskörpers gibt Amiauwski im Wesentlichen an: 1. Gleichmäßigkeit der Entlohnung der Landwirtschaft und der industriellen Produktion; 2. Vorbereitung der Bedingungen für den Zufluß langfristiger ausländischer Kredite und Kapitalien, wobei jedoch die Einschränkung gemacht wird, daß das entscheidende Moment hierbei nicht so sehr der Zeitpunkt, wie vielmehr die Bedingungen sein sollen, unter denen die Kredite in die Volkswirtschaft einfließen; 3. Beschränkung der staatlichen Investitionen nur auf solche Investitionen, „die der gesamten Volkswirtschaft dienen, die einen Faktor zur Stärkung und Entlohnung einer gesunden Privatinitiative darstellen und so in kürzester Zeit den höchsten wirtschaftlichen Erfolg bringen“. Dieses Programm konzentriert sich also — nach Ansicht des Winners — auf den Ausbau des Eisenbahn- und Postnetzes, auf Straßen- und Gräbenbau, den Ausbau des öffentlichen Hafens, der Handelsflotte, der Schiffswerke und endlich, um das Ziel einer vollkommenen Selbstgenügsamkeit auf diesem Gebiete zu erreichen, Bau von allgemeinen Bildungs- und Fachschulen. Schon jetzt befinden sich in Bearbeitung ein neues Projekt eines Bauprogrammes, der Plan für die Regulierung der Weichsel und anderer Wasserstraßen, für die Entwässerung von Polesien u. dgl. m.; 4. weiterer Ausbau der einheitlichen Wirtschaftsgesetzgebung, 5. förmlicher Ausbau der territorialen Selbstverwaltung und Dezentralisation der Verwaltung; 6. Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsorganisationen auf dem Gebiete der Reorganisation der Produktion und der Abhebung der Eigentkosten sowohl bei Produktion, als auch bei Gütertransport, und schließlich 7. Eröffnung neuer ausländischer Absatzmärkte zur Stärkung der polnischen Wirtschaftserpansion.

Fakt bei jedem Punkte dieses ausführlichen Programms kann man eine Reihe von Einwendungen machen. Interessant wäre es, zu erfahren, wie sich der Handelsminister die „Vorbereitung der Bedingungen für den Zufluss ausländischer Kapitalen“ denkt, insbesondere durch welche Mittel die Regierung die Vertrauenskrise, die leider im Auslande gegenüber Polen immer stärker plaggiert, überwinden will. Nicht mit weniger Unrecht könnte man schließlich die Frage aufwerfen, ob die Zusammenarbeit mit den wirtschaftlichen Organisationen zwecks Reorganisation der Produktion und des Güterausstausches und Hebung unserer Expansion im Auslande, so wie bisher, auf der Schaffung von Monopolen für privilegierte Organisationen basieren soll, wobei Zehntausende von „überflüssigen Elementen“ auf die Straße geworfen werden. Aber wozu sich über all diese Probleme den Kopf zerbrechen, da ja — wie der Minister selbst zugibt — hier Pläne erörtert werden, die noch in ferner Zukunft liegen. Viel stärkeres Interesse verdient jener Teil des Programmes, der die Bekämpfung der konjunkturellen vorübergehenden Krankheit, d. h. der Krise, zum Gegenstand hat. Der Minister selbst muß zugeben, daß es sich hierbei um einen viel komplizierteren Fragenkomplex handelt, als bei der früheren Angelegenheit, natürlicherweise, da hier sofortiges energisches Handeln not tut. Und hier erblickt Awitkowski als geeignetes Mittel zur Bekämpfung der Krise: Anpassung der Ausgaben an die Staatseinnahmen, Prämierung des landwirtschaftlichen Exportes, Kredite für die Landwirtschaft, Exportprämien für gewisse Produkte der verarbeitenden Industrien, Erleichterungen auf dem Gebiete der Umsatzsteuern, Bereitstellung mehrerer Millionen für die Bunttätigkeit und schließlich pünktliche Bezahlung der Lieferungen an die Regierung.

Außer der Hilfe für die Landwirtschaft erscheint demnach als der einzige tatsächlich bedeutungsvolle Punkt dieses Programms die Ankündigung der „Einkommen- und Umsatzsteuerreform“, da auch der Laie schon heute weiß, welche großen Mittel bereitgestellt werden müßten, um eine lebhafte Bautätigkeit in Gang zu bringen. Aber wie oft seit Jahren schon ist die kleine Steuerreform angekündigt worden, die doch bis heute nicht vom Fleck kommen will! Wenn wir schließlich noch aus dem Schlußappell des Ministers jene charakteristische Stelle hervorheben: „menschlich, jedoch alle unsere Kräfte konzentrieren: das breite Publikum der Wirtschaftsorganisationen und die Regierung“, wobei zweifellos absichtlich der Sejm völlig umgangen wurde, so entsteht bei der Frage, wem die Minister die Durchführung dieser Steuerreform im Wege eines gemeinsamen Strafauflandes dieser drei Faktoren vorstellt, zumal doch weder die breiten Bevölkerungsmassen, noch die Wirtschaftsorganisationen oder die Regierung zur Erzielung dieser Frage berufen erscheinen, zumindest so lange die gegenwärtige Verfassung verbleibt. Fast alle Punkte des Wirtschaftsprogramms schwärzweis verlangen die Mitwirkung der gesetzgebenden Körperschaft, deren der Minister in seiner großen Anfrage überhaupt nicht Erwähnung tut.

Dieser prinzipielle Mangel hat zur Folge, daß auch diese neuere Wirtschaftsprüfung die „typische Depression in der Bevölkerung“ nicht zu beseitigen vermag. Denn jedermann ist heute mehr denn je darüber im Klaren, daß alle Programme einer Beseitigung für die von der Krise so hart erfasste Wirtschaft, schon sie auch klingen mögen, zu keinem Ergebnis führen können, so lange nicht ein gemeinsamer Wille zur Zusammenarbeit zwischen jenen Faktoren vorhanden ist, die bei der Verwirklichung dieses Programms Hand in Hand arbeiten müssen, d. i. Sejm und Regierung. Bringt die Regierung den Mut und den Willen auf, diese Zusammenarbeit mit dem Sejm zu ermöglichen, so schafft sie erst dann die Voraussetzungen für die Realisierung dieses oder jenes Programms einer Wirtschaftsprüfung und damit würde mehr erreicht werden, als wenn immer wieder eine ganze Reihe von Forderungen aufgestellt werden, wie sie auch das letzte Programm enthielt.

Das Elektrifizierungsprojekt einer schwedischen Finanzgruppe. Anfang dieses Jahres hat eine schwedische Finanzgruppe dem polnischen Ministerium für öffentliche Arbeiten ein Elektrifizierungsprojekt unterbreitet, welches die Elektrifizierung des Kreises Wloclawek und der vier anliegenden Kreise Kutno, Gostyn, Niezamy und Kloba vorsieht. Nach dieser Offerte würde die Stadt Wloclawek eine Anleihe erhalten, während die schwedische Gruppe das dort schon bestehende Elektrizitätswerk übernehmen und dieses zu einem Zentrum der Stromerzeugung machen wird. Das neue Elektrizitätswerk in Wloclawek wurde erst im April 1928 in Betrieb gesetzt. Die Krafterzeugung beträgt 2800 KW und die dreiphasige Spannung 6000 V. Der Bau des Elektrizitätswerkes wurde seinerzeit aus Geldern finanziert, die von der staatlichen Wirtschaftsbank bzw. der Polnischen Kommunalbank zur Verfügung gestellt wurden. Die schwedische Finanzgruppe hat sich bereit erklärt, die daraus entstehenden Schulden in einer Gesamthöhe von 7 000 000 Zloty vollständig abzulösen und dem Magistrat der Stadt Wloclawek außerdem eine Anleihe von 4 Millionen Zloty für die Einführung der Kanalisation zu gewähren. Das polnische Ministerium für öffentliche Arbeiten hat in dieser Angelegenheit eine negative Entscheidung gefällt. Dabei sei erwähnt, daß bereits am 17. Dezember 1928 ein Konzessionsakt zwischen der Stadt Wloclawek und der schwedischen Finanzgruppe unterzeichnet wurde. Die Ablehnung hatte zur Folge, daß eine belgische Finanzgruppe ebenfalls eine Elektrifizierungs-offerte für dasselbe Gebiet einreichte und viel günstigere Bedingungen vorschlug. Aber auch diese Offerte wurde mit der Begründung abgelehnt, daß das in Betracht kommende Gebiet teilweise vom Harriman-Projekt, und teilweise vom Projekt der Elektrizitätswerke Grobel erfasst wird. Nunmehr hat dieselbe schwedische Finanzgruppe einen erneuten Antrag an das polnische Ministerium eingereicht, in welchem lediglich die Elektrifizierung des Kreises Wloclawek zu günstigen Bedingungen vorgeschlagen wird. Die uns von gut informierter Stelle gemeldet wird, soll das polnische Ministerium für öffentliche Arbeiten diese Offerte angenommen haben.

Die Export- und Importfreiheit der polnischen Staatsfinanzen. Im Zusammenhang mit dem erwähnten Wirtschaftsprogramm der Polnischen Regierung interessiert auch die Förderung des polnischen Außenhandels durch die Staatliche Wirtschaftsbank. Zwecks Aktivierung der polnischen Außenhandelsbilanz hat die Staatliche Wirtschaftsbank denjenigen polnischen Handels- und Industrieunternehmen, die ohne Kreditlinie den Export bzw. Import auf eigene Rechnung nicht hätten betreiben können, insgesamt 8100000 Dollar gewährt. Im Vergleich zum Jahre 1928 erfährt diese Kreditlinie eine Steigerung von 50 Prozent. Die von der Staatlichen Wirtschaftsbank diskontierten und auf ausländische Währung lautenden Wechsel entfallen zu 50 Prozent auf den Export; davon sind 90 Prozent sowjetrussische Wechsel. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die Polnische Regierung und die staatlichen Bankinstitute nach wie vor bestrebt sind, durch Gewährung von Garantiekrediten eine Belebung des polnischen Exportes nach Rußland herbeizuführen. Trotz der verhältnismäßig hohen polnischen Staatsgarantie werden doch eine ganze Reihe sowjetrussischer Wechsel, welche von der Warschauer Handelsdelegation Sowjetrußlands oder deren Organen ausgestellt sind, auf dem Berliner Geldmarkt diskontiert, wobei ein Zinssatz gezahlt wird, der zeitweise sogar bis 30 Prozent beträgt.

Zahlungsausschub. Der Firma Wladyslaw Rowakowski, Konialwarengeschäft, Restauration und Destillation, in Graudenz, Lerthornerstraße (Toruńska) 38, ist die seinerzeit vom Kreis- richter bewilligte Zahlungsstundung auf weitere 3 Monate, d. i. zum 14. August 1930, verlängert worden.

zum 14. August 1930, verlängert worden.
Zwangsvorverkauf. Das in Strassburg belegene und im Grundbuch vom 22. April 1924 Nr. 693 auf die Namen des in Gütergemeinschaft lebenden Ehepaares Josef und Helena Zarebski, Brodnica-Heidelsheimer Pöle, eingetragene Grundstück gelangt am 23. Juli 1930, Mittags 9 Uhr, auf Hammer 40 des Strassburger Kreisgerichts (als Romialaum) zum Zwangsvorverkauf.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 17. Mai auf 5,9244 Zloty festgelegt.

Der Roth am 16. Mai. Dantsig: Ueberweisung 57,62—57,76,
Berlin: Ueberweisung 46,90—47,10. London: Ueberweisung
84, Newnort: Ueberweisung 11,23, Wien: Ueberweisung
34 $\frac{1}{2}$ —79,61 $\frac{1}{2}$, Zürich: Ueberweisung 58,00.

Warenverkehrs Börse vom 16. Mat. Umsätze, Verkauf — Kauf.			
Argentin 124,52	124,83	— 124,21	Belgrad — Budapest —
Brasilien 5,30 ^{1/2}	5,32	— 5,29	Danzig —, Helsingfors —, Spanien —
England 358,81	359,71	— 357,91	Japan — Konstantinopel —
Frankreich 238,72	239,32	— 238,12	London 43,35 ^{1/2} , 43,46
Deutschland 8,91	8,93	— 8,89	Oslo —, Paris 35,00, 35,09
Italien 26,43	26,49	— 26,37	Riga —, Stockholm 239,29, 239,89
Österreich 172,50	172,93	— 172,07	Wien 125,76, 126,07
Spanien —	—	—	126,45

Ämtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom
Freitag, 1. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen:
 London —, — Gd., — Br., Newyork —, — Gd., — Br.,
 Berlin —, — Gd., — Br., Warschau 57,64 Gd., 57,78 Br.
 Noten: London 25,01 $\frac{1}{2}$, Gd., 25,01 Br., Berlin 122,64 Gd., 122,94 Br.
 Newyork —, — Gd., — Br., Holland —, — Gd., — Br., Zürich
 —, — Gd., — Br., Paris —, — Gd., — Br., Brüssel —, — Gd.,
 — Br., Selsingfors —, — Gd., — Br., Kopenhagen —, — Gd.,
 — Br., Stockholm —, — Gd., — Br., Oslo —, — Gd., — Br.,
 Warschau 57,62 Gd., 57,76 Br.

Hörsen- stän- de	Für drahtlose Ausga- bung in deutscher Mark	In Reichsmark 16. Mai		In Reichsmark 15. Mai	
		Geld	Brief	Geld	Brief
5 %	1 Amerika	4,187	4,195	4,186	4,194
5 %	1 England	20,347	20,387	20,343	20,383
4 %	100 Holland	168,39	168,73	168,35	168,69
	1 Argentinien	1,601	1,605	1,598	1,602
5 %	100 Norwegen	112,00	112,32	111,99	112,21
5 %	100 Dänemark	112,03	112,25	112,02	112,24
	100 Island	92,83	92,21	92,03	92,21
	100 Schweden	112,23	112,50	112,22	112,44
5 %	100 Belgien	58,415	58,535	58,42	58,54
7 %	100 Italien	21,98	22,00	21,955	21,995
3 %	100 Frankreich	16,425	16,465	16,42	16,46
5 %	100 Schweiz	80,955	81,125	80,96	81,12
5 %	100 Spanien	51,13	51,23	50,99	50,99
	1 Brasilien	0,4975	0,4995	0,497	0,499
4 %	1 Japan	2,068	2,072	2,068	2,072
	1 Kanada	4,181	4,189	4,177	4,185
	1 Uruguay	3,846	3,854	3,846	3,854
5 %	100 Tschechoslowak.	12,411	12,431	12,404	12,424
7 %	100 Finnland	10,542	10,562	10,542	10,562
	100 Estland	111,44	111,66	111,44	111,66
	100 Lettland	80,69	80,85	80,69	80,85
8 %	100 Portugal	18,79	18,83	18,80	18,84
10 %	100 Bulgarien	3,035	3,041	3,035	3,041
6 %	100 Jugoslawien	7,391	7,405	7,391	7,405
7 %	100 Oesterreich	59,035	59,155	59,025	59,145
5 %	100 Ungarn	73,13	73,27	73,14	73,28
6 %	100 Dänzig	81,33	81,49	81,32	81,48
	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5,425	5,435	5,425	5,436
	1 Rairo	20,87	20,91	20,865	20,905
9 %	100 Rumänien	2,490	2,494	2,490	2,494
	1 Warschau	46,90	47,10	46,825	47,025

Zürcher Börse vom 16. Mai. (Umtl.) Barigau 58,00
Paris 20,29¹/₂, London 25,13¹/₂, Newyork 5,175, Belgien 72,15
Wien 27,11¹/₂, Spanien 63,25, Amsterdam 207,95, Berlin 123,38
Sien 72,92, Stockholm 138,65, Oslo 138,35, Sofia 3,74¹/₂, Prag 15,32¹/₂,
Uabapest 90,35, Belgrad 9,12¹/₂, Athen 6,70, Konstantinopel 2,45
Luzern 3,07, Selvingfors 13,00, Buenos Aires 1,98, Lofio 2,55
openhagen 138,35.

Aktienmarkt.

Pörsener Börse vom 16. Mai. Fest verändliche Werte:
Notierungen in Prozent: 4proz. Konvertierungsspandbriefe der
Pörsener Landchaft (100 Blott) 44,75 +, Notierungen in Schüt:
4proz. Prämien-Antheilhaftigkeit (100 G.-Blott) 108,00 G.
Tendenz ruhig. — Induktifikation: Bank Postl 174,00 +,
Bank Wm. Sp. Sar. 72,50 +, Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage,
D. = Angebot. — Geischaft, * = ohne Umsatz.)

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung
Wedel & Co., Bromberg. Am 16. Mai zeigte unverändert
für Durchschnittsqualitäten der 100 Kg.: Rotklee 120—160, Weiß-
klee 150—250, Schwenblee 170—200, Gelbklee, entkult 120—140,
Gelbklee in Hülsen 60—65, Intarnatiee 220—230, Rundklee 80—100
Engl. Raggas, hiefieses 100—120, Timothee 220—230, Seradella 24—25,
Sommerwidan 24—26, Winterwidan *Vicia villosa* 60—66, Beisulichen
24—26, Biftoriaerbsen 33—35, Felderbsen, Heine 24—26, Senf 56—60,
Sommererbsen 80—84, Wintererbsen 76—80, Buchweizen 20—24
Hanf 70—80, Leinamen 70—76, Sirie 42—50, Mohh, blau 100—120,
Mohh, weiß 120—130, Lupinen, blau 17—19, Lupinen, gelb 20—22 zl.

Ämtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 16. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:	
Weizen	39.50—40.50
Roggen	17.50—18.00
Mahlerle	21.50—22.00
Braugerle	22.00—24.00
Safer	17.00—18.00
Roggenmehl (65%)	—
Roggenmehl (70%)	31.50
Weizenmehl (65%)	60.00—64.00
Weizenkleie	14.00—15.00
Roggenkleie	11.50—12.50
Sommerweide	27.00—29.00
Beluchten	23.00—25.00
Feiberbien	26.00—29.00
Bittoriaerbien	30.00—33.00
Folgererbien	26.00—29.00
Serabella	—
Blaue Lupinen	21.00—23.00
Gelbe Lupinen	23.00—25.00
Roggenstroh, lose	—
Roggenstroh, gepr.	—
Heu, lose	—
Heu, gepr.	—

Gesamttendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 16. Mai. Getreide- und
Vollkorn für 1000 Rg. ab Station in Goldmark: Weizen märk.
76-77 Rg., 286,00-288,00, Roggen märk., 72 Rg., 164,00-172,00,
Brauergiste 190,00-202,00, Futter- und Industrieergiste 170,00-184,00,
Sater märk. 151,00-160,00. Mais —.—

Für 100 Kgr.: Weizenmehl 31,25—39,75, Roggenmehl 22,75—25,50, Meizenkleie 8,75—9,25, Roggenkleie 9,00—9,50, Bittoriaerbsen 24,40 bis 30,00, Al. Speiseerbsen 21,00—25,00, Futtererbsen 18,00—19,00, Beluichten 17,00—18,00, Ackerbohnen 15,50—17,00, Widen 19,00—22,50, Lupinen, blaue 15,00—16,00, Lupinen, gelbe 20,00—22,50, Geraballa —, Rapstuchen 12,75—13,75, Leintuchen 18,00—18,50, Trockenkohl 3,20—8,70, Sona-Extraktionschrot 13,80—14,60, Kartoffelflocken 14,40—15,00.

Der Produktienmarkt hat heute ein fetteres Bild.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Barschan, 16. Mai. Aufträge auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Rg. (franzo Station Barschan; Marktpreise: Roggen 18—18,25, Weizen 41,50 bis 42,50, Einheitshafer 17,50—18,50, Grünkraut 19—20, Braugerste 28—24, Luzern-Weizenmehl 72—77, Weizenmehl 4/0 62—67, Roggenmehl nach Vorwärts 33—35, grobe Weizenkleie 17—18, mittlere 14—15, Roggenkleie 10—11, gelbe Lupinen 28—29. Tendenz ruhig, Umsätze gering.

Berliner Metallbörse vom 16. Mai. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolitkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 124,00. Remalted-Plattenzinn von handelsüblicher Selbstenheit —. Originalhüttenaluminium (88—99%) in Blöden, Walz- oder Drahtbarren 190, 00 in Walz- oder Drahtbarren 99%, 194. Reimzinn (88—99%) 350. Antimon-Regulus 59,00—61,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 56,25—58,25. Gold im Freiverkehr —. Latun —.

Berliner Viehmarkt vom 16. Mai. (Amtlicher Bericht
der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2562 Kinder, darunter 779 Ochsen, 695 Bullen,
088 Kühe und Färsen, 2065 Kälber, 7614 Schafe, —
9200 Schweine, 406 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktpfesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:
 Kinder: Schlen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten
 Schlachtewerts (jüngere) 56—58, b) vollfleischige, ausgemästete

höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 52–55, c) junge, fleischige nicht ausgewärmte und ältere ausgewärmte 49–51, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 42–44; Bullen: a) vollfleischige, ausgewärmte höchsten Schlachtwerts 53–55, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 51–53, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 49–50, d) gering genährte 46–48, Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 43–48, b) sonstige vollfleischige oder ausgewärmte 36–40, c) fleischige 28–33, d) gering genährte 29–26, Färlen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgewärmte höchsten Schlachtwerts 52–54, b) vollfleischige 48–50, c) fleischige 42–46, Kressler: 40–44.

¹⁰⁰ Rälber: a) Doppellender feinsten Mast —, b) feinsten Mastälber 70–80, c) mittlere Mast- und beste Saugälber 60–70, d) geringe Mast- und gute Saugälber 40–55.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —, 2. Stallmast 57—60, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 53—56, 2. 44—46.

c) fleischiges Schafvieh 48—51, d) gering genährtes Schafvieh 38—42
Schweine: a) Fettschweine über 3 Jtr. Lebendgew. 64,
b) mäßig fleischige von 240—300 Pf. Lebendgewicht 64—65, c) voll-

fleischige von 200–240 Pfd. Lebendgewicht 64–65, d) vollfleischige von 160–200 Pfd. Lebendgewicht 63–64, e) 120–160 Pfd. Lebendgewicht 62–63, f) vollfleischige unter 120 Pfd. —, g) Sauen 56.

Marktverlauf: Bei Kindern ruhig, bei Kälbern schleppend, bei Schafen ruhig, erheblicher Ueberschuss, bei Schweinen glatt, magerer Ware gesucht. Der Markt vom 10. Juni wird auf den 11. Juni verlegt.

* Der Vielentempel von Ubirajara. Von einer Expe-

dition, welche von der brasilianischen Regierung ausgesandt worden ist, wurde unlängst eine genaue Forschung in der Grotte von Ubirajara vorgenommen, die in dem brasilianischen Bezirke Ceara gelegen ist. Schon vor längerer Zeit waren Nachrichten an die Küste gedrungen, daß sich in dieser Grotte ein riesiger Tempel, ein Wunderwerk indianischer Baukunst, befinden sollte. Diese Gerichte haben sich als zutreffend erwiesen. Die Grotte ist von den alten Tupi-Indianern zu einem Riesentempel ausgebaut worden, dem hinsichtlich seiner Ausmaße wohl kein anderes Bauwerk dieser Art auch nur einigermaßen gleicht. Der Tempel hat eine Länge von über 1000 Metern bei 30 Meter Breite und besteht eine Kuppel von 20 Metern hoher Höhe. Das Innere, in zwölf Säle und zahlreiche kleinere Räume unterteilt, enthält unter anderem einen Teich, den eine Kuppel von 100 Meter Höhe überdacht. An dem Riesentempel müssen viele tausend Arbeiter mehrere Jahrhunderte thätig gewesen sein, bevor das gewaltige Werk vollendet war. In seiner Bedeutung noch ungeklärt ist ein nahe dem Eingang auf zwei mächtigen Felsblöcken ruhender großer Stein, der beim Anschlagen einen weithin vernehmbaren glockenähnlichen Ton von sich gibt.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einfäufen sowie Offerten, welche sie aus Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau“ beziehen zu wollen.



Kenner kaufen

Jähne-Pianos

Nicht zu vergleichen mit Massenware. — Prämiert mit goldenen Medaillen auf jeder Ausstellung.

Ausstellungs-Salon

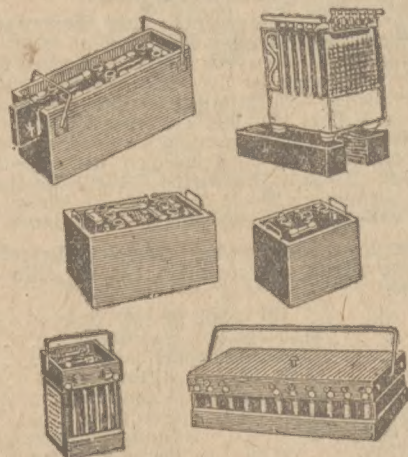
Bydgoszcz

Gdańska 149 — Telefon 2225

Ratenzahlungen bis 18 Monate

Filiale Poznań, Sw. Marcin 43.

„DAFA“-Fabrikate sind unübertroffen in Qualität und Preis.
Auch Reparatur-, Ladestation und Einzelmaterialien



Danziger Akkumulatoren-Fabrik **„DAFA“** Danzig-Langfuhr
Mirchauer Weg 38-40
Silberne Staatsmedaille. Ueber 38jährige Erfahrungen,
davon 27 Jahre in ersten deutschen Werken 5334



Verlangen Sie
aufklärende
Broschüre R5
über
Faltbootsport
von der Faltbootwerft
Włocząga
Chelmno (Pom.)
ul. 22 Stycznia 45.

TENNISCHLÄGER

sowie jegl. Zubehör für Tennisspiel, Reparaturen schnell
und billig, mit Garantie für Form und feste Spannung, aus
bestem Material
empfehlen **3. Paul, Piotra Skargi 3, I.**
Öffen den ganzen Tag. Reklamepreise. 5765

Gardinen

J. Romantowski, Pod
blankami 4, am Tempel,
Plätterei u. Wäscherei.

Wegen Geschäftsaufgabe

verkaufe mein Lager in
Eisen und Eisenwaren
zu günstigen Preisen
Georg Dietrich, Toruń, Król. Jadwigi 7

Verlangen Sie
umsonst die hoch-
interessante neueste
Broschüre:
Das biologische
Heilverfahren
**„SEPDELEN-
OPATHIE“**

die Lebensnerv-
Behandlung.

Leichtverständliche
Erläuterung von Dr.
med. Wilh. Mardner,
prakt. Arzt u. wissen-
schaftl. Mitarbeiter i.
Forschungs-Institut
Alexander Müller.

Vertriebs-Zentrale
Danzig 5936
Hundegasse 52.

Merino-Précoce Stammschäfferei Sucumin
pow. Starogard.



Bockauktion
am Sonnabend, dem 24. Mai 1930
1 Uhr mittags.

Zum Verkauf kommen ca. 34 Böcke.
Ausstellung Grudziadz 1925; Große goldene
und silberne Medaille.
P. W. K. 1929; Große goldene Staatsmedaille,
Goldene Medaille der W. T. K. und Große
silberne Medaille.

Zuchtleitung: Izba Rolnicza-Toruń.
Bei Anmeldung stehen Wagen zur Ab-
holung auf Bahnhof Starogard. 5930

Albrecht - Sucumin.



Die weltberühmte
Milchzentrifuge
„Titania“ 30 Jhr.
gutgehend, fast ohne
Reparaturen, liefert
wieder 5921
L. K. FENSELAU
DANZIG, am Johannis-
tor 46. — Ersatzteile
und Reparaturen an
all. Systemen billig.
Vertreter gesucht.

Guterhaltene
Grasmäher
Getreidemäher
Göpel
2c. off. billigt 5897
L. Henne,
Grudziadz,
Rwiatowa (Blumen-
straße) 4.

Möbel
empfehle unter gün-
stigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer,
Schlafzimmer, Küchen,
einzelne Schränke,
Tische, Bettst., Stühle,
Sofas, Sessel, Schreib-
tische, Herren-Zimmer
u. a. Gegenstände. 5327
M. Wichowski,
Długa 8. Telef. 1651.

Reinblütiges Merino-Précoce



Zuchtleitung: Herr Schäferdirektor von Bieszyński, Lublin, ul. 3 Maja 16.

Unsere diesjährigen Bockauktionen finden statt wie folgt:

- 1. Lisnowo-Zamek** Kreis Grudziadz, Bahnst. Jablonowo, Szarnos und Linowo, Tel. Lisnowo 1, Besitzer Schulemann,
Donnerstag, den 15. Mai, 1 Uhr mittags.
- 2. Dąbrowka** Kreis, Post und Bahn Mogilno, Tel. 7, Besitzer v. Colbe,
Donnerstag, den 22. Mai, 1 Uhr mittags.
- 3. Wichorze** Kreis Chełmno, Pomorze, Bahnst. Kornalowo, Tel. Chełmno 60, Besitz. v. Loga,
Dienstag, den 27. Mai, 2 Uhr mittags.

Bei Anmeldung stehen Wagen zur Abholung auf den Bahnhöfen!
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen!



Wir vergeben BAUGELD!

und Hypotheken-Darlehen.
Eigenes Kapital 10 bis 15%, vom Darlehensbetrage erforderlich,
welches in kleinen Monatsraten erspart werden kann.
Keine Zinsen, nur 6 bis 8% Amortisation.

„Hacege“, e. G. m. b. H., Danzig, Hansaplatz 2b.
Bisher G 195 000,— zinsfrei vergeben! 4368

Bei Augenqual
nur eine Wahl
Augenoptiker Senger
Optik - Danzig, Hundeg. 16 - Photo

Schweißungen

erfordern große Erfahrung.
Jede Schweißarbeit muß be-
sonders behandelt werden.
Viele erfolgreiche Arbeiten an
Zylinderböden, Zahnrädern,
Höfen, Dampfmaschinen hat aus-
geführt

Bruno Prehn
Maschinen- u. Elektromotorenwerk
Fernspr. 225 66, 235 67, Weidengasse 55
Danzig. 15987

Jährlingsböcke Merino-Précoce

im Gewicht von 150—200 Pfd. gibt sehr preis-
wert ab
Goertz, Gorzechówko (Hochheim)
bei Jablonowo. 5585

Räumungshalber
da mein Schuppen 111 für Wassersportw.
vermietet ist, gebe ich billigt ab:
Sperholzplatten 4—9 mm, 13 u. 14 mm
ca. 200×120 cm gr.
und diverse kleinere Maße.

Eichenbänken und Eichenbretter
ausländische Massivhölzer
in Mahagoni, Rußbaum und Teak.
Bernhard Döring, Danzig,
Steindamm 18—20.



Probleme gratis.
Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. Nakło nad Notecią Gegr. 1876.

Brenn- u. Bauholz

Kloben 15.50 zł, Stangen I. II. und III. KL
Rantbölzer sowie kompl. Bauten zu günstig.
Bedingungen empfiehlt 5874

Jaśtak & Hoppe, Cekcyn (Pom.)

Grasmäher Getreidemäher Pferderechen

Ersatzteile für Erntemaschinen

empfehlen 5882

A. P. Muscate

Sp. z o. d.

Tczew.

Speisefartoffeln

Rakb. Kamele, Alma, Breußen
gibt ab 5850
Rittergut Starzewo, bei Ostrowice.



Altbekannte

Stammschäfferei Bąkowo (Bankau)
schweres

Merino - Fleisch - Schaf

(merino precose mięsno wełniste)
Gegr. 1862. — Anerkannt durch die
Pom. Izba Rolnicza. Landesausstel-
lung Poznań 1929 große goldene
Medaille und große silberne Staats-
medaille.

Sonnabend, den 31. Mai 1930, mittags 1 Uhr

AUKTION

über ca. 50 sprunghafte, ungehörnte, sehr
frühreif, bestgeformte u. wollreiche, schwere
Merino-Fleischschafböcke, mit langer, edler
Wolle zu zeitgemäßen Preisen. Zuchtleiter:
Herr Schäferdirektor von Alkiewicz,
Poznań, ulica Patr. Jackowskiego 31.

Bei Anmeldungen
Wagen bereit Warubie oder Grupa.

F. GERLICH,

Bąkowo, Kr. Swiecie, Telefon Warubie 31.

Edelwein

in besten frühen
Sorten,
selbstklimmend.
Wein.
Clematis, groß-
blumig, alles mit
Topfballen.
Dahlia, Gladiolen u. Mont-
bretien in besten
Sorten empfiehlt
billigt

Jul. Ross
Gartenbaubetr.
Sw. Trójcy 15
Tel. 48.



Apothek. Jan Gadebusch

„Axela“-Crème

1/2 Dose 2.50 zł, 1/4 Dose

4.50 zł, dazu „Axela“

Seite 1 Stück 1.25 zł.

Zu haben in Apotheken

Drogerien, Parfümerie-
und direkt durch die

Firma J. Gadebusch,
Poznań, ul. Nowa Nr. 7.

In Bydgoszcz zu haben

in folgend. Apotheken:

„Apteka pod Aniołem“

ul. Gdańska; „Apteka

pod Łabędziem“ ul.

Gdańska 5; Apotheke

Kuźaj, ul. Długa; „Ap-
teka Piastowska“ ul.

Piastowska; „Apteka

pod Koroną“, Dworco-
wa 74; Apoth. Rochow.

ul. Niedzwiedzia; Apo-
theke Umbreit, Okole,

in Drogeriehandlungen:
Fr. Bogacz, Dworcowa

Nr. 94; St. Bożenica,
Gdańska 23, M. Buczał-
ski, Okole, ul. Grun-

waldzka 133; „Drogeria
pod Łabędziem“, Gdan-

ska 5; „Drogeria pod
Lwem“, Sienkiewicza

Nr. 48; J. Gluma, Dwor-
cowa 19a; H. Gundlach,

Poznańska 4; W. Heyde-
mann, Gdańska Nr. 20;

R. Górski, Złotyrynek 3;
B. Kiedrowski, Długa 64;

L. Kindermann, Dworcowa;
Kopczyński, ul. Sniadeck-

ich; H. Kaffler, ul.
Gdańska 22; A. B. Le-

wandowski, Długa 41;
J. Owczarek, Grun-

waldzka 13, H. Stark,
Gdańska 48; M. Walter,

Gdańska 47; „Sawonia“,
Długa 20; C. Schmidt,

Sniadeckich; A. Schie-
felbein, Bocianowo 1;

in Koronowo: Droge-
riehandlung A. Kortz; in

Białostoku: Drogerie
A. Ochocki; Apotheke

J. Warda; in Osle: Dro-
geriehandl. A. Kloniecki;

in Koblenz: Apotheke
J. Reinhold; in Tuchola:

Drogeriehandl. St. Waw-
rzynowicz; in Pruszcz:

Apoth. apt. J. Bujalski
4994

Blumen- u. Gemüse- Pflanzen

in besten Sorten
und großer Aus-
wahl.
Billige Preise!

Jul. Ross
Gartenbaubetr.
Sw. Trójcy 15
Tel. 48.

Balken- Gruppen- und Leibschneid- Pflanzen

in großer Aus-
wahl zu billigen
Preisen.

Jul. Ross
Gartenbaubetr.
Sw. Trójcy 15
Tel. 48.

Seht beste Pflanzzeit für Coniferen!

Große Sorten-
wahl in ver-
schied. Stärken,
alles gut ballen-
haltend.

Jul. Ross
Gartenbaubetr.
Sw. Trójcy 15
Tel. 48. 5600

Fischnetze

Garne, Leinen

Taue, Bindfaden

empfiehlt

Bernhard Leiser Sohn

Toruń — Sw. Ducha 19

Tel. 391. 4665

Leinsaat und Leinsaatsschrot

auch in kleinen Mengen
liefert ab Lager

**Landw. Grob-
handels-gesellschaft,
Brodzica n.D.**

Offertiere ab Lager

Teer, Cement

Dachpappe

Kachelöfen

I-Träger

J. Bracka

Wiecbork 4701

Dachrohr
ist noch zu haben. 5771
Ediger, Radzyń,
Pomorz.

Fünf Listen für die Wahlen in Gnesen.

Für die am 1. Juni stattfindenden Wahlen zum Sejm im Wahlbezirk 39 umfassend die Kreise Gnesen, Wodzislaw, Breschen, Schroda, Wodzislaw und Dobornik wurden insgesamt fünf Wahllisten eingereicht und zwar: Die Liste Nr. 7 der Nationalen Arbeiterpartei, die Deutsche Liste Nr. 18, die katholisch-nationale Liste Nr. 24 (Nationalistische Partei), die Liste Nr. 25 des polnisch-katholischen Blocks der Platten-Partei und der christlichen Demokratie sowie die Liste Nr. 2 der Polnischen Sozialistischen Partei. Die Liste Nr. 38 des Blocks der Arbeiter- und Bauern-Einheit (Kommunisten) wurde für ungültig erklärt, während die Sanierung, die im Jahre 1928 mit zwei Listen Nr. 21 und 30 hervorgerufen war, diese Listen diesmal zurückgezogen, eine neue Liste jedoch nicht angemeldet hat.

Die Verringerung der Zahl der polnischen Listen bedeutet eine Minderleistung der polnischen Wählermassen. Die deutschen Wähler müssen aus diesem Grunde alle Kraft zusammennehmen, um das Mandat, das in diesem Wahlkreis erlangt wurde, zu halten. Mehr denn je und anderswo kommt es bei diesem Wahlkampf auf jede Stimme an.

Deutsche Männer und Frauen! Beweist wie unsere Brüder in Oberschlesien auf neue vor aller Welt eure Treue zum Deutschtum! Beweist, daß wir wie ein Mann zur Wahlurne eilen und den Wahlzettel abgeben, der die Sicherung unserer deutschen Interessen bedeutet. Das ist der Zettel mit der Nummer

18.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Verträge ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. - Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 17. Mai.

Wettervorhersage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Aufheiterung und weitere Erwärmung an.

Eins ist not!

Es ist eine der bekanntesten und lieblichsten Geschichten des neuen Testaments, die Lukas im 10. Kapitel v. 38-42 von dem Besuch bei den hebräischen Schwestern Maria und Martha erzählt. Wir erinnern uns daran, wie Martha in ihren Hausfrauenpflichten aufgeht, um ihrem Herrn und Meister einen würdigen und lieben Empfang zu bereiten, und wie Maria den Worten Jesu lauscht und zu Füßen des Meisters sitzt, völlig unbekümmert um das, was um sie her vorgeht, wie dann Jesus warnend den Finger hebt: Martha, du hast viel Sorge und Mühe! Maria aber hat das gute Teil erwählt. Es ist kein Zweifel für die fromme, vielbeschäftigte Martha, daß Jesus doch sehr wohl, aber daß das Motiv dieser Unruhe ein liebes und gutes ist, aber doch liegt größere Anerkennung in seinem Urteil über Maria: Eins ist not! Maria hat das gute Teil erwählt! Wie sollen wir das verstehen? Will Jesus dem frommen, handfaltenenden Mühsal das Wort reden? Steht in seinen Augen dieses Nichtstun höher als der Fleiß der Martha? Gewiß nicht so ist's gemeint. Aber es liegt in dem Urteil Jesu allerdings ein großer wichtiger Grund: Nicht das ist unsere Aufgabe, ihm einen einen Dienst erweisen zu wollen, sondern das, daß wir uns von ihm einen Dienst erweisen lassen. Ist genug begnügt und in der Religionsgeschichte die Meinung, als ob Frömmigkeit in einer Leistung bestünde, die wir vor oder für Gott zu vollbringen haben. Und es ist doch so, daß in dem Verhältnis zwischen Gott und uns wir immer nur die Empfänger, die Empfangenden sein können. In dem Christentum, wie es der Herr Jesus an den Seinen, gehört zu allererst die Demut, die weiß, daß sie nichts hat, was sie Gott bringen könnte, daß sie alles nur von ihm sich muß geben lassen. Das ist die geistliche Armut, die Jesus zu allererst fällig preist, das ist das Eine, was not tut.

D. Blau, Posen.

§ Apotheken-Nachdienst haben bis Montag, den 19. 5. früh: Engelapothek, Danzigerstraße 39 und Apotheke am Theaterplatz; von Montag, dem 19., bis Montag, dem 26.: Kronenapothek, Bahnhofstraße und Varenapothek, Varenstraße.

§ Zuteilung der Geistlichkeit zum Landsturm. Das Kriegsministerium ordnete an, daß bei der Rekrutenaushebung die Geistlichen aller Bekenntnisse, Kirchen und Religionsgemeinschaften, die vom Staate anerkannt sind, sowie die Mönche der römisch-katholischen Kirche, ohne ärztliche Untersuchung dem Landsturm ohne Waffe zugeteilt werden.

§ Kampf gegen die Pornographie. Das Innenministerium hat durch Rundschreiben alle Wojewodschaftsämter darauf hingewiesen, daß sich seit einiger Zeit in Polen eine bedeutende Vermehrung von periodischen Druckschriften sehr zweifelhaften Inhalts und rein pornographischer Natur bemerkbar mache. Das Ministerium hat daher eine Liste aller

im Lande erscheinenden und auch der vom Ausland hier importierten pornographischen Druckschriften aufgestellt und diese den Wojewodschaftsämtern zur Verfügung gestellt. Die Amtsstellen wurden angewiesen, gegen solche Druckschriften mit rigoröser Strenge vorzugehen. Die verurteilten, soll in der nächsten Zeit zahlreichen ausländischen Zeitschriften pornographischen Inhalts das Postdebit entzogen werden.

§ Eine Revision der hiesigen Polizeistellen und -Ämter führt augenblicklich der Wojewodschaftskommandant der Staatspolizei, Inspektor Gózdziowski aus Posen, durch.

§ Die neue Straßenbeleuchtung, die probeweise auf dem Friedrichs- und Theaterplatz, der Brückenstraße und in der Danzigerstraße vom Theaterplatz bis zum Hotel Adler angebracht wurde, hat sich als zweckmäßig erwiesen. Die Kommission hat beschlossen, vorläufig den Theaterplatz mit den neuen Lampen versehen zu lassen. Die Lampen sollen an Pfeilern aus Eisenbeton angebracht werden, die zwei, drei und fünf Träger haben. Später sollen die Brücken-, die Bahnhofs- und die Danzigerstraße in dem Teil vom Theaterplatz bis zum Hotel Adler mit ähnlichen Trägern versehen werden. Man hat festgestellt, daß die Beleuchtung mit den neuen elektrischen Lampen keineswegs teurer als die Gasbeleuchtung, zweifellos aber effektvoller als diese sein wird.

§ Einem alten Gauertrick ist ein Bromberger Bürger zum Opfer gefallen, der in der Marienburgerstraße wohnt. Wahrscheinlich der gleiche Bauernfänger mit Namen Lisek, über dessen Festnahme wir unlängst berichteten, trat an den Mann heran und fragte ihn, ob er nicht Geld gefunden habe. Als der Gefragte verneinend antwortete, drang der Gauer darauf, die Brieftasche des anderen sehen zu wollen und als er diese erhalten, „prüfte“ er sie so genau, daß daraus ein beträchtlicher Geldbetrag verschwand und dafür Papier schnitzel hineingezaubert wurden.

§ Der heutige Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) war gut besucht. Zwischen 9 und 10 Uhr verlangte man für Butter 2,30-2,50, für Eier 1,90-2,00, Weiskäse 0,50, Tilsiter 1,80-2,40, Schweizerkäse 3,80-4,00. Für Gemüse forderte man: Rote Rüben 0,15-0,20, Weißkohl 0,30-0,40, Radieschen 0,15-0,20, Salat 0,20-0,25, Spinat 0,15, Rhabarber 0,25, Spargel 1,20-2,00, Mohrrüben 0,40-0,50, Kohlrabi 1,20; für Süßfrüchte: Apfelsinen 0,50-0,70, Zitronen 0,15-0,20. Geflügel kostete: Gänse 10,00-11,00, Enten 5,50-6,00, Puten 14,00-15,00, alte Hühner 4,50-5,50, junge 2,50-3,00, Tauben 1,00-1,10. Für Fleisch zahlte man: Schweinefleisch 1,50-1,80, Rindfleisch 1,10-1,60, Kalbfleisch 1,00-1,60, Hammelfleisch 1,20-1,40. Für Fisch: Aale 2,00-2,50, Hechte 2,00-2,50, Schleie 2,00 bis 2,50, Plöcke 0,70-1,00, Breiten 1,00-1,50, Karauschen 1,00-1,50.

§ Fahrraddiebstahl. Alle Warnungen und Ratsschläge helfen nichts: Die Fahrradbefitzer lassen nach wie vor ihre Räder unbeaufsichtigt oder ohne besonders sicheres Schloss auf den Straßen stehen, wo so viele bunfle Gestalten nur auf die Gelegenheit warten, um aus der Einfalt der Mitmenschen Kapital zu schlagen. Heutzutage macht Gelegenheit mehr denn je Diebe. Aber die Fahrradbefitzer lassen sich durch die große Zahl der Fahrraddiebstähle, die selbst durch die Anordnung der Registriertafeln nicht zurückgegangen ist, nicht befehlen. Zur Freude der Fahrradmarbler finden diese immer wieder unbeaufsichtigte Fahrräder, mit denen sie sich aus dem Staube machen können. So wurde am 15. d. M. dem Landwirt Stanislaus Gaworzewski aus Nekort (Przysiek) das Rad entwendet. Der Dieb konnte, wie immer in diesen Fällen, unerkannt entkommen.

§ Einen Schwächeanfall erlitt auf dem Kornmarkt plötzlich ein Mann, der zusammenbrach und sich unter heftigen Schmerzen wand. Die alarmierte Rettungswache brachte den Mann, der sich bei dem Sturz auf das Pflaster erheblich das Gesicht verletzt hatte, in das Krankenhaus, wo man feststellte, daß es sich um den Schuhmacher Stanislaus Dzieniś handelte. Er hatte aus unbekannter Ursache so heftige Magenkrämpfe erlitten, daß man ihn im Krankenhaus behalten mußte.

§ Einbrecher drangen in einer der letzten Nächte in das Geschäft der Fa. Schreier, Danzigerstraße 164, ein und stahlen eine große Menge Seidenwaren im Werte von einigen Tausend Zloty. Die Einbrecher konnten unerkannt entkommen.

§ Gestohlen oder verloren wurden vom Postauto der Fa. Stolzmann zwei Kisten Eier. Das Auto befand sich auf dem Wege von Neuhof nach Bromberg; es besteht einerseits die Möglichkeit, daß die Kisten von dem Auto heruntergefallen sind, andererseits, daß Diebe die Kisten gestohlen haben.

Bereine, Veranstaltungen etc.

Montag, den 26. Mai, 8 Uhr abends, findet im Volkstheater ein Konzert statt. Der Reinertrag dient dazu, unbemittelten, kranken Schulkindern Erholungskaufmann zu verschaffen. Frau Anna Landwehr wird mit Begleitung von Herrn Kulecki Werke von Beethoven, Mendelssohn, Gershwin u. Wieniawski zu Gehör bringen. Der Schülerchor der Dresdener Musikschule führt unter Leitung von Frau Erika Kopke eine Marschmusik, „Die falsche Prinzessin“, auf. Begleitung: Herr Kulecki, Solisten: Fel. J. Schumann und Herr Sonnenberg. Deklamation: Fel. J. Krüger. Näheres wird noch durch Anzeigen bekanntgemacht. (5942)

§ Wandwerker - Frauenvereinigung. Montag, den 19. d. M., Mittagsbesuch am Markt der Kinder, früher Schüler. (5908)

Im Stadttheater findet am Montag, dem 19., und Mittwoch, dem 21. Mai, die Wiederholung der bei der Premiere so warm aufgenommenen und bei ausverkauftem Hause gespielten Oper „Dall'o von Montezito“ statt. Heute führt Prof. Marxso, die musikal. Leitung, liegt in den Händen des Direktors Wilh. v. Winterfeld. Die Hauptrollen werden diesmal von Fel.

Karbowksi (von Verdis Requiem hier bekannt) und Malinowski, beide aus Warschau, gelangen. (5987)

Dr. B. Bromberg (Abt. Handwerk). Sonntag, 25. Mai, Frühhausflug (Hst. Rindermann). Ab 7 Uhr Konzert, Gesangsvorträge (Gesang. Bromberg Dir.), Preisgesehen für Damen und Herren. (5923)

Gäste willkommen. Eintritt frei.

Die Firma H. Benzel, Dworcowa 97, veranstaltet täglich von 10-11 und 9-10 Uhr Vorträge. Ein Mittagessen in 5-15 Minuten. Kostproben werden verabfolgt. Kein Bittmessenverlust. Vorführung auf Bausch auch im Hause. (3405)

* Birnbaum (Miedzynob), 15. Mai. Freizeit für Kinder gottesdienstlicher. Die Arbeit im Kinder-gottesdienst hat in den heutigen Verhältnissen des Religions- und Schulunterrichtes besondere Wichtigkeit erhalten. Da bei der weiten Ausdehnung der Gemeinden der Pfarrer nicht alle Kinder erreichen kann, müssen Helferkräfte für diese Arbeit bereit stehen. Der Schulung solcher Kräfte diente auch die Freizeit, die in den letzten Apriltagen in Birnbaum stattfand. Oberpfarrer Jüterbock und Oberpfarrer Student, Diakon Gutb aus Birnbaum und Fr. Weier aus Wollstein waren die Mitarbeiter, die mit Vorträgen und Völkchen den Lehrgang gestalteten. Neben grundsätzlichen Fragen und Berechnungen über Wesen und Aufgaben des Kindergottesdienstes führten rein praktische Vorschläge bis ins Einzelne. Den Höhepunkt der Freizeit bildete ein Festgottesdienst am Sonntag.

* Wodzislaw (Wagrowiec), 16. Mai. Während des letzten Gewitters schlug ein Blitz in das Klassenzimmer der Schule in Zabikzin (Zabiczyn) ein. Im Zimmer befanden sich der Lehrer und 10 Kinder. Glücklicherweise ist den Kindern nichts zugefallen. Nur der plötzliche Schrecken, der durch den Blitzschlag hatte zur Folge, daß einige Kinder für Augenblicke ohnmächtig wurden. Dem Lehrer wurde durch den Blitz der Anzug beschädigt. Sonst nahm auch er keinen Schaden.

* Kruschwitz (Kruszwica), 17. Mai. In der Nacht vom Mittwoch zu Donnerstag drangen Diebe in das hiesige Bahnhofsgebäude, wurden aber von dem diensthabenden Beamten W. S. J. vertrieben und ergriffen die Flucht. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

* Samter (Szamotuły), 17. Mai. Verhaftet wurde in diesen Tagen ein Beamter des Landratsamtes, der Stellungspllichten Ausreisepaß nach dem Ausland verschafft hat.

Aus Kongrepolen und Galizien.

* Lódź (Lódz), 13. Mai. (P.M.) In der Wohnung des Arztes Dr. Anton Schröter spielte sich eine blutige Tragödie ab. Anlässlich einer Namensdaysfeier seiner jährigen Tochter Christine versammelte sich in seinem Hause eine Schar Gäste. Nach dem Essen verließ Dr. Schröter die Gäste und begab sich mit seiner Tochter in ihr Zimmer, dessen Tür er verriegelte. Einige Augenblicke später hörten die Gäste mehrere Revolverkugeln. Sie hoben die verschlossene Tür auf und nun bot sich ihnen ein entsetzlicher Anblick: Auf dem Fußboden nahe der Tür lag Dr. Schröter, der nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab, einige Schritte weiter die Leiche seiner Tochter. Die bisherigen Untersuchungen haben noch nicht die Gründe zu der Mordtat ergeben. Die Tat ist um so merkwürdiger, als das Familienleben immer als glücklich angesehen werden konnte.

* Warschau (Warszawa), 15. Mai. Die mit dem Umbau des Warschauer Eisenbahnknotenpunktes und dem Neubau des Zentralbahnhofs verbundenen Arbeiten gehen langsam, aber ständig vorwärts. Der neue Bahnhof soll mit seinen 55 Gleisen einer der größten in Europa werden. Zur Erleichterung des Personenverkehrs zwischen den einzelnen Gleisen und Vermeidung von Andrang wird jedes Gleise seinen Bahnsteig und Ein- und Ausgänge besitzen.

* Zakopane, 16. Mai. Schnee in der Tatra. Nach den letzten kühlen Regentagen in Zakopane ist schönes Wetter eingetreten. In den Bergen aber ist Schnee gefallen. Auf der Gola Gontienowa ist sogar günstiges Gelände für Skisport.

* Wilna (Wilno), 16. Mai. Selbstmord einer Mutter. In Gaernewice, Gemeinde Proszki, brach im Anwesen des Landwirts Adolf Stomms nachts Feuer aus. Die Bewohner des Hauses schwebten in Lebensgefahr und niemand wachte sich in das Wohnzimmer, um die Kinder zu retten. Nur die 39jährige Bronisława Stomm, die Mutter der Kinder, lief mehrmals in das brennende Haus. Als sie das letzte Kind, einen siebenjährigen Knaben, herausbrachte, brach sie zusammen und starb bald.

Wasserstands Nachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 17. Mai.

Kraut	- 2,65	Wodzislaw	+ 1,53	Warschau	+ 1,32	Bielsk	+ 0,98
Thorn	+ 0,98	Ferdon	+ 1,07	Culm	+ 0,91	Graudenz	+ 1,18
Kurschat	+ 1,40	Niela	- 0,66	Dirschau	- 0,56	Einlage	+ 2,12
Schienenhorst	+ 2,32						

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den Abgaben und politischen Teil: Marian Heple; für Anzeigen und Nekrolog: Edmund Pragański; Druck und Verlag von H. Dittmann, G. m. b. H., 13. Mittel in Bromberg.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 114

Die GUTE UHR



Mercedes
Sp. z. o. o. Mostowa 2

Stannend billig!

Seidenschlupfer	4.50
Seidenstrümpfe	
„Bemberg“	3.95
Seiden-Hemdhemden	7.75
Seiden-Blusen	19.50
Seiden-Gummimäntel	58.00
Sandaletten, farbige	16.50
Regenmäntel „Bemberg“	25.00
Damenhüte Modelle	38.50

nur beim Sachmann
Brano Grawundel
ul. Dworcowa 20, 3223
Gegr. 1900 - Tel. 1698

Perfekte
Haus-Schneiderin
empfiehlt sich auch auf
Land. Off. u. C. 2552

Deutsche Wähler-Versammlungen
im Kreise Gnesen

für die am 1. Juni 1930 stattfindenden Neuwahlen für den Sejm

In der Stadt Gnesen am Dienstag, dem 20. Mai 1930, vorm. 11 1/2 Uhr, im Logen-Saal u. Wilo'aja 1.

In Pankow (Pankow) am Dienstag, dem 20. Mai, nachm. 4 Uhr, im Saale des Herrn Krüger.

Auf diesen Versammlungen wird der Spitzenkandidat der deutschen Liste 18, Herr von Saenger, Lufow, sprechen. Es ist Ehrenpflicht aller deutschen Wähler, die Versammlungen zu besuchen.

Deutscher Wahlausschub des Wahlkreises Gnesen.

Alaviere	in 3 ver-1	Rehme	2.25
„am 6. 31. E. Kref. ap.“	ich. enen		
Sieniewicz 44.	Grö. en hat vorr. 2252	gefallene Maschinen	
	F. Schütz, Schloß- mstr.,	in Strümpfen auf	
	Pod blantami 9, 1. 12. bicka, ul. Podwale 18.		

Geimwahlen im Wahlkreise Gnesen
Am Mittwoch, d. 21. Mai, nachm. 3 Uhr
findet in
Mogilno
im Hotel Monopol eine
Wählerversammlung

statt, auf welcher der Spitzenkandidat der deutschen Liste 18, Herr von Saenger, Lufow, sprechen wird. Wir richten an die deutschen Wähler des Kreises Mogilno die dringende Bitte, diese Versammlung zu besuchen.

Deutscher Wahlausschub des Wahlkreises Gnesen.

HERREN-SCHUHE

GOODYEAR
WELT



Herren-Halbschuh in Lack

sehr gute Ausführung,
moderne Fassung,
auf Rand genäht

Halbschuh

aus gutem schwarzen Chrom-
leder und gute Ausführung,
dauerhaft im Tragen

Eleganter Halbschuh

Wiener Fassung in Kirschfarbe
und Beige, in bester Ausfüh-
rung, auf Rand genäht

Sehr eleganter Halbschuh

in Bronze und Schwarz,
mit schöner Verzierung,
auf Rand genäht

Halbschuhe auf Rand

aus gutem Chromleder,
in Kirschfarbe,
schön verziert

Bekannt durch ihre Güte und durch reelle Ausführung der hiesigen und gleichzeitig größten
Schuhfabrik in Polen W. Weynerowski i Syn

Abteilung für Damen- u. Sportschuhe



Preis **35⁵⁰**

Straßen-Halbschuh mit
halb hoh. Absatz, bequeme
Fassung in Kirschfarbe und
Beige.



Preis **35⁵⁰**

Feiner Halbschuh mit
französischem und halb hoh.
Absatz mit Schlangenhautver-
zierung, sehr billiger Preis.



Preis **35⁵⁰**

Eleganter Halbschuh
Kreuzriemen, französischer
Absatz, mit klein. Verzierung
in Schokoladenbraun.



Preis **29⁵⁰**

Lack-Pumps, sehr elegant
mit französisch. Absatz, erst-
klassige Ausführung.



Preis **14⁷⁵**

Prunelle schwarz, aus
gutem Material mit halb hoh.
Absatz.



von 34-41 Preis **10⁰⁰**

**Praktischer Sommer-
Halbschuh**, Leinengeflecht,
Beige mit Weiß und passendem
Besatz sowie amerikanischem
Absatz.



von 35-41 Preis **9⁰⁰**

Sportschuhe, dauerhaftes
Geflecht, weiß-beige mit
Gummisohle und Absatz.



von 34-41 Preis **8⁰⁰**

Sportschuhe, Leinen, mit
farbigem Unterbesatz,
Gummisohle.



von 34-41 Preis **10⁰⁰**

Leinen-Halbschuh, weiß,
Sohle aus indischem Gummi



von 28-34 Preis **6⁴⁰**

Kinder-Halbschuh,
mit farbigem Unterbesatz,
Gummisohle.

Volksschuhe

grau und braun, Gummisohle, genäht,
sehr haltbar

Größe 21-27 Preis **3,20** zł
" 28-34 " **3,70** "
" 35-41 " **4,60** "

Be De Te
BYDGOSKI DOM TOWAROWY

Telefon 354 u. 17 **Bydgoszcz** Gdańska 10-12

Turnschuhe

grau, braun und schwarz,
Gummisohle

Größe 28-34 Preis **4,90** zł
" 35-41 " **6,00** "
" 42-46 " **7,00** "